

**Meckenbeuren
Bodenseekreis**

**Flächen
nutzungs
plan**

**Fort
schreibung
1999**

Erläuterungsbericht

Krisch + Partner
Architekten BDA
Stadtplaner SRL

Tübingen 1999

Meckenbeuren Bodenseekreis

Flächen nutzungs plan

Fort schreibung 1999

**genehmigt durch Erlass des
Landratsamt Bodenseekreis
vom 3. Februar 2000**

Erläuterungsbericht

Krisch + Partner

Freie Architekten BDA
Freie Stadtplaner SRL
GbR

Reutlinger Straße 4
72072 Tübingen
T 07071 - 9148 0
F 07071 - 914830
info@krisch-partner.de
www.krisch-partner.de

Bearbeitung
Katrin Halbeck
Helmut Krisch

Juli 1999/ Februar 2000

INHALT		Seite
1.	Einleitung	
1.1	Grundlage und Inhalt des Flächennutzungsplans	1
1.2	Anlaß und Aufgabe	2
2.	Planungsgebiet	
2.1	Die Gemeinde und ihre Teile	4
2.2	Die Gemeinde im regionalen Zusammenhang	4
2.3	Natürliche Gegebenheiten	6
2.4	Historischer Rückblick	7
3.	Bisherige Entwicklung und Bestand	
3.1	Siedlung, Charakteristik der Teile des Planungsgebietes	8
3.2	Bevölkerung	10
3.3	Erwerbstätigkeit und Pendelwanderung	12
3.4	Erschließung und Versorgung	
3.4.1	Öffentlicher Verkehr	13
3.4.2	Individualverkehr	13
3.4.3	Luftverkehr	14
3.4.4	Wasserversorgung	14
3.4.5	Energieversorgung	15
3.4.6	Abwasserbeseitigung	16
3.4.7	Abfallbeseitigung	16
3.5	Land- und Forstwirtschaft	16
3.6	Produzierendes Gewerbe, Dienstleistungen	17
3.7	Gemeinbedarf, zentralörtliche Einrichtungen, öffentliche und private Dienstleistungen, Fremdenverkehr	18
3.8	Schutzgebiete, Schutzobjekte, Nutzungseinschränkungen	
3.8.1	Denkmalschutz	22
3.8.2	Natur- und Landschaftsschutz	22
3.8.3	Wasserschutz	23
3.8.4	Überschwemmungsgebiete	23
3.8.5	Luftverkehr	23
3.8.6	Richtfunk	24
3.8.7	Bergbau, Kiesabbau	24
3.8.8	Altstandorte, Altablagerungen	24

	Seite
4. Überörtliche Entwicklungsziele	
4.1 Landesentwicklungsplan 1983	26
4.2 Regionalplan Bodensee-Oberschwaben	27
5. Örtliche Zielsetzungen	32
6. Richtwerte und Flächenbedarf	
6.1 Übergeordnete Bevölkerungsprognosen/ gemeindespezifische Bedarfsprognosen	35
6.2 Arbeitsplatzentwicklung	36
6.3 Wohnbauflächen	36
6.4 Gewerbliche Bauflächen	37
6.5 Mischbauflächen	37
7. Erläuterungen zu den Sachgebieten der Planung	
7.1 Flächenordnung	38
7.1.1 Beibehaltene rechtskräftige und neu ausgewiesene Flächen in den Ortsteilen	40
7.1.2 Bauflächenbilanz	48
7.2 Gemeinbedarf, Sonderbauflächen, Grün- und Sportflächen	49
7.3 Verkehrsplanung	50
7.4 Landschaftsraum, Natur- und Landschafts- schutz, Ortsbild	53
7.5 Land- und Forstwirtschaft	56
7.6 Ver- und Entsorgung	57
7.7 Immissionsschutz	58
7.8 Windenergie	60
8. Einzelerläuterungen zur Flächenentwicklung	
8.1 Wohnbauflächen	61
8.2 Mischbauflächen	64
8.3 Gewerbliche Bauflächen	65
9. Schlußbemerkung	69

Verzeichnis der Planbeilagen

Übersicht - Lage im Raum

Planausschnitte ca. M. 1 : 7.500

Anhang:

1. Änderung des Flächennutzungsplans im Bereich Liebenau
1. Änderung 1997
2. Liste der Bau- und Kunstdenkmale einschl. Mittelalterarchäologie
3. Liste der Feld-Biotop nach § 24a BNatSchG
4. Liste der Waldbiotop nach § 24a BNatSchG und § 30a Landeswaldgesetz
5. Liste der Altstandorte
6. Altablagerungen
7. Gewässerentwicklungskonzept Schussen
Gewässerdirektion Donau/ Bodensee, Bereich Ravensburg
Auszug Meckenbeuren, Abschnitt 2

Quellen:

- Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg 1983
- Regionalplan Bodensee-Oberschwaben nach der Verbindlichkeitserklärung vom 04. April 1996
- Gemeindentwicklungsplanung Meckenbeuren/Bodenseekreis;
Krisch + Partner, Tübingen, November 1993
- Landschaftsplan Meckenbeuren 1988, Planungsgruppe Landschaftsarchitektur und Ökologie Brigitte Schmelzer und Dipl.-Ing. Angela Bezenberger, freie Landschaftsarchitekten, Stuttgart
- Landschaftsplanung Meckenbeuren, März bzw. Mai 1999, Planungsgruppe Ökologie + Umwelt Süd, Rottenburg

- Unterlagen
- der Gemeindeverwaltung
 - des statistischen Landesamtes
 - des Arbeitsamtes Ravensburg
 - des Landratsamtes Bodenseekreis und sonstiger Träger öffentlicher Belange

Hinweis:

Die Fortschreibung des Flächennutzungsplans von Meckenbeuren wurde digital bearbeitet. Meckenbeuren ist damit die erste Gemeinde im regionalen Umkreis, die über einen Flächennutzungsplan in digitaler Form verfügt. Weiterführende Planungen, die neben der Bauleitplanung auch dem kommunalen Informationssystem dienen, können darauf aufbauen.

Der Flächennutzungsplan ist auf der Grundlage der parzellenscharfen automatisierten Liegenschaftskarte des Landesvermessungsamtes Baden-Württemberg erstellt worden.

Bei der Arbeit mit dem vorliegenden Flächennutzungsplan kann die parzellenscharfe Darstellung vernachlässigt werden, da die in der Planzeichnung enthaltenen Flächenausweisungen grundsätzlichen Charakter tragen und deren Abgrenzungen in nachfolgenden Verfahren nach BauGB präzisiert/ modifiziert und entwickelt werden können.

1. Einleitung

1.1 Grundlage und Inhalt des Flächennutzungsplanes

Rechtsgrundlagen für den Flächennutzungsplan sind:

1. Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27.08.1997 (Bundesgesetzblatt I Seite 2141), berichtigt durch Bekanntmachung vom 16.01.98 (BGBl. I S. 137).
2. Baunutzungsverordnung (BauNVO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.01.1990 (BGBl. I S. 132), geändert durch den Einigungsvertrag vom 31.08.1990, i.V.m. Gesetz vom 23.09.1990 (BGBl. II S. 885, 1124), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes zur Erleichterung von Investitionen und der Ausweisung und Bereitstellung von Wohnbauland (Investitionserleichterungs und Wohnbaulandgesetz vom 22.04.1993 (BGBl. I S. 466)
3. Planzeichenverordnung 1990 in der Fassung der Bekanntmachung vom 18.12.1990 (Bundesgesetzblatt 1991 I, Seite 58).

Nach § 1 des BauGB ist es Aufgabe der Bauleitplanung, die bauliche und sonstige Nutzung der Grundstücke vorzubereiten und zu leiten. Der vorbereitende Bauleitplan ist der Flächennutzungsplan, in dem für das ganze Planungsgebiet die aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung sich ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinden in den Grundzügen darzustellen ist.

Der Flächennutzungsplan stellt die bestehende Nutzung und für einen überschaubaren Zeitraum (bis zum Jahre 2010) die künftige Entwicklung im Planungsgebiet dar. Er behandelt die für diesen Zeitraum ins Auge gefaßten Maßnahmen im weitesten Sinne und in allgemeiner Form.

Methodisch und inhaltlich macht der Flächennutzungsplan Aussagen über die kommunalpolitischen Zielsetzungen, die sich allgemein an den Vorgaben der höheren Planungsebenen - Landesplanung, Regionalplanung - und an den Fachplanungen orientieren, die im speziellen aber auf den strukturellen, städtebaulichen und technischen Notwendigkeiten aufbauen müssen, die sich aus den örtlichen Bedingungen ergeben.

Der Flächennutzungsplan ist ein Planinstrument, auf dem alle raumrelevanten Planungen der Gemeinde aufbauen. Aus ihm werden die Bebauungspläne entwickelt, auf seiner Grundlage sind die erforderlichen Genehmigungen für alle planerisch wichtigen Einzelvorhaben auf dem Gemeindegebiet möglich. Der Flächennutzungsplan bildet die Voraussetzung für große Teile der kommunalen Finanz- und Investitionsplanung. Sein grundsätzlicher Inhalt, auch nachrichtliche Übernahmen von auf anderen gesetzlichen Grundlagen als dem BauGB beruhenden Planungen, bindet - mit Ausnahme von Vermerken nach § 5 Abs. 4 Satz 2 BauGB - die Gemeinde und die öffentlichen Planungsträger, die bei der Aufstellung des Planes mitgewirkt haben.

1.2 Anlaß und Aufgabe

Die Gemeinde Meckenbeuren hat bereits vor der Eingemeindung der bis 1972 selbständigen Gemeinde Kehlen die Aufstellung eines Flächennutzungsplanes beschlossen. Die Planung erfuhr insbesondere durch die Eingemeindung, aber auch durch überörtliche Straßenplanungen usw. zahlreiche Überarbeitungen und Aufenthalte. Sie war Gegenstand einer Beteiligung der Träger öffentlicher Belange im Jahr 1985. Aufgrund der damaligen Stellungnahmen war eine erneute Überarbeitung des Planentwurfs erforderlich, so daß auf Beschluß des Gemeinderates vom 19.01.1987 das Planungsbüro Krisch + Partner in Weiterführung den FNP aufstellte, der seit August 1988 rechtswirksames Planungsinstrument der Gemeinde ist. In einer Arbeitsgemeinschaft wurde gleichzeitig von der Planungsgruppe Landschaftsarchitektur + Ökologie, Schmelzer + Bezenberger, Stuttgart, ein Landschaftsplan erarbeitet.

Jedoch ist heute - nach 10 Jahren - festzustellen, daß einige Aussagen des **FNP 1988 von äußeren Tendenzen überholt** worden sind.

Das trifft besonders zu auf das **Verhältnis der Bevölkerungsentwicklung zu den entsprechenden Flächenausweisungen**. Die Zahl des prognostizierten Bevölkerungszuwachses von 600 - 650 Personen (FNP '88, Seite 38) ist bereits im Jahr 1992 erreicht worden, also nach ca. 1/3 des Planungszeitraumes. Demgegenüber liegt die Inanspruchnahme der ausgewiesenen Wohn- und Mischbauflächen, einschl. des Bedarfs, der aus verringerter Haushaltsgröße und Sanierungsersatz aus der vorhandenen Bevölkerung resultiert, erst bei 40 %. Das ist zunächst einmal positiv hinsichtlich der Baulandbewirtschaftung zu bewerten, bringt aber für die Gemeinde unvorhergesehene Probleme bei der gleichzeitigen Bereitstellung von technischen und sozialen Infrastrukturleistungen mit sich.

Als **Faktoren für diese Entwicklung** können angesehen werden:

- starker regionaler Siedlungsdruck
(Die Zentren Friedrichshafen und Ravensburg stoßen an ihre Grenzen bei der Ausweisung von Wohnbauflächen. Meckenbeuren übernimmt Entlastungsfunktionen als Wohnstandort, wogegen gewerbliche Flächen nicht so stark expandieren);
- Anstieg des Geburtenüberschusses im Vergleich zum niedrigen Niveau Mitte der 80er Jahre;
- Erhöhung der durchschnittlichen Siedlungsdichte (45 Einwohner/ha im FNP '88: Tendenz heute größer 60 Einwohner/ha);
- im FNP '88 nicht vorherzusehende Wanderungsdynamik der Bevölkerung aufgrund politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen - Aussiedler, Umsiedler.

In enger Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat wurde im November 1993 vom Planungsbüro Krisch zunächst eine Entwicklungsplanung aufgestellt, die diese Problematik aufgreift und über das Instrument der Bauleitplanung hinaus die Bandbreite der Entwicklungsmöglichkeiten abseits vordergründiger, kurzlebiger Sachfragen und abseits politischer Konstellationen diskutiert.

Im Rahmen eines Entwicklungskonzeptes wurden 1993 mit der Gemeinde und für die Gemeinde Meckenbeuren Zielvorstellungen für ein künftiges Entwicklungsbild und ein Handlungsrahmen erarbeitet. Meckenbeuren verfügt damit über ein Planwerk, das sowohl Möglichkeiten aber auch Grenzen künftiger Entwicklungen aufzeigen kann. Die Entwicklungsplanung umfaßt einen Zeitrahmen von 20 - 30 Jahren. Sie geht somit entscheidend über einen FNP hinaus und sollte in ihren verschiedenen Abschnitten (Zeitstufen) immer wieder die Grundlage für bevorstehende Fortschreibungen des Flächennutzungsplanes bilden.

"Es wird zweckmäßig und notwendig sein, die Entwicklung einer dauernden Kontrolle und einer begleitenden Dokumentation zu unterziehen, die es ermöglicht, die im Verlauf der Entwicklung im Rahmen des Ordnungssystems erforderlichen Anpassungen und Korrekturen in einer Weise vorzunehmen, die die Konturen des Gesamtkonzepts stets im Auge behält."

Quelle: Gemeindeentwicklungsplanung 1993

Der Entwicklungsplan kann bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

Als folgerichtiger Schritt aus den geänderten Tendenzen der Bevölkerungs- und Flächenentwicklung heraus wurde ebenfalls im Jahr 1993 vom Gemeinderat beschlossen, den FNP von 1988 zu überarbeiten. Die Fortschreibung des FNP '88 wurde dem Büro Krisch + Partner, Tübingen, übertragen. Eine Beteiligung der Träger öffentlicher Belange in diesem Fortschreibungsverfahren wurde bereits im Jahr 1994/95 durchgeführt.

Durch **Entscheidungen und Planungsüberlegungen Dritter** verzögerte sich die Fortsetzung des Verfahrens. Der ursprüngliche Entwurf vom 30.05.1994 mußte u.a. aufgrund folgender Vorgänge nochmals grundsätzlich überdacht und überarbeitet werden:

- Neuabgrenzung des Landschaftsschutzgebietes "Eisrandformen Liebenau" durch das Landratsamt Bodenseekreis;
- Planung der Bundesstraße 30 neu als Bündelungstrasse ("Planungsfall 7") mit der Umfahrung von Meckenbeuren;
- Einrichtung des "Ravensburger Spielelands" in Liebenau;
- Entscheidung des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg vom 01.03.1996 über die Änderung der luftrechtlichen Genehmigung für den Betrieb des Flughafens Friedrichshafen;
- Verlagerung des Messestandortes Friedrichshafen aus der Stadt heraus an den Flughafen Friedrichshafen.

Mit der nun vorliegenden Fortschreibung der Flächennutzung soll ein Planinstrument entstehen, auf dem alle raumrelevanten Planungen der Gemeinde aufbauen können, aus dem nicht nur die Bebauungspläne entwickelt werden, sondern auf dessen Grundlage die Beurteilung aller planerisch wichtigen Einzelvorhaben auf dem Gemeindegebiet im Zusammenhang ermöglicht werden sollen.

Parallel zum FNP wird auch der Landschaftsplan von 1988 fortgeschrieben. Den Auftrag dazu erhielt die Planungsgruppe Ökologie + Umwelt Süd, Rottenburg.

2. Planungsgebiet

2.1 Die Gemeinde und ihre Teile

Die Gemeinde Meckenbeuren ist im Zuge der Gemeindereform 1972 aus den selbständigen Gemeinden Meckenbeuren und Kehlen gebildet worden. Im Jahr 1975 wurden Kau, Motzenhaus, Pfingstweid, Walchesreute nach Tettnang umgegliedert. Seit diesem Zeitpunkt besteht die Gemeinde in ihrem jetzigen Umfang.

Dieser Neuordnung war bereits eine solche im Jahre 1937 vorausgegangen. Damals wurde die Gemeinde Kehlen aus den Wohnplätzen Kehlen, Buch, Gerbertshaus, Großbuch, Gunzenhaus, Hechelfurt, Holzreute, Kau, Lochbrücke, Motzenhaus, Pfingstweid, Reute, Sammlershofen, Sassen, Schindelhof, Schübelbeer, Schürten, Schuppenwies, Sibratshaus, Siglishofen und Walchesreute neu gebildet. Zehn der genannten Ortsteile hatten bis dahin zu Meckenbeuren gehört. Zu Meckenbeuren kamen im Jahr 1937 die selbständige Gemeinde Liebenau, Brochenzell, das bis dahin zu Ettenkirch gehörte, und Knellesberg, bis dahin ein Teilort von Tannau.

Die Gesamtfläche des Gemeindegebietes von Meckenbeuren beträgt 3.190 ha.

2.2 Die Gemeinde im regionalen Zusammenhang

Die Gemeinde liegt im unmittelbaren Bodensee-Hinterland zwischen Friedrichshafen und Ravensburg. Sie gehört verwaltungsmäßig zum Bodenseekreis mit Sitz in Friedrichshafen. Meckenbeuren ist Kleinzentrum mit eigenem Nahbereich, der Teil des Mittelbereichs Friedrichshafen ist.

Dem Nahbereich Meckenbeuren benachbart sind

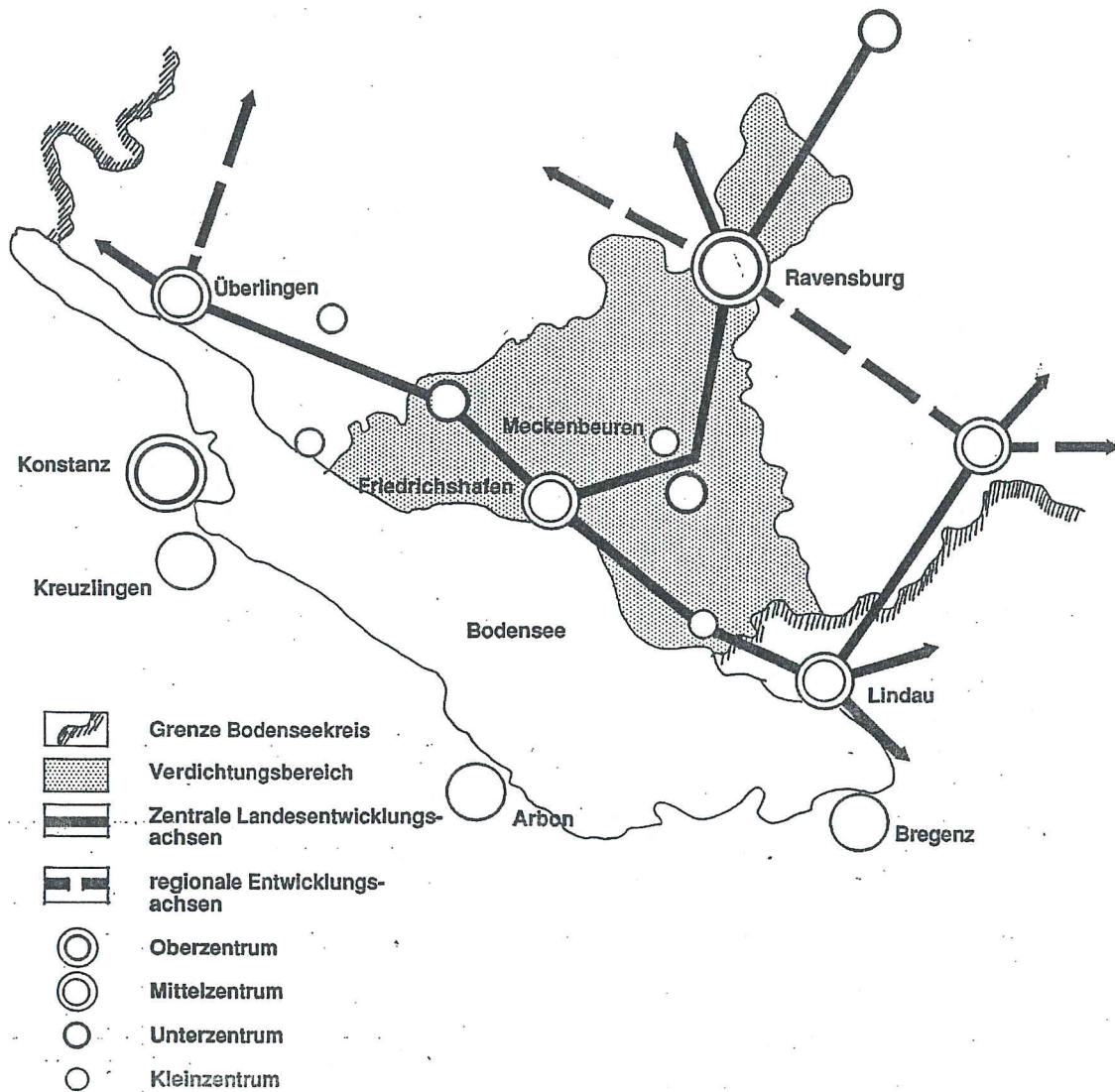
im Norden	die Stadt Ravensburg
im Osten	die Stadt Tettnang
im Süden	die Gemeinde Eriskirch,
im Südwesten	
und Westen	die Stadt Friedrichshafen

Nächstgelegenes Unterzentrum ist Tettnang, Mittelzentrum ist Friedrichshafen. Das Oberzentrum ist das Doppelzentrum Ravensburg - Weingarten.

Meckenbeuren liegt an der Landesentwicklungsachse Ulm - Biberach - Ravensburg - Friedrichshafen. Strukturräumlich gehört das Gebiet nach dem Landesentwicklungsplan 1983 sowie dem Regionalplan Bodensee-Oberschwaben von 1996 zum Verdichtungsbereich, der sich innerhalb der Region zwischen Friedrichshafen und Ravensburg - Weingarten aufbaut.

BODENSEEKREIS

- REGIONALE STRUKTUR



2.3 Natürliche Gegebenheiten

Das Planungsgebiet gehört nach der naturräumlichen Gliederung zum Bodensee - Hegau - Becken, Teil der Haupteinheit des Voralpinen Hügellandes/Jungmoränen-Alpenvorlandes. Die Gemarkung liegt überwiegend im Talraum der Schussen und greift auf die östlich, westlich und nordwestlich anschließende Jungmoränenlandschaft über. Der höchste Punkt findet sich im Osten der Gemeinde, südlich von Knellesberg, bei 563 m über NN, der niedrigste Punkt liegt bei 400 m über NN im südlichsten Teil der Gemeinde an der Schussen.

Im Erläuterungsbericht zum Landschaftsplan 1988 wird u. a. folgendes ausgeführt:

"Der Meckenbeurer Raum ist ein Ausschnitt aus der oberschwäbischen Jungmoränenlandschaft mit der Schussenniederung und hügeliger Moränenlandschaft. Die Moräneflächen liegen an der Ost- und Westseite des früheren Eisstaubeckens noch bis auf eine Höhe von ca. 450 m über NN. Die anschließenden Terrassen - Schwarzachterrassen, Tettninger Terrassen bildeten sich in der Würmeiszeit ... südlich des Schussenbogens unterhalb der 420 m-Linie bei Laufenen beginnt die unterste der drei Tettninger Terrassen, die fast den gesamten unteren Talraum der Schussen bildet. Die Anmoore "Ehrlosen", "Breitwiesen" und "Bürgermoos" westlich Tettwang haben sich durch nacheiszeitliche Tonauflagen auf der untersten Terrasse gebildet.

Der direkte Talraum der Schussen besteht aus ebenfalls nacheiszeitlich entstandenen Sandböden. Diese Bereiche sind weiter ausgedehnt, sowohl im Norden bei Oberzell als auch im Gemeindegebiet zwischen den Ortsteilen Brochenzell und Meckenbeuren bzw. zwischen Sammetshofen und der Bahnlinie. Die Talraumgrenzen bilden gleichzeitig Siedlungsgrenzen für Kehlen, Reute, Sammetshofen und Meckenbeuren. Ausnahme ist hier Brochenzell, welches größtenteils innerhalb des Talraums liegt.

Reliefbildend sind noch die Erosionsränder der Eisrandlagen, sichtbar in Liebenau und von Brochenzell über Gerbertshaus bis etwa Hechelfurt. Erosionsränder entlang des Talraums bestehen ferner entlang der Siedlungsgrenze westlich von Meckenbeuren über Brugg bis in den Schussenbogen hinein bei Laufenen.

Raumbildend wirken im Terrassenbereich schon die Wälder: an der Westseite bereits unterhalb der 420 m-Linie entlang der Erosionsränder, im Nordosten im Hangbereich zwischen 420 m und 450 m über NN zwischen Meckenbeuren und Liebenau."

Weitere detaillierte Angaben zu Geologie, Klima, Böden, Gewässern usw. sind im Erläuterungsbericht und in den Karten zum Landschaftsplan 1999 enthalten, auf den in diesem Zusammenhang ausdrücklich verwiesen wird.

2.4 Historischer Rückblick

Das Gebiet um Meckenbeuren stammt aus dem Besitz der Grafen von Buchhorn. Über die Welfen kam dieser Besitz um das Jahr 1100 an das Kloster Weingarten. Die Vogtei zu Meckenbeuren, deren Grundherrschaft das Kloster hatte, war bis 1330 vom Hohen Gericht abgetrennt und befand sich in der Hand der Werdenberger. 1330 verkaufte Albrecht von Werdenberg die Vogtei an Wilhelm Graf von Montfort. In einer Urkunde von 1496 ist von **Meckenbeuren** erstmals als Gemeinde die Rede. Im Jahre 1780 kam Meckenbeuren zusammen mit der Grafschaft Montfort an Österreich. Im Jahre 1805 wurde Meckenbeuren bayrisch und 1810 württembergisch.

In einer am 1. April 861 von König Ludwig dem Deutschen ausgestellten Urkunde über den Gütertausch zwischen Graf Konrad von Linz - und Argenau und dem Kloster St. Gallen wird die Existenz **Brochenzells** erstmals belegt. Zwar wird der Name Brochenzell selbst nicht in dem Schriftstück genannt, es ist aber nachgewiesen, daß es sich bei "Eigilesbilare" um die frühere Bezeichnung des Ortes handelt. Auch dieser Ort gelangte im Laufe der Zeit an die Grafen von Montfort. Diese verkauften Brochenzell 1447 an das Ravensburger Handelsgeschlecht der Herren von Humpis, in deren Besitz der Ort fast 3 Jahrhunderte lang war. 1721 wurde Brochenzell vom Kloster Weingarten erworben und kam 1803 an Nassau-Oranien, 1804 an Österreich und schließlich 1805 an Württemberg.

Nachdem bereits Mitte des 12. Jahrhunderts in **Kehlen** eine Kirche gebaut worden war, ist zu vermuten, daß der Ort selbst viel älter ist. So ist ungeklärt, ob ein bereits um 817 in einer St. Galler Urkunde genanntes "Kelinga" mit Kehlen gleichzusetzen ist. Jedenfalls schenkte ein Mann Namens Rudolf, der Mönch im Kloster Kreuzlingen wurde, um die Mitte des 12. Jahrhunderts mit seinem Erbgut auch die Kirche in "Chelun" an sein Kloster. Die Kirche wurde um 1160 von Bischof Herrmann von Konstanz geweiht. Da das Kloster Kreuzlingen auch in Hirschlatt Besitzungen und eine Pfarrei hatte, blieb der Ort Kehlen in den folgenden Jahrhunderten bei der Kreuzlingischen Herrschaft Hirschlatt und kam schließlich im Jahre 1813 an Württemberg.

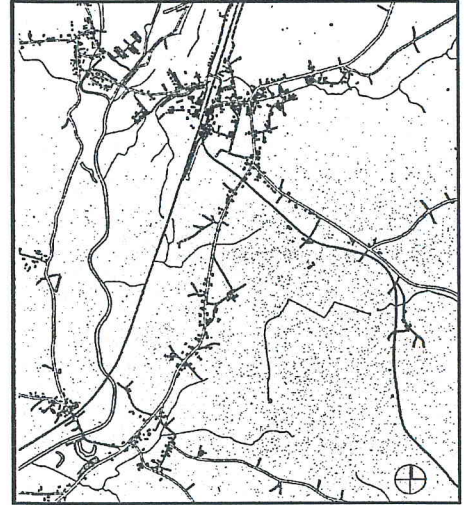
Die Burg **Liebenau** wurde von den Herren von Liebenau, die im 12. Jahrhundert ausstarben, am Rande eines Weihers als Wasserburg gebaut. Ab 1246 finden sich Urkunden unterzeichnet von einem Herrn Albert von Liebenau. Die Burg kam Ende des 13. Jahrhunderts ebenfalls in den Besitz des Grafen von Montfort, wo sie fast 300 Jahre verblieb. 1581 schenkten die Grafen von Montfort die Burg Liebenau dem Augsburger Advokaten Dr. Mathes Laymann und verkauften ihm das zugehörige Dorf samt der niederen Gerichtsbarkeit. 1668 kam die Burg Liebenau an das Kloster Weingarten, 1803 gelangte die gesamte Herrschaft Liebenau an den Fürsten zu Nassau-Oranien, der sie 1804 an Österreich abtrat, ein Jahr später wurde Liebenau mit dem montfortischen Besitz an Bayern abgetreten und gelangte schließlich 1810 an das Haus Württemberg.

3. Bisherige Entwicklung und Bestand

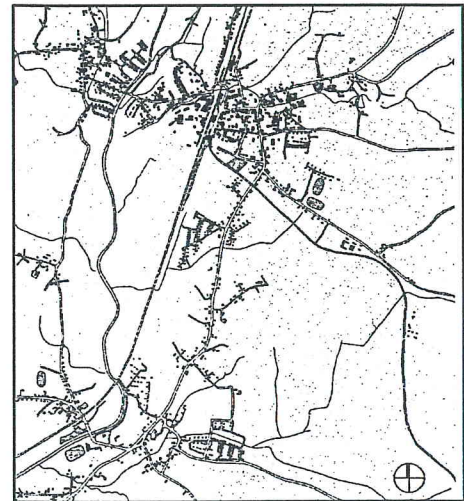
3.1 Siedlung und Charakteristik der Teile des Planungsgebietes

Die Gemeinde Meckenbeuren hat in den letzten vier Jahrzehnten eine weit überdurchschnittliche Siedlungsentwicklung erlebt.

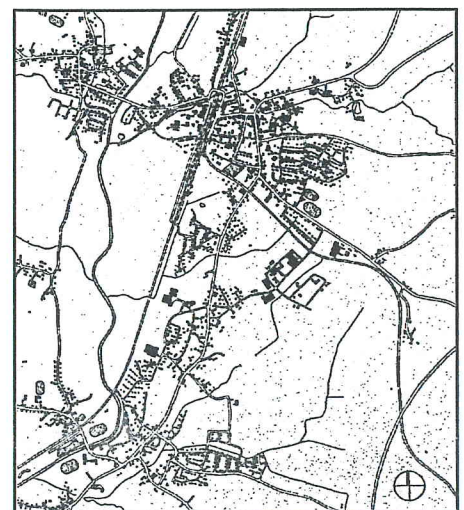
1938



1969



1982



Quelle:
Untersuchung des Städtebaulichen
Instituts der Universität Stuttgart
über den Bodenseeraum,
Prof. Dr.-Ing. Georg Hecking

Die ursprünglich das Schussental prägenden wenigen kleinen Siedlungskerne von Brochenzell, Kehlen und Meckenbeuren mit einzelnen weiteren Wohnplätzen und Hofstellen entwickelten sich vor allem nach 1950 sehr schnell zu zum Teil sehr flächenaufwendiger Besiedlung. Ein städtebaulich-typologischer Zusammenhang ist nur noch schwer erkennbar. In der Gesamterscheinung muß die Gemeinde in großen Teilen als zersiedelt charakterisiert werden. Dies gilt vor allem für Kehlen, das allerdings schon in seiner seit 1937 gültigen Zusammensetzung aus zahlreichen Wohnplätzen ohne eigentlichen räumlichen Zusammenhang sehr heterogen war. Am deutlichsten blieb Brochenzell als zusammengehöriger Siedlungskörper ablesbar. Einprägsam ist Obermeckenbeuren als angerförmige Bauernsiedlung erhalten. Der Obere Bezirk, u.a. mit Liebenau, Straß, Hegenberg und Langentrog ist räumlich, topographisch, landschaftlich und teils auch funktional von den anderen Ortsteilen getrennt. Auch sie stellen sich heute eher als zufällige Siedlungskörper mit geringer Eigenständigkeit dar. Liebenau/ Straß ist baulich und flächenmäßig von den Einrichtungen der Stiftung Liebenau mit den zugehörigen Wirtschaftsgebäuden, Gärtnerei, landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden usw. dominiert, an Langentrog ist die ebenfalls zur Stiftung Liebenau gehörende Einrichtung Hegenberg mit einem vielfachen der Flächenausdehnung angelagert.

Für die freien Gemarkungsteile sind die kleinen Weiler wie Knellesberg im Südosten, Sammlershofen im Westen oder Laufenen, Hungerberg usw. im Norden als Siedlungsform charakteristisch.

Die industrielle Entwicklung der Gemeinde setzte bereits 1847 mit der Inbetriebnahme der Eisenbahn im Bereich des Bahnhofs Meckenbeuren ein. Zwischen 1939 und 1961 entwickelte sich Kehlen von einer Arbeiterwohngemeinde des Typs B III zu einer solchen des Typs B II. Meckenbeuren war bereits 1939 als Arbeiterwohngemeinde B II eingestuft (nach der Gemeindetypisierung Prof. Hesse 1965).

In einer Arbeiterwohngemeinde des Typs II waren etwa 50 % der Erwerbspersonen in nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten beschäftigt, 20 - 40 % waren in der Landwirtschaft tätig. Der Auspendleranteil der Erwerbspersonen betrug mehr als 40 %.

Der Trend - Verringerung der landwirtschaftlichen Arbeitsplätze, Anstieg der Beschäftigten in nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten - hat sich seither kontinuierlich fortgesetzt. Die Charakteristik der Gemeinde hat sich dahingehend verändert, daß Meckenbeuren nicht mehr nur als Wohnsiedlung, sondern auch als gewerbliche Gemeinde und Dienstleistungszentrum anzusprechen ist (vgl. auch Pkt. 3.3).

Meckenbeuren hat mit 395 Einwohnern/qkm (Stand: 1997, am 30. Juni 1999 betrug die Siedlungsdichte 407 Einwohnern/qkm) neben dem Verwaltungszentrum Friedrichshafen mit 774 Einwohnern/qkm die zweithöchste Siedlungsdichte der Verwaltungsräume des Mittelbereichs Friedrichshafen (Stand: 1993 -Regionalplan 1996, zum weiteren Vergleich: Verwaltungsraum Tettnang 194, Verwaltungsraum Kressbronn 364, Stadt Ravensburg 509 Einwohner/qkm).

3.2 Bevölkerung

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen zeigt, daß der Bevölkerungszuwachs seit den 50-er Jahren ungebrochen anhält.

(a) Bevölkerungsentwicklung

	1950	1961	VZ 1970	VZ 1987	1993	1997
EW:	6.818	8.070	9.563	10.833	12.034	12.603

Bei der Betrachtung der natürlichen Bevölkerungsentwicklung seit der Aufstellung des rechtswirksamen FNP (1987) läßt sich folgendes festhalten:

Die Zahl der Geburten liegt deutlich über den Sterbefällen in der Gemeinde. Der durchschnittliche Geburtenüberschuß der letzten 10 Jahre kann als relativ stabile Größe - auch im Hinblick auf die EW-Prognosen - angesehen werden.

Die Gemeinde hatte kontinuierliche Wanderungsgewinne zu verzeichnen. Deutliche Spitzenzuwächse insbesondere in den Jahren 1990 - 1993 sind dabei aber auch dem politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturwandel im Osten Deutschlands und in Osteuropa zuzuschreiben. Deshalb soll die Entwicklung nach 1993 noch einmal gesondert betrachtet werden:

Entwicklung 1993 bis 1997:

durchschnittlicher jährlicher Zuwachs:	142	EW	
davon:	38	EW	Geburtenüberschuß
	104	EW	Wanderungsgewinn

(b) Veränderung in %

	1950/61	1961/70	1970/87	1987/93	1993/97
	+ 18,3	+ 18,5	+ 13,2	+ 9,9	+ 4,7

(c) Bevölkerungsdichte Einwohner/ qkm Gemeindefläche

	1950	1961	1970	1987	1993	1997
	214	253	300	339	371	395

(d) Haushalte

	Anzahl	Ø HH-Größe	Anteil 1-Pers.- HH	Anteil 1/2 Pers.-HH
1970	1.606	3,34	16,7 %	
1987	3.788	2,7	26,1 %	50,5 %
1994	4.700	2,6		
1997	5.088	2,5		

Bei der Zahl der Einwohner pro Haushalt zeigt sich auch in Meckenbeuren entsprechend der allgemeinen Tendenz eine deutliche Verringerung. Von 1970 bis 1997 sank die Zahl von 3,3 Personen auf 2,5 Personen pro Haushalt. Gleichzeitig findet eine deutliche Zunahme der 1- bzw. 2-Personen-Haushalte statt.

Die Verringerung der Haushaltsgrößen und der Anstieg des Anteils der 1- und 2-Personen-Haushalte sind u.a. ein Indiz für den überproportionalen Anstieg des Wohnflächenanspruchs.

(e) Altersaufbau 1997

		0 - 6 %	6 - 18 %	18 - 65 %	ü. 65 %
1987	Meckenbeuren	6,8	14,6	67,2	11,4
	Bodenseekreis	6,5	13,9	64,6	15,0
	Land Ba-Wü	6,2	13,2	66,2	14,3
	Region Bodensee-Oberschw.	6,8	14,8	64,2	14,1
1997	Meckenbeuren	7,4	14,2	66,7	11,7

Es wird deutlich, daß die Bevölkerung in der Gemeinde eher jung ist, vergleicht man die Anteile der Bevölkerungsgruppen mit dem jeweiligen Durchschnitt im Bodenseekreis, in der Region und im Land.

3.3 Erwerbstätigkeit und Pendelwanderung (Stand 30.06.1997)**(a) Erwerbstätige**

Sozialversicherungspflichtige Erwerbstätige
mit Wohnsitz in Meckenbeuren: 4.484 Personen

Anteil der sozialversicherungspflichtigen
Erwerbstätigen an der Bevölkerung: 36 %

Anteil der gesamten Erwerbstätigen
an der Bevölkerung: 56 %
(VZ 1987, aktueller statistischer Nachweis liegt nicht vor).

(b) Arbeitsplätze am Ort

(nur für sozialversicherungspflichtige Beschäftigte)

	1987	30.6.1997	Änderung
	2.978 *	3.243	+ 8,9 %

*) ca. 85 % der Gesamtarbeitsplätze

(c) Pendelwanderung

(nur sozialvers.-pflichtige Erwerbstätige)

Auspendler	3.379 Pers.	
Einpendler	<u>2.138 Pers.</u>	
Pendlersaldo	- 1.241 Pers.	(Auspendlerüberhang)

zum Vergleich 1987: (hier jedoch Gesamterwerbstätige):

Auspendler	3.763 Pers.
Einpendler	<u>1.205 Pers.</u>
Pendlersaldo	- 2.558 Pers.

Von 1987 - 1997 ist die Anzahl an (sozialvers.-pflichtigen) Arbeitsplätzen in Meckenbeuren um 8,9 % gestiegen. Das ist insbesondere Ergebnis der seit Mitte der 80er Jahre verfolgten Politik zur Gewerbeansiedlung und Stärkung der Gemeinde als Arbeitsplatzstandort in Verbindung mit einer gezielten Ausweisung qualitativer Gewerbebestände. Trotzdem kann die Situation noch nicht als zufriedenstellend eingeschätzt werden, da im gleichen Zeitraum die Bevölkerung um 14,6 % gewachsen ist und immer noch ein sehr hoher Auspendleranteil zu verzeichnen ist.

Bei Betrachtung der Pendelwanderungen 1987 und 1997, die aufgrund nicht einheitlicher Pendlergruppen zwar nur bedingt miteinander verglichen werden können, läßt sich aber dennoch ein deutlich stärkerer Anstieg an Einpendlern gegenüber etwa gleichbleibender Auspendlerzahl feststellen.

Es wird deutlich, daß sich die Gemeinde (immer noch mit stark negativem Pendlersaldo) auch zu einem Arbeitsplatzstandort für die umliegenden Gemeinden (auch Friedrichshafen, Ravensburg, Tettnang) entwickelt hat. Statistisch gesehen, wird damit zwar der Auspendlerüberhang geringer, die Zahl der Auspendler selbst ist jedoch nur unwesentlich verändert worden.

3.4 Erschließung und Verkehr

3.4.1 Öffentlicher Verkehr

Mit der Hauptstrecke der Deutschen Bahn Ulm - Friedrichshafen (seit 1847) mit Bahnhof in Meckenbeuren und den BOB-Haltepunkten in Kehlen und am Flughafen ist die Gemeinde an das Streckennetz der Eisenbahn gut angeschlossen. Zwischen Ravensburg und Friedrichshafen verkehrt seit Sommer 1993 die Regionalbahn Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB), die von der Stadt Friedrichshafen (Techn. Werke Friedrichshafen), der Stadt Ravensburg, dem Bodenseekreis, dem Kreis Ravensburg und der Gemeinde Meckenbeuren betrieben wird. Unter deren Regie fahren zwischen 5.00 Uhr bis 21.00 Uhr im Stundentakt 15 Zugpaare zwischen Aulendorf und Friedrichshafen und zusätzlich 7 Zugpaare zwischen Ravensburg und Friedrichshafen. Die Verkehrsleistungen werden von der BOB bei der Hohenzollerischen Landesbahn in Auftrag gegeben, der Verkehrsweg läuft auf den Schienen der Deutschen Bahn. Die BOB gewinnt innerhalb des ÖPNV-Systems zunehmend starke Bedeutung.

Die Nebenstrecke Meckenbeuren - Tettngang diente zuletzt nur noch dem Güterverkehr. Zwischenzeitlich wurde sie von der Deutschen Bahn AG vorläufig stillgelegt, über eine Entwidmung des Teilstücks zwischen der Kreuzung mit der geplanten Verbindungsstraße B 30/ L 329 und der Gemarkungsgrenze zu Tettngang wird nachgedacht.

Der öffentliche Personennahverkehr wird weiterhin von Omnibuslinien wahrgenommen, die auf den Strecken Meckenbeuren - Tettngang/ Ravensburg - Tettngang/ Friedrichshafen - Tettngang verkehren. Nach wie vor nicht genügend attraktiv sind die Angebote an Busverbindungen in Richtung Meckenbeuren, wovon besonders Gerbertshaus, Lochbrücke, Sibratshaus und der Obere Bezirk betroffen sind.

3.4.2 Individualverkehr

Wichtigste Straße ist die überregionale Nord-Süd-Verbindung Ulm - Ravensburg - Friedrichshafen B 30. Die Bundesstraße durchschneidet das bebaute Gebiet der Gemeinde von der Ortseinfahrt Meckenbeuren im Norden bis nach Gerbertshaus/ Lochbrücke im Süden mit geringen Unterbrechungen freier Strecke als fast 4,5 km lange Ortsdurchfahrt, was zu erheblichen Konflikten, Trennung der bebauten Ortsteile, Lärm- und Abgasbelastungen führt.

Von der B 30 nördlich von Meckenbeuren abzweigend führt die B 467 auf Gemarkung Meckenbeuren durch Langentrog und Liebenau und weiter mit der Umfahrung von Tettngang nach Kressbronn, wo sie auf die B 31 Friedrichshafen - Lindau trifft.

An das regionale Straßennetz ist Meckenbeuren über die L 329 Tettngang - Meckenbeuren - Brochenzell - Ettenkirch - Oberteuringen und die L 333 Meckenbeuren (B 30) - Tettngang - B 18 (Wangen) angeschlossen. Beide Straßen sind im Osten von Meckenbeuren an die B 467 angebunden.

Dem Zwischenortsverkehr im Planungsgebiet und in benachbarte Bereiche dienen die Kreisstraßen:

K 7719

Meckenbeuren - Liebenau - Siggenweiler - L 333
östlich von Tettngang

K 7723	Reute - Tettnang
K 7725	Ailingen - Kehlen - Reute - L 333 (Pfingstweid)
K 7726	Allmannsweiler - K 7727
K 7727	B 30 (Gerbertshaus) - Hirschlatt (K 7725)
K 7731	Brochenzell - Taldorf - Dürnast (B 33)
K 7732	Brochenzell (K 7731) - Untereschach
K 7780	L 333 (Sibratshaus) - Mariabrunn - B 31 (Eriskirch)
K 7791	von K 7727 bis zum Flugplatz

3.4.3 Luftverkehr

Das Gelände des Verkehrsflughafens Friedrichshafen erstreckt sich im Südwestteil der Gemeinde Meckenbeuren.

Ehemals Militärflughafen, wurde er 1994 in eine ausschließlich zivile Nutzung überführt. Mit dieser Genehmigung zum Betrieb eines Flughafens des allgemeinen Verkehrs (Verkehrsflughafen) war allerdings keine Erweiterung des Betriebsumfangs verbunden. Diese wurde im Jahr 1996 genehmigt und im Urteil des VGH vom Januar 1997 bestätigt. Mit dem entsprechend der Änderungsgenehmigung erfolgenden Ausbau des Verkehrsflughafens Friedrichshafen bis 2003 ist eine Zunahme der Fluglärmbelastung in großen Teilen des Gemeindegebietes von Meckenbeuren verbunden.

Die Bauhöhenbeschränkungen, Startbahnachse und die aktuellen Lärmkonturen auf der Basis des Gutachtens 2211 vom Büro Kurz und Fischer sind in den Flächennutzungsplan aufgenommen worden. Außerhalb des Bauschutzbereiches liegt nur der Gemeindeteil nördlich der Linie Holzbauer - Laufenen - Lohner - Schwarzenbach.

3.4.4 Wasserversorgung

Die Wasserversorgung wird durch die Gemeindewasserversorgung Meckenbeuren sowie durch Wasserversorgungszweckverbände und -gruppen und durch die neu getroffenen Verbundeinrichtungen dieser Versorgungsbetriebe sichergestellt.

Die Gemeindewasserversorgung Meckenbeuren hat ihre Quelfassung und ihren Grundwasserbrunnen im Wasserschutzgebiet Mühlebach südöstlich von Liebenau. Sie versorgt in der Niederzone die Ortsteile Brochenzell, Brugg, Habacht, Meckenbeuren und Obermeckenbeuren, sowie in der Hochzone Berg, Furt, Hegenberg, Hirschach, Knellesberg, Teile von Langentrog, Liebenau, Madenreute, Mühlebach, Sandgrub und Straß.

Die Gemeinde hat sich zusätzlich beim Zweckverband Wasserversorgung Unteres Schussental (Sitz, Rathaus Meckenbeuren) mit einem Kontingentanteil eingekauft.

Der **Zweckverband Wasserversorgung Unteres Schussental** versorgt alle Wohnplätze der Gemarkung Kehlen. Es sind dies die Ortsteile Buch, Reute, Kehlen, Sammlerhof, Siglishofen, Gerbertshaus, Gunzenhaus, Lochbrücke, Si-bratshaus, Schübelbeer, Schindelhof, Sassen, Schuppenwies, Schürten und Hechelfurt.

Ein weiterer Verbund besteht mit dem **Zweckverband Gehrenberg-Wasserversorgung** (Sitz, Rathaus Oberteuringen), wovon die Wohnplätze im Nordwestteil der Gemarkung Meckenbeuren versorgt werden, es sind dies, Reuter, Regler, Holzbauer, Stengele, Laufenen, Hungersberg und Weiler.

Der **Zweckverband Haslach-Wasserversorgung** (Sitz Neukirch), versorgt den Wohnplatz Kratzerach.

Die **Wasserversorgungsgruppe Schwarzenbach** versorgt die Wohnplätze Bucherhof, Hasenwinkel, Hohenreute, Lohner, Rebholz, Schwarzenbach und Senglingen.

Der Wohnplatz Ottmarsreute und Teile des Ortsteils Langentrog werden von einer **eigenen Wasserversorgungsgruppe** bedient.

Mit der Maßgabe im östlichen Bereich des Bodenseekreises eine hohe Versorgungssicherheit zu bekommen, haben die Gemeindewasserversorgung, die genannten Wasserversorgungszweckverbände und das Wasserwerk der Stadt Tettnang gemeinsam ein beispielhaftes Grundwasserversorgungsnetz geschaffen, das bereits teilweise in Betrieb ist und in diesem Jahr fertiggestellt wird und für die Zukunft eine optimale Versorgungssicherheit bietet.

Sammelleitungen, Behälter, Quell- und Pumpwerke und sonstige Betriebseinrichtungen sind im Flächennutzungsplan eingetragen.

3.4.5 Energieversorgung

(a) Elektrizität

Meckenbeuren wird durch die **Energieversorgung Schwaben EVS** mit Strom versorgt. Freileitungen und Betriebseinrichtungen sind im Flächennutzungsplan eingetragen. Auf die entsprechenden Schutzstreifen bei Freileitungen wird hingewiesen.

(b) Gas

Das Erdgas-Verbundnetz der **Gasversorgung Oberschwaben GVO** durchzieht mit der DN 300-Leitung Ravensburg -Lindau das Planungsgebiet in nord-südlicher Richtung. Die örtliche Gasversorgung wird durch die Technischen Werke Friedrichshafen GmbH sichergestellt; dieses Unternehmen baut das eigenbetriebene innerörtliche Gasniederdruck- und Gashochdrucknetz kontinuierlich weiter aus.

Durch das Planungsgebiet verläuft weiterhin die Gashochdruckfernleitung Ravensburg - Lindau (DN 500) der **Gasversorgung Süddeutschland GmbH**. Im dinglich gesicherten Schutzstreifen der Gashochdruckleitung befindet sich außerdem ein betriebseigenes Fernmeldekabel. Auf die Schutzstreifen entlang der Gasleitungen wird hingewiesen.

3.4.6 Abwasserbeseitigung

Als Mitglied des **Abwasserverbandes Unteres Schussental** ist Meckenbeuren über die Verbandssammler an die Verbandskläranlage in Eriskirch angeschlossen.

Die derzeitig verfügbaren Einwohnergleichwerte lassen eher einen geringen Spielraum zu.

Der Obere Bezirk ist an die Sammelkläranlage Langwiese des **Abwasserzweckverbandes Mariatal** (Stadt Ravensburg) angeschlossen.

Der Ortskanalisation wird das Abwasser von 95 % der Bevölkerung (1996) zugeleitet.

Sammelleitungen, Pumpwerke und weitere Einrichtungen sind im Flächennutzungsplan eingetragen.

3.4.7 Abfallbeseitigung

Haus- und Gewerbemüll wird zur **Zentraldeponie des Landkreises in Weiherberg** verbracht. Die Gemeinde Meckenbeuren besitzt keine eigene Erdaushub- und Bauschuttdeponie.

Die Verpflichtung zur Entsorgung obliegt dem Bodenseekreis, der abfallrechtlich zugelassene Anlagen zur Entsorgung der Gemeinde sicherstellt. Die Zuweisung wird im Einzelfall geregelt.

3.5 Land- und Forstwirtschaft

Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 2.090 ha oder 65,5 % (49 % Landesdurchschnitt) der Gemarkungsfläche (Stand 1997). Davon sind genutzt als Dauergrünland etwa 45 %, als Obst- und Hopfenanlagen knapp 30 %, der Rest als Ackerland.

In den letzten 30 Jahren ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit mehr als 5 ha Betriebsgröße um ca. 35 % zurückgegangen, die durchschnittliche Betriebsgröße nahm dabei laufend zu. Die Stiftung Liebenau bewirtschaftet den größten Einzelanteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die durchschnittliche Parzellengröße ist auf Gemarkung Meckenbeuren größer als auf Gemarkung Kehlen.

In landwirtschaftlicher Hinsicht sind als sehr gute und gute Flächen nur die grundwasserfernen und wenig stauwasserbeeinflussten Böden, insbesondere auf der Jungmoränenebene bei Liebenau, zu beurteilen.

Die stärker stauwasserbeeinflussten Böden der Grundmoräne sowie in weiten Teilen des Schussenbeckens weisen nur mittlere, teilweise sogar schlechte Qualitäten auf, vgl. hierzu die Aussagen des Landschaftsplans, Modul Analyse.

Die Waldfläche im Planungsgebiet beträgt 560 ha, das sind 17,5 % der Gemeindefläche (Landesdurchschnitt 37 %).

Gegenüber dem Landesdurchschnitt von 0,14 ha je Einwohner ist zwar der Waldanteil in der Gemeinde selbst mit 0,04 ha/Einwohner sehr gering, jedoch grenzt Meckenbeuren an die großen Waldflächen auf den Nachbargemarkungen (wie z.B. Seewald, Brochenzeller Wald) unmittelbar an.

Hinsichtlich der Besitzverhältnisse überwiegt der Staatswald mit 55 %, es folgt der Kleinprivatwald mit 40 % der Waldfläche.

Hauptbaumart ist die Fichte mit ca. 55 % Anteil an der Gesamtwaldfläche, Tanne und Kiefer mit 20 %. Laubbäume bedecken 25 % der Waldfläche.

Neben der Nutzfunktion des Waldes für die Holzproduktion haben Vorrangfunktionen für

- Erholung der Brochenzeller Wald, Bruggerholz, Schlätterwald und großes Moos bei Kehlen, Seewald
- Immissions-schutzwald B 30 Seewald, nordwestlich Gerbertshaus, bei Buch an der Bahnlinie
- Bodenschutzwald Terrassenkante bei Liebenau (soweit noch nicht abgebaut), bei Weiler östlich der Bahn
- Wasserschutzwald Waldstück westl. Knellesberg im Wasserschutzbereich

Weitere Aussagen zum Bereich Landwirtschaft und Forstwirtschaft sind dem Landschaftsplan zu entnehmen.

3.6 Produzierendes Gewerbe, Dienstleistungen

Arbeitsplätze nach Wirtschaftsabteilungen

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Verarbeitendes Gewerbe

Baugewerbe

Versorgungsunternehmen

	Arb.plätze	% der gesamt. Arb.-plätze
1987 *	1.073	30,90
1994 *		34,60
1997 *		35,90

- * 1987 beinhaltet die gesamten Arbeitsplätze,
1994 u. 1997 beinhalten nur die sozialversich.-pflichtigen Arb.-plätze

**Handel, Verkehr
Dienstleistungen,
Sonstige**

	Arb.plätze	% der gesamt. Arb.-plätze
1987 *	2.403	69,10
1994 *		65,40
1997 *		64,10

Quelle: Stat. Landesamt

Der Anteil des Dienstleistungssektors beträgt etwa zwei Drittel der Arbeitsplätze. Mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich bietet dabei nach wie vor die Stiftung Liebenau. Tendenziell ist ein leichter Anstieg des produzierenden Gewerbes zu verzeichnen.

3.7 Gemeinbedarf, zentralörtliche Einrichtungen, öffentliche und private Dienstleistungen, Fremdenverkehr

Folgende Einrichtungen sind vorhanden:

Grundschulen (1.10.98)	Brochenzell	8	Klassen
		7	Klassen belegt
		136	Schüler
	Kehlen	8	Klassen
		8	Klassen belegt
		202	Schüler
	Liebenau	4	Klassen
		3	Klassen belegt
		56	Schüler
	Meckenbeuren	8	Klassen
		8	Klassen belegt
		189	Schüler
Hauptschule m. Werkrealschule (1.10.98)	Buch	11	Klassen
		11	Klassen belegt
		246	Schüler
Turnhallen	Turn- u. Festhalle Kehlen		
	Turnhalle GS Meckenbeuren		
	Turnhalle HS Buch		
	Turnhalle Hegenberg (Stiftung Liebenau)		
	Mehrzweckhalle Brochenzell (Humpishalle)		

Schwimmballen	Kleinschwimmballe GS Meckenbeuren mit Sauna Schwimmbekken Hegenberg (Stiftung Liebenau)		
Sportplätze	Meckenbeuren	2	Sportplätze
		1	Übungsplatz
	Kehlen	2	Sportplätze
		1	Übungsplatz
	Brochenzell	1	Sportplatz
		1	Übungsplatz
Schießanlagen	Madenreute Kehlen Brochenzell Liebenau		
Tennisplätze	Kehlen Brochenzell Liebenau		
Tennishalle	Liebenau		
Kindergärten (01.03.99)	Brochenzell (Gemeinde)	4	Gruppen
		111	Plätze eingerichtet
		100	Kinder (derzeit. Belegung)
	Lochbrücke (Gemeinde)	3	Gruppen lt. Betr.-erlaubnis
		84	Plätze lt. Betriebserlaubnis
		2	Gruppen eingerichtet
	Liebenau (Gemeinde)	56	Plätze eingerichtet
		56	Kinder (derzeit. Belegung)
		3	Gruppen lt. Betr.-erlaubnis
	Meckenbeuren (kath. Kirchengemeinde Meckenbeuren)	82	Plätze lt. Betriebserlaubnis
		2	Gruppen eingerichtet
		56	Plätze eingerichtet
	Kehlen (kath. Kirchengemeinde Kehlen)	54	Kinder (derzeit. Belegung)
		2	Gruppen lt. Betr.-erlaubnis
		56	Plätze eingerichtet
	Kinderhaus Buch (Gemeinde)	54	Kinder (derzeit. Belegung)
		6	Gruppen lt. Betr.-erlaubnis
		148	Plätze eingerichtet
		137	Kinder (derzeit. Belegung)

öffentliche Spielplätze	insgesamt 18 Kinderspielplätze: Am Degelbach, Anemonenweg, Adolf-Aich-Straße-Hegenberg, Arnold-Böcklin-Straße, Berger Halde - Liebenau, Breite - Furtesch, Felchenstraße, Humpisstraße, Jasminweg, Marienstraße, Max-Eyth-Straße, Pfänderstraße, Rehwinkel - HInteres Gerbertshaus, Rebleweiher, im Ried, Rosenstraße, Schusterstraße, Schmidstraße	
Freizeitanlagen	Meckenbeuren Kehlen	Im Ried Am Degelbach - Funkenweg
Markierte Rundwanderwege und Wanderparkplätze		in Brugg, Straß, Brochenzell (am Gunterbach) und am Hangenwald
Waldsportpfad		Brugger Holz
kirchliche Einrichtungen	Brochenzell	kath. Kirche hist. Kreuzkapelle kath. Gemeindehaus
	Meckenbeuren	kath. Kirche evang. Kirche kath. Gemeindehaus evang. Gemeindehaus
	Kehlen	kath. Kirche kath. Gemeindehaus
	Liebenau	kath. Kirche (Stiftung Liebenau)
	Hegenberg	kath. Kapelle (Stiftung Liebenau)
	Obermeckenbeuren	Kapelle
	Gerbertshaus	ev. Kirche und ev. Gemeindehaus
Alten- und Pflegeheim Wohnanlage für Jung und Alt	St. Josef in Brochenzell (Stiftung Liebenau) Bahnhofplatz	
Versammlungs- räume	Mehrzweckraum i. d. Grundschule Langentrog Aula i. d. Grundschule Brochenzell Humpishalle Brochenzell Bürgersaal und Sitzungssaal im Dorfgemeinschafts- haus Kehlen Festhalle Kehlen Foyer b. d. Turnhalle in Buch Gemeindesaal Meckenbeuren	
Verwaltung	Rathaus in Buch	
Gemeinde- bücherei	im Rathaus	

BOB	Bahnhof Meckenbeuren / Haltepunkte Kehlen und Flugplatz
Postdienst	Postagentur Meckenbeuren, Postagentur Gerbertshaus
Telekom	Ortsvermittlungsstelle Buch
Polizeiposten	im Rathaus
Notariat	im Rathaus
Ferner:	
Staatl. Forstrevier	Brochenzell
freiwillige Feuerwehr mit Gerätehäusern	in Meckenbeuren und Kehlen
landwirtschaftl. Genossen- schaften	WLZ in Meckenbeuren m. Lagerhaus
Friedhöfe bestehen in	Meckenbeuren, Brochenzell, Kehlen (gemeindl. Friedhöfe) privat. Friedhof der Stiftung Liebenau kirchl. Friedhof in Kehlen

Zweigstellen bzw. Filialen von Banken und Sparkassen:
Filialen der KSK Friedrichshafen in Meckenbeuren und Reute; Genossenschaftsbank in Meckenbeuren mit Filiale in Brochenzell; Filialen der Volksbank Tettang in Kehlen, Brochenzell und Meckenbeuren.

Der Gesundheitsvorsorge stehen zur Verfügung:
5 praktische Ärzte, 4 Fachärzte, 6 Zahnärzte und 2 Apotheken.

Behinderten-
fürsorge: Stiftung Liebenau in Liebenau (ca. 300 Heimplätze)
Fachkrankenhaus für Behinderte (ca. 100 Betten),
Stiftung Liebenau in Hegenberg (ca. 400 Heimplätze).

Fremdenverkehr:
Meckenbeuren ist Berichtsgemeinde der Fremdenverkehrsstatistik mit ca. 35.300 Übernachtungen pro Jahr. Als Kleinzentrum in der Entwicklungsachse Ravensburg - Friedrichshafen hat Meckenbeuren hauptsächlich Geschäftsreise - und Passantenverkehr. Dies zeigt sich auch durch die geringe durchschnittliche Verweildauer (ca. 2,3 Tage). Das Verhältnis der Übernachtungen im Winter-/Sommerhalbjahr beträgt etwa 35 zu 65 %. Zur Zeit stehen etwa 430 Fremdenbetten zur Verfügung.
Ein wichtiger Fremdenverkehrsfaktor ist das im April 1998 eingeweihte Ravensburger Spieleland im Ortsteil Liebenau, welches inzwischen mehr als 300 000 Besucher im Jahr zählt.

Ein Fremdenverkehrsamt soll künftig in einem Reisebüro am Bahnhof Meckenbeuren eingerichtet werden.

3.8 Schutzgebiete, Schutzobjekte, Nutzungseinschränkungen

3.8.1 Denkmalschutz

Die Baudenkmale und archäologischen Bodendenkmale sind im Plan vermerkt. Die Denkmalliste der Außenstelle Tübingen des Landesdenkmalamtes vom 30.11.1986, die nach wie vor Gültigkeit besitzt, ist als Anhang diesem Erläuterungsbericht beigelegt.

Für die archäologische Denkmalpflege, Vor- und Frühgeschichte, wird vom Landesdenkmalamt das folgende mitgeteilt:

Aus Meckenbeuren-Kehlen, Ortsteile Siglishofen und Reute, sind Einzelfunde jungsteinzeitlicher Steinbeile sowie Steinwerkzeuge bekannt. Es gelingt jedoch noch nicht, die jungsteinzeitlichen Siedlungsareale näher einzugrenzen. 1863/65 wurde in Meckenbeuren-Liebenau ein Hort der Frühbronzezeit geborgen. Die Funde unterstreichen, daß im Raum Meckenbeuren jederzeit mit archäologischen Funden gerechnet werden muß.

3.8.2 Natur- und Landschaftsschutz

- (a) Landschaftsschutzgebiet "Eisrandformen zwischen Rebholz und Knellesberg"

- (b) Natur- und Landschaftsschutzgebiet "Knellesberger Moos"

Die Abgrenzungen sind im Flächennutzungsplan vermerkt.

- (c) Geplante Landschaftsschutzgebiete

Schussenaue mit Schussenwald
 Brochenzeller Wald
 Oberer Seewald
 Hangenwald
 Volloch
 Schlätterwald
 Buchhölzle
 Großes Moos
 Weiherwiesen und Haisterlen

- (d) Im Planungsgebiet befinden sich zwei flächenhafte Naturdenkmale:

1300.0002 "Wolfbühl"
 1301.0002 "Unterer Forchenschachen".

Im Plan vermerkt sind neben den flächenhaften Naturdenkmälen, die Naturdenkmale (Einzelschöpfungen).

- (e) Gegenüber dem FNP'88 kommen noch folgende Feuchtgebiete hinzu:

Nr. 1300.0001 "Ried" - Erweiterung Flst. 40/1, 40/2
 Nr. 1300.0017 "Sammlerthofer Esch"

Nr. 1301.0019 "Heiliges Holz".

Die Feuchtgebiete nach der Feuchtgebietskartierung des Landratsamtes sind im Plan dargestellt.

- (f) Die Biotopkartierung nach § 24a BNatSchG ist in Meckenbeuren erfolgt. Dem Anhang des Erläuterungsberichts sind die Übersichtslisten der Feld-Biotope sowie der Waldbiotope beigelegt. Die § 24a Feld-Biotope nach der Kartierung des Landkreises Bodenseekreis sind zusätzlich im Plan vermerkt.

3.8.3 Wasserschutz

Entsprechend dem Abgrenzungsvorschlag des Abschlußgutachtens des Geologischen Landesamtes vom 2.6.1997 ist die vorgeschlagene Erweiterung für das Wasserschutzgebiet "Mühlebach" im Osten der Gemarkung bei Madenreute in den Plan übernommen worden.

3.8.4 Überschwemmungsgebiete

Die im Plan dargestellten Überschwemmungsgebiete an der Schussen sind durch Verordnung vom 17.12.1992 rechtskräftig geworden.

Im Rahmen des "Gesamtkonzeptes zur Gewässerrenaturierung Meckenbeuren" vom Okt. 1991 wurden sämtliche größere Gewässer II. Ordnung auf dem Gemeindegebiet Meckenbeuren auch auf die hydraulischen Gegebenheiten untersucht. Bei nahezu allen untersuchten Gewässern kann es im Hochwasserfall zu örtlichen Ausuferungen kommen. Insbesondere sind Überschwemmungsflächen am Rebleweiherbach und am Ramsbach zu beachten.

Überschwemmungsgefährdete Bereiche können erst im Bebauungsplanverfahren exakt abgegrenzt werden, sie dürfen nicht überbaut werden.

Um den Regenwasserabfluß nicht zu verschärfen, wird bei der Ausweisung von neuen Baugebieten die Schaffung von Versickerungsmöglichkeiten und Rückhalteräumen möglichst innerhalb der Baugebiete beabsichtigt. Zum Zweck des Hochwasserschutzes, insbesondere zur Entlastung des Ramsbaches, ist östlich von Reute bereits eine Retentions- und Regenrückhaltefläche geplant und im Flächennutzungsplan nachrichtlich vermerkt.

Seitens der Gewässerdirektion Donau/Bodensee ist für 1999 die fachtechnische Abgrenzung des Überschwemmungsgebietes Krebsbach/ Schwarzach eingeplant. Konkrete Unterlagen hierfür liegen noch nicht vor.

3.8.5 Luftverkehr

Die in der Genehmigung zum Verkehrsflughafen Friedrichshafen von 1996 festgesetzten Bauhöhenbeschränkungen, die Startbahnachse und die aktuellen Lärmkonturen, auf der Basis des Gutachtens 2211 vom Büro Kurz und Fischer, sind im Flächennutzungsplan eingetragen.

3.8.6 Richtfunk

Über das Gemarkungsgebiet verläuft eine Richtfunkstrecke der Deutschen TELEKOM. Auf die höchstzulässigen Bebauungshöhen im Verlauf der Richtfunkstrecken wird hingewiesen.

Die Richtfunkstrecke ist im Plan eingetragen.

3.8.7 Bergbau, Kiesabbau

Nördlich von Liebenau liegt im Gewann "Ketzenbühl" das Kiesabbaugebiet Langentrog-Furt, dessen Abbau-Genehmigung 1995 ausgelaufen ist.

Der abgebaute Kies wird vor Ort im bestehenden Asphalt-Mischwerk verarbeitet. Als Grundlage der Verlängerung bzw. Erweiterung der Abbaugenehmigung für die Sicherstellung des Asphalt-Mischwerkes wurden 1994/95 im Auftrag der Abbau-Firma F. Kirchhoff GmbH vom Büro Schmelzer und Friedemann, Stuttgart, ein landschaftsplanerisches Gutachten und eine Rekultivierungsstudie erstellt. Darin werden aus landschaftsplanerischer Sicht geeignete Flächen für eine Erweiterung des Kiesabbaus dargestellt und Empfehlungen zur Gestaltung der Geländeform bzw. zur Rekultivierungsplanung gegeben. Im Jahr 1997 wurde zusätzlich ein Rekultivierungsplan erstellt, in dem erstmals Gedanken des Natur- und Landschaftsschutzes zum tragen kommen.

Auf der Grundlage dieser Unterlagen wurde 1997 ein neuer Antrag auf eine Kiesabbaugenehmigung i.V. mit der Rekultivierung im Gewann Ketzenbühl gestellt. Geplant ist dabei eine Dauer des Kiesabbaus von weiteren 15 Jahren (1998 bis 2012) und eine Rekultivierung innerhalb von 17 Jahren (1998 bis 2014). Unter anderem soll mit dem Antrag die zum Abbau genehmigte Fläche in den östlichen Teilbereichen der Flurstücke 2718 und 2719 nicht voll ausgeschöpft werden, da auf diese Weise eine Ausbuchtung entsteht, die einer landschaftsgeordneten Wiedereingliederung des Kiesabbaugebietes widerspricht. Der Antrag wurde am 12.01.1998 genehmigt.

3.8.8 Altstandorte, Altablagerungen

Die Erhebung, die Klassifizierung sowie die Bewertung der **Altstandorte** auf Beweismiveau 1 nach dem Altlastenhandbuch von Baden-Württemberg ist vom WBA Ravensburg 1997 abgeschlossen worden. Je nach Gefahrverdacht wird nach drei Bewertungsstufen unterschieden:

"HISTE A":	Umweltgefährdung nur in Ausnahmefällen
"HISTE B":	mögliche Umweltgefährdungen bei Nutzungseinschränkungen
"ErHiste":	kritischste Flächen.

Eine Liste aller Altstandorte ist im Anhang beigelegt.

Da die Altstandorte im Gegensatz zu den Altablagerungen fast ausschließlich im Siedlungsbereich zu finden sind, spielt das Vorhandensein von Altstandorten sowohl im Rahmen der Bauleitplanung als auch bei der Bearbeitung von Baugesuchen eine große Rolle. Im konkreten Fall ist die Dokumentation der Altstandorterhebung, die in der Gemeindeverwaltung vorliegt, hinzuzuziehen.

Vom Ing.-Büro GEOTEC aus Moos wurde 1993 im Auftrag des Kreises eine flächendeckende historische Erhebung von Verdachtsflächen für **Altablagerungen** erarbeitet. Alle gefundenen Altlasten-Verdachtsflächen wurden in Zusammenarbeit mit dem WBA Ravensburg einer Vorklassifizierung unterzogen, wobei in HISTE A, B, E unterschieden wird.

- | | |
|----------|---|
| HISTE A: | die Fläche wird in der Verdachtsflächendatei archiviert. |
| HISTE B: | die Fläche steht in der Datei und wird bei einer Nutzungsänderung neu bearbeitet. |
| HISTE E: | Von der Fläche kann nach Stand der Erhebungen eine potentielle Gefahr ausgehen, zu deren Abwehr weiterreichende Maßnahmen notwendig sind. |

Die mit "B" und "E" vorklassifizierten Flächen wurden nachrichtlich in den FNP übernommen, eine Übersicht ist im Anhang beigefügt. Im konkreten Fall wird auf die Dokumentation der Firma Geotec verwiesen, die bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden kann. Die aufgeführten Altablagerungen befinden sich zum Teil noch in verschiedenen Erkundungsstufen.

Hingewiesen werden soll auch auf die Forderung des Amtes für Wasserwirtschaft und Bodenschutz Ravensburg. Besteht Ungewißheit, ob eine vorgesehene Nutzung mit einem möglicherweise vorhandenen Altlastenverdacht kollidiert, so hat die Gemeinde diesem Interessenkonflikt nachzugehen und den Altlastenverdacht auszuräumen oder die beabsichtigte Nutzung zu ändern.

4. Überörtliche Entwicklungsziele

Die für das Planungsgebiet relevanten überörtlichen Grundsätze und Ziele werden aus dem Landesentwicklungsplan und aus dem Regionalplan-Entwurf Bodensee-Oberschwaben zitiert.

4.1 Landesentwicklungsplan 1983

Die Zielsetzungen des LEP 1983 liegen auch bei der Fortschreibung des FNP'88 unverändert zugrunde.

Als allgemeines Ziel wurde hier erstmals ausgesagt, daß gerade die Siedlungsentwicklung am unmittelbaren Bodenseeuferbereich einzuschränken und auf seeabgewandte Standorte, vorrangig aber auf das unmittelbar angrenzende Hinterland, zu lenken ist (Plansatz 3.12.1, 3.12.15).

In Plansatz 3.12.3 wird darauf hingewiesen, daß die weitere großräumige Siedlungsentwicklung nach Maßgabe des Plankapitels 1.6 auf die Entwicklungsachsen auszurichten sei; für Meckenbeuren ist dies die Entwicklungsachse Friedrichshafen - Ravensburg/Weingarten - Bad Waldsee (-Biberach). In Plansatz 1.6.22 ist zu den Entwicklungsachsen des ländlichen Raumes ausgeführt, daß hier vor allem die Siedlungsbereiche weiterentwickelt und die hierzu erforderlichen Infrastruktureinrichtungen, insbesondere die Verkehrsverbindungen ausgebaut werden sollen. Bei zentralen Orten soll außerdem eine weitere Verdichtung von Arbeitsplätzen angestrebt werden. Die Entwicklungsachsen sind in den Regionalplänen räumlich auszuformen und zu gliedern, insbesondere durch Ausweisung von Siedlungsbereichen, regionalen Grünzügen und Grünzäsuren (1.6.3). Regionale Grünzüge sind zusammenhängende Bereiche, die für unterschiedliche ökologische Funktionen oder für die Erholung gegenüber der Besiedlung oder anderen funktionswidrigen Nutzungen gesichert werden sollen (1.7.21).

Schließlich ist in Plansatz 1.10.4 zu den Verdichtungsbereichen im ländlichen Raum ausgesagt, daß vorhandene Verdichtungsansätze für die weitere wirtschaftliche Entwicklung durch konzentrierten Ausbau so zu nutzen sind, daß die Standortvoraussetzungen für vielseitige und qualifizierte Arbeitsplätze im ländlichen Raum erheblich verbessert werden.

4.2 Regionalplan Bodensee-Oberschwaben

Der Regionalplan Bodensee-Oberschwaben vom 30.09.1994 ist seit dem 04. April 1996 verbindlich. Gegenüber dem Regionalplan 1981 sind zu den einzelnen Sachthemen die Entwicklungsziele für Meckenbeuren forciert und präzisiert worden.

Zusätzlich werden konkrete, auf der Grundlage von Fachplanungen erarbeitete gemeindliche Entwicklungsabsichten mit regionalem Charakter (Verkehrsplanung) als alternative Planungsvorschläge zu bestehenden Aussagen anderer Planungsträger in den Regionalplan aufgenommen.

G = Grundsätze

Z = Ziele

V = Vorschläge

Kapitel 1 Grundsätze und Ziele für die räumliche Ordnung und Entwicklung der Region

1.2 Teilgebiete

Verdichtungsbereich Ravensburg - Friedrichshafen

- G Der Verdichtungsbereich Ravensburg - Friedrichshafen soll als Schwerpunkt der Region in seiner Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen verdichteten Räumen des Landes gestärkt werden.

Begründung:

Der im Landesentwicklungsplan ausgewiesene Verdichtungsbereich Ravensburg - Friedrichshafen bildet den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Schwerpunkt der Region. Er umfaßt die Städte Friedrichshafen, Markdorf, Ravensburg, Tettnang und Weingarten sowie die Gemeinden Baienfurt, Baindt, Eriskirch, Immenstaad, Kreßbronn, Langenargen, **Meckenbeuren** und Oberteuringen.

In diesem Teilraum, der 11,64 % der gesamten Regionsfläche ausmacht, wohnen mit 204.690 Einwohnern 35,8 % der Bevölkerung der Region (Stand: 1.1.1993). Um gegenüber den großen Zentren des Landes bestehen zu können, bedarf es einer Stärkung dieses Teilraumes insbesondere durch den weiteren **Ausbau der Infrastruktur**. Dazu zählen vor allem die Verbesserungen der **Verkehrsverbindungen** zu den benachbarten Verdichtungsräumen sowie der **Ausbau von öffentlichen und privaten Dienstleistungseinrichtungen**. Da in der Region ein eindeutiges Zentrum, eine Großstadt, fehlt, kann ein wirtschaftlich vertretbarer Ausbau dieses zentralen Bereiches nur durch Kooperation von Landkreisen, Städten und Gemeinden erreicht werden.

Kapitel 2 Regionale Siedlungsstruktur

2.1.5 Zentrale Orte Kleinzentren

- Z Folgende Kleinzentren werden ausgewiesen:
- Im Bodenseekreis: Kreßbronn a.B., **Meckenbeuren**, Meersburg und Salem

In diesen Kleinzentren soll der häufig wiederkehrende überörtliche Bedarf gedeckt werden.

2.1.6 Verflechtungsbereiche

Nach Tab. 2.1 a gehört die Gemeinde Meckenbeuren zum Mittelbereich Friedrichshafen.

Begründung:

Bei der Abgrenzung der Mittelbereiche werden folgende Verflechtungen mit dem zugehörigen Mittelzentrum bzw. mit dem Oberzentrum zugrunde gelegt:

- Berufspendler,
- Schulpendler in weiterführende Schulen,
- Einzugsbereich für Krankenhäuser und Fachärzte,
- Einzugsbereich für qualifizierte Konsumgüterversorgung,
- Zuständigkeit öffentlicher Verwaltungen.

2.2.2 Entwicklungsachsen des Landesentwicklungsplans

... Entwicklungsachse Friedrichshafen - **Meckenbeuren**/Tettnang - Ravensburg/Weingarten - Bad Waldsee - (Biberach - Ulm) mit den Siedlungsbereichen Friedrichshafen, **Meckenbeuren**....

Begründung:

Die Hauptachse Oberschwabens, Friedrichshafen - Ravensburg - Biberach - Ulm verbindet den Wirtschaftsraum Ravensburg/Friedrichshafen mit dem Wirtschaftsraum Ulm / Neu-Ulm und den dortigen Anschlüssen an das Autobahnnetz bzw. an das Fernstreckennetz der Deutschen Bundesbahn. Neben der Entwicklungsaufgabe in Zusammenhang mit dem Weiterbau der B 30 und der Elektrifizierung der Bahnlinie 751 Ulm - Friedrichshafen überwiegen im Verdichtungsbereich Ravensburg/ Friedrichshafen die Ordnungsaufgaben - Freihaltung zusammenhängender Landschaften als regionale Grünzüge.

2.3.2 Leitbild für die Siedlung Siedlungsbereiche (Siedlungsschwerpunkte)

- Z Die Siedlungsentwicklung ist vorrangig in den Siedlungsbereichen (Siedlungsschwerpunkten) zu ermöglichen. In diesen Siedlungsbereichen sind **qualifizierte Arbeitsplätze** für die Bevölkerung im Einzugsgebiet sowie ausreichend **Wohnungen für den Eigenbedarf und zur Aufnahme von Wanderungsgewinnen** anzustreben.

Als Siedlungsbereiche werden ausgewiesen:

- die Kleinzentren Salem und **Meckenbeuren**, Kisslegg, Vogt/Wolfegg, Aulendorf, Altshausen und Wilhelmsdorf sowie Ostrach, Herbertingen, Hohenfengen, Krauchenwies, Stetten a. K. M. und Veringenstadt.

Flächenbedarf

- G Der Bedarf an Bauflächen ist an den raumordnerischen Zielsetzungen zu orientieren.

Begründung:

Die gemeindliche Bauleitplanung hat sich an der Funktionsbestimmung der Gemeinden im Regionalplan sowie an den dort enthaltenen Festlegungen zur Sicherung der Freiräume zu orientieren. Die Grundsätze des Bodenschutzes und des sparsamen Umgangs mit Grund und Boden (siehe § 1 Abs. 5 BauGB) gelten insbesondere im Bodenseeuferbereich und im Verdichtungsbereich Ravensburg/Friedrichshafen, aber auch in den übrigen Räumen der Region.

2.4.2 Industrie und Gewerbe

- Z Zur Sicherung eines dezentralen Arbeitsplatzangebots und für die Weiterentwicklung der Wirtschaft sind in den folgenden Zentralen Orten **regional bedeutsame Schwerpunkte für Industrie und Gewerbe** ausgewiesen:

- Kleinzentren **Meckenbeuren**, Aulendorf, Kisslegg, Herbertingen...

Die Schwerpunkte sind für die zukünftigen Erfordernisse in der Bauleitplanung gegen konkurrierende Nutzungen zu sichern.

In der Karte "Siedlung - Schwerpunkte räuml. Entwicklung" ist der Bereich Lochbrücke als geplanter Schwerpunkt für Gewerbe und Industrie dargestellt.

2.5 Schwerpunkte für Dienstleistungseinrichtungen

Ferner sollen in allen Zentralen Orten die privaten und öffentlichen Dienstleistungseinrichtungen erhalten und ausgebaut... werden.

Begründung:

Die Zentralen Orte der verschiedenen Stufen (vgl. LEP 1983 und Plansätze 2.1.1 ff) sind vorrangige Standorte für öffentliche und private Dienstleistungseinrichtungen. Sie stellen die überörtliche Versorgung der Bevölkerung entsprechend der jeweiligen zentralörtlichen Funktion sicher.

In der Karte "Siedlung - Schwerpunkte räuml. Entwicklung" - ist Meckenbeuren als Schwerpunkt für Dienstleistungseinrichtungen dargestellt.

Kapitel 3 Regionale Freiraumstruktur

3.2 Regionale Grünzüge und Grünzäsuren

- G In dem Verdichtungsbereich der Region, in Gebieten mit Verdichtungsansätzen sowie in Gebieten mit absehbarem Siedlungsdruck sind Regionale Grünzüge (Regionale Freihalteflächen) als zusammenhängende Landschaften zu erhalten und zwar
- zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, insbesondere aus Gründen des Klima-, Wasser-, Arten- und Biotopschutzes,
 - zur Sicherung leistungsfähiger Produktionsflächen für die Land- und Forstwirtschaft,

- zur räumlichen Gliederung der Stadtlandschaft und des ländlichen Siedlungsraumes,
- zur Wahrung des Landschaftsbildes und der Eigenart der traditionellen Kulturlandschaft, auch wegen der Bedeutung für den Fremdenverkehr,
- zur Erhaltung siedlungsnaher Erholungsflächen und des Bodenseeuferes.

In Ergänzung zu den Regionalen Grünzügen werden zur Gliederung von Siedlungsgebieten Grünzäsuren ausgewiesen.

3.2.2 Regionale Grünzüge

- Z** Regionale Grünzüge (Regionale Freihalteflächen) sind von Bebauung freizuhalten. Hiervon ausgenommen sind standortgebundene Vorhaben der Land- und Forstwirtschaft, der Rohstoffgewinnung, sowie Einrichtungen der Erholung, sofern diese mit den Grundsätzen der Regionalen Grünzüge und Grünzäsuren (Kap. 3.2.1) vereinbar sind.

Standortgebundene Einrichtungen der Infrastruktur, die nicht in der Raumnutzungskarte enthalten sind, sind nur dann zulässig, wenn mit Planungsalternativen die Notwendigkeit der Inanspruchnahme nachgewiesen ist. Die Funktionsfähigkeit der Regionalen Grünzüge ist in jedem Fall zu gewährleisten, der Landschaftsverbrauch möglichst gering zu halten.

Als Regionale Grünzüge (Regionale Freihalteflächen) werden in der **Raumnutzungskarte** dargestellt:

- 03 die zusammenhängende Landschaft mit den **Hanglagen zwischen Ravensburg-Süd, Liebenau, Tettnang und Meckenbeuren** mit dem Adelreuter und Weißenauer Wald,
- 04 die **Landschaft entlang der Schussen von Meckenbeuren bis Eris Kirch** mit dem Seewald bei Friedrichshafen und dem Tettnanger Wald,

3.3 Schutzbedürftige Bereiche von Freiräumen

3.3.3 Schutzbedürftige Bereiche für die Landwirtschaft

- Z** Zur Sicherung hochwertiger landwirtschaftlicher Standorte werden vorrangig im Verdichtungsbereich der Region Bodensee-Oberschwaben Bereiche festgelegt, in denen die Möglichkeit einer standortangepaßten landwirtschaftlichen Bodennutzung langfristig erhalten werden soll.

Als Schutzbedürftige Bereiche für die Landwirtschaft werden in der **Raumnutzungskarte** ausgewiesen:

- 07 das Gebiet Weissenau /**Hegenberg/ Meckenbeuren/ Tettnang im Obst- und Hopfenanbaugebiet Tettnang/Bodensee**

3.3.6 Schutzbedürftige Bereiche für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe

Sonstige Abbaustellen

- G** Neben den "Schutzbedürftigen Bereichen für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe" sind weitere Abbaustellen zur Versorgung des lokalen Umfeldes zulässig. Meckenbeuren/Liebenau: 2 Firmen; Abbau für lokalen Bedarf und Eigenbedarf Asphaltmischwerk, Erweiterung unter Berücksichtigung eines LSG's zu prüfen.

Kapitel 4 Bereiche für Trassen und Infrastrukturvorhaben

4.1.2 Straßenverkehr

- Z Das regional bedeutsame Straßennetz ist zu erhalten und weiter auszubauen (Tab. 4.5). Soweit keine abgeschlossenen Straßenplanungen der Straßenbauverwaltung vorliegen, sind Freihaltetrassen für geplante bzw. später mögliche Straßenbaumaßnahmen (Tab. 4.5) von konkurrierenden Nutzungen freizuhalten. Die Trassen sind in der Raumnutzungskarte dargestellt.

Im einzelnen wird, das Planungsgebiet betreffend, ausgeführt:

B 30 (Ulm) Ravensburg/ Friedrichshafen (2-bahnig)

- Westumfahrung Meckenbeuren mit Neueinführung in Friedrichshafen

Vorschlag, alternativ zur Westumfahrung die Ostumfahrung von Meckenbeuren unter Benutzung der B 467 zu prüfen (Freihaltetrasse).

4.1.3 Schienenverkehr

- G Die Güterverkehrsstrecken ... - **Meckenbeuren-Tettngang** sind, soweit auch in Zukunft eine verkehrliche Bedeutung zu erwarten ist, in einem **qualifizierten Ausbaustandard** zu erhalten.

Begründung:

Für die geplante Kiesentladung in **Meckenbeuren/Ost** ist eine Neueinführung des Gütergleises in das Hauptgleis erforderlich, um Rangierarbeiten im Bahnhofsbereich **Meckenbeuren** zu vermeiden.

Desweiteren wird zum Schienenpersonenverkehr ausgesagt:

- V Auf den Strecken 751 und 731 im Verdichtungsbereich der Region und in den angrenzenden Räumen ist die Erweiterung des Angebots im Schienenpersonennahverkehr, ausgehend von der Stammstrecke Ravensburg-Friedrichshafen zu prüfen und anzustreben.

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn ist bei Wahrnehmung der bisherigen Aufgaben sowie der eventuellen Übernahme neuer Aufgaben im Rahmen der Regionalisierung des ÖPNV durch das Land zu unterstützen.

Zur Attraktivitätssteigerung des Schienenpersonenverkehrs ist ein Verkehrs- und Tarifverbund zwischen den Nahverkehrsräumen Ravensburg/ Friedrichshafen/ Lindau und den Nahverkehrsräumen Singen/ Konstanz zu prüfen und anzustreben, langfristig auch grenzüberschreitend mit den Räumen in Vorarlberg und der Schweiz.

5. Örtliche Zielsetzungen

In die überörtlichen Entwicklungsziele müssen die örtlichen Zielsetzungen eingefügt und dabei auftretende Konflikte abgewogen und diskutiert werden.

Meckenbeuren liegt im unmittelbaren Bodensee-Hinterland (nicht im Geltungsbereich des Bodensee-Uferplans), es hat somit **Entlastungsfunktionen für die Ufergemeinden - mit Ausnahme von Friedrichshafen** - zu übernehmen, sowohl hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung als auch hinsichtlich der Gewerbeansiedlung - letzteres auch im eigenen Interesse, um die eigene Gewerbekraft, unterstützt durch am Ort wohnende Arbeitskräfte, zu stärken und die Pendlerbewegungen abzubauen.

Meckenbeuren ist ein **wachstumsfähiger Bestandteil** des Verdichtungsgebietes Ravensburg - Friedrichshafen. Die Gemeinde liegt **im Zentrum einer Region**, die im europäischen Kontext als Bestandteil eines Netzes innovativer und zukunftsbeständiger Ballungsräume entwickelt werden soll.

Im Bundeswettbewerb "Regionen der Zukunft" wurde dem Kooperationsraum Bodensee-Oberschwaben im Juni 1998 das Prädikat **"Region der Zukunft"** - auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung" verliehen.

Die Gemeinde Meckenbeuren ist Mitglied der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Friedrichshafen mbH, die die Profilierung des Wirtschaftsraumes Friedrichshafen als modernen Standort für Industrie, Handwerk und Dienstleistungen im regionalen Standortwettbewerb zum zentralen Ziel hat.

In zahlreichen gemeindlichen Diskussionen wurde ein örtliches Leitbild gefestigt, das - **im Bewußtsein der Zugehörigkeit zu einer solchen Region** - versucht, die **eigenen Qualitäten und Potentiale** herauszustellen und einzubringen sowie im Rahmen der Funktioneinteilung in der Region ein gemeindliches **Aufgabenprofil** aufzubauen:

- Erhalt und schrittweise Herausarbeitung der in ökologischer und ästhetischer Hinsicht vorhandenen Besonderheiten des landschaftlichen Potentials, Einbringen dieser gemeindespezifischen Qualität als festen und identitätsfördernden Bestandteil in die Region;
- Entwicklung starker Freiraumstrukturen auch als Regulativ der Entwicklung der Siedlungsflächen, Freihaltung empfindlicher Landschaftsteile;
- Ausprägung eines qualitativ hochwertigen Wohnstandortes unter Einbeziehung der hohen landschaftsräumlichen Potentiale;
- Ergänzung der Wohnfunktion durch Entwicklungsangebote
 - o für die ansässigen Gewerbebetriebe,
 - o für Neuansiedlungen im Dienstleistungsbereich sowie von klein- und mittelständischen Betrieben;
- Entwicklung neuer hochwertiger Gewerbe- und Dienstleistungsstrukturen am Standort Verkehrsflughafen Friedrichshafen;
- Ausbau der Infrastruktur, Sicherung von zentralen Flächen für künftige - auch regionale - Bedürfnisse im infrastrukturellen Bereich.

Im übrigen können die **örtlichen Zielsetzungen**, die im Flächennutzungsplan 1988 formuliert worden sind, können grundsätzlich auch der Fortschreibung der Flächennutzung zugrundegelegt werden:

Die Gemeinde Meckenbeuren, gebildet aus Meckenbeuren, Brochenzell, Kehlen mit Gerbertshaus und Lochbrücke sowie Liebenau/Langentrog ist lange Zeit ohne ein verbindliches Gesamtkonzept entwickelt worden. Ihr starkes Wachstum erfolgte recht heterogen und wies nur in Teilen einen konzeptionellen Zusammenhang auf. Meckenbeuren ist mit seinen Ortsteilen ein Gemeindekörper, dessen Gesamterscheinung man auch heute noch als 'zersiedelt' charakterisieren kann.

Im FNP '88 wurde erstmals begonnen, dieser **Zersiedelung entgegenzuwirken**, d.h. einmal verstärkt im Innenbereich **Entwicklungsschwerpunkte** zu setzen, zum anderen mit der Neuausweisung von Flächen den **Siedlungsgrundriß** vor allem an seinen Rändern zu **reparieren**.

In diesem Zusammenhang war gleichzeitig wichtig, die **räumliche Identität der einzelnen Ortsteile herauszuarbeiten** und zu sichern.

Im FNP '88 heißt es dazu:

- "...der einzelne Siedlungskörper soll in sich möglichst klar ablesbar, durchaus kompakt sein, seine Ränder dürfen nicht zerfasern und zersiedeln. Die Nutzungen sollen in richtiger Beziehung zueinander stehen.
- Abrundung und Konzentration der Siedlungskörper
- erkennbare Grüngliederung zwischen den Siedlungskörpern überhaupt und innerhalb der einzelnen Baugebiete; Vermeidung von Planungsvorstellungen, die dieser Grüngliederung zuwiderlaufen
- Einbindung der Siedlungsränder zur Landschaft
- Verringerung der Verkehrsbelastung der Ortsdurchfahrt B 30; verbesserte Lenkung der Ziel- und Quellverkehrsbeziehungen der insbesondere in den Raum Friedrichshafen zielenden Pendler
- funktionsabgestuftes örtliches Verkehrswegenetz mit dem Ziel der richtigen und möglichst störungsfreien Anfahrbarekeit aller Flächen, die einen starken Verkehr anziehen oder auslösen, hier vor allem der gewerblichen Flächen und der Sportflächen, in einer Weise, daß keine Störungen von Wohngebieten befürchtet werden müssen."

Hinsichtlich des **Verkehrskonzeptes** muß gleichzeitig die Bemühung um eine **Entflechtung und Störungsminderung** innerhalb der Gemeinde erfolgen. Zur Erhaltung bzw. Wiedererlangung ihrer inneren Qualität ist die Gemeinde dringend interessiert, wenn nicht darauf angewiesen, nach **realisierbaren Vorschlägen** zu suchen, die dazu führen können, die **Ortsdurchfahrt der B 30** vom regionalen und überregionalen **Durchgangsverkehr**, der mit Meckenbeuren selbst nichts zu tun hat, zu **entlasten**.

Es ist eine legitime Auslegung der kommunalen Planungshoheit, solche Vorschläge, die ursächliche Bedeutung für die örtliche Entwicklung haben, in die mit dem Flächennutzungsplan niedergelegte Entwicklungsplanung einzubringen.

Nur so hat die Gemeinde die Sicherheit, in ihrer Flächenentwicklung die richtigen Entscheidungen umsetzen zu können.

Bei der Erschließung und Realisierung der neuen Baugebiete muß eine verdichtete Bauweise mit einer **durchschnittlichen Siedlungsdichte von 60 Personen/ha**, in einigen **zentralen Bereichen bis 80 Personen/ha** oder höher, ökonomisch und ökologisch zwingend sein (im FNP'88 waren noch 45 Personen/ha zugrundegelegt worden).

Dabei ist allerdings immer auch ein ausgeglichenes Verhältnis von baulicher Dichte zur Einwohnerdichte anzustreben. Wohn- und Siedlungsumfeld (z.B. private und gemeinschaftliche Rückzugs-, Erholungs- und Spielräume, Elemente des Grünsystems) dürfen auch bei hoher Bebauungsdichte nicht vernachlässigt werden.

6. Richtwerte und Bauflächenbedarf

6.1 Übergeordnete Bevölkerungsprognosen / gemeindespezifische Bedarfsprognosen

6.1.1 Der Regionalplan Bodensee-Oberschwaben gibt für den **Mittelbereich Friedrichshafen** im Zeitraum von 1993 bis 2005 eine Einwohnerzunahme von 7,8 % (Tabelle 2.3) an.

Dies würde für das Jahr 2005 einen Zuwachs 1993 bis 2005 von 939 auf 12.973 Personen bedeuten. Davon sind bis 1997, d.h. vier Jahren, bereits 569 Personen zugewachsen, so daß für die acht Jahre bis 2005 ein Rest von 370 verbleiben würde, was den zu erwartenden Geburtenüberschuß nur geringfügig überschreitet, also praktisch nahezu Eigenentwicklung bedeutet.

6.1.2 In Vorbereitung der vorliegenden Fortschreibung des FNP wurden verschiedene Szenarien der Bevölkerungsentwicklung aufgestellt und im Gemeinderat in zwei Klausurtagungen diskutiert.

(a) Weiterschreibung des Regionalplans bis zum Jahr 2010

Dabei ergibt sich ein Bevölkerungswachstum auf 13.364 Einwohner. In Anbetracht der bereits eingetretenen Entwicklung 1993 - 1997 würde für die 13 Jahre 1997 - 2010 ein Zuwachs um 761 Personen realisierbar. Das ist in gleicher Weise, wie in 6.1.1 dargelegt, nicht realistisch und kommunalpolitisch und -wirtschaftlich nicht erwünscht.

Aufgrund der Lage der Gemeinde im Siedlungsnetz und den überörtlichen Entwicklungsrichtlinien (Pkt. 4.) erscheint es realistisch und angemessen, daß für die Gemeinde Meckenbeuren im Vergleich zum MB Friedrichshafen eine überdurchschnittlich hohe Bevölkerungsentwicklung zu erwarten ist.

(b) Gleiche Entwicklung wie im Zeitraum 1993 - 1997

Dies würde im Jahr 2010 zu einer Einwohnerzahl von 14.540 Personen führen.

In den Beratungen wurde deutlich, daß auch eine solche Entwicklung nicht erwünscht ist. Den kommunalen Entwicklungszielen wird die folgende Prognose entsprechen:

(c) Reduzierung des Wanderungsgewinns um 50 %

In den Jahren 1993 - 1997 betrug der Wanderungsgewinn durchschnittlich 104, der Geburtenüberschuß durchschnittlich 38 Einwohner. Bei einer Halbierung des Wanderungsgewinns ergibt sich für das Jahr 2010:

1997	Zuwachs/ Jahr	2.010
12.603 Einw.	38 + 52 = 90	13.770 Einw.

Dieser Richtwert erscheint in jeder Hinsicht realistisch und wird der Fortschreibung des Flächennutzungsplans zugrundegelegt.

6.2. Arbeitsplatzentwicklung

Für die aus der zuwachsenden Bevölkerung resultierenden Erwerbstätigen sollen Arbeitsplätze am Ort geschaffen werden. Bei einem Erwerbstätigkeitsfaktor von 0,5 sind dies **585 Arbeitsplätze**.

Kommunalpolitisches Ziel ist es darüberhinaus, die stark negative Pendlerbilanz zu ändern. Bei einer Halbierung des Auspendlerüberhangs müßten für weitere **620 Arbeitsplätze** gewerbliche und Mischbauflächen vorgehalten werden.

6.3 Wohnbauflächen

Für die Bemessung des Bedarfs an Wohnbauflächen ist nach Plansatz 2.3.2 - Flächenbedarf des Regionalplans (S. 26) die Entwicklung aus Eigenentwicklung und Wanderungsbewegungen bedeutsam.

Zur Eigenentwicklung gehört dabei neben der natürlichen Bevölkerungsentwicklung auch der Innere Bedarf:

Dabei muß die tendenzielle weitere Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße berücksichtigt werden. Diese trägt entscheidend zu einem zusätzlichen Flächenbedarf der schon heute ansässigen Bevölkerung bei. Bereits 1987 bestanden 50,5 % der Haushalte in Meckenbeuren nur aus 1 oder 2 Personen. Betrachtet man die sich seither vollziehende Entwicklung:

1994:	2,6 Pers./WE
1997:	2,5 Pers./WE

erscheint es realistisch, für Meckenbeuren eine Verringerung der durchschnittlichen Belegungsdichte von 2,5 Personen pro Haushalt (1997) auf 2,3 Pers./Haushalt im Jahr 2010, d.h. um 8 % anzusetzen. Damit ergibt sich aus der Bevölkerungszahl von 12.603 Einwohnern 1997 ein Eigenbedarf von **1.008 Personen**. Ein Ansatz für Ersatzbedarf (Sanierung und Umwidmung) wird nicht getroffen.

Aufbauend auf dem Szenario 6.1.2 (c) ergibt sich folgendes Bild; wobei eine Siedlungsdichte von 60 Pers./ha angesetzt wird:

Zuwachs	1.170	EW
Innerer Bedarf	<u>1.008</u>	<u>Pers.</u>
Gesamt	2.178 Pers.	: 60 Pers./ha = 36,3 ha

6.4 Gewerbliche Bauflächen

Die Ermittlung des Bedarfs an gewerblichen Bauflächen gestaltet sich schwierig, vor allem wegen der Änderungen in den Betriebsstrukturen und, daraus folgend, in den Bauformen und ihrem Flächenbedarf. Zum Flächenbedarf muß mit einer Bandbreite von 35 bis 50 Arbeitsplätzen/ ha gerechnet werden. Er beträgt somit

von 1.200 Arb.pl. : 50 Arb.pl./ ha =	24 ha
bis 1.200 Arb.pl. : 35 Arb.pl./ ha =	34 ha.

Die damit angesprochene Flexibilität für die Vorbereitung der verbindlichen Bauleitplanung muß gewährleistet sein.

6.5 Mischbauflächen

Bei der Ausweisung von Mischbauflächen werden sowohl die Zahlen für Einwohner pro ha als auch für Arbeitsplätze pro ha halbiert.

7. Erläuterungen zu den Sachgebieten der Planung

7.1 Flächenordnung

Wie schon im Erläuterungsbericht zum FNP '88 ausgeführt, müssen die Überlegungen zur Flächenordnung im Planungsgebiet vor allem bestimmt sein von den Gesichtspunkten:

Entwicklung nach "innen":

Schließung von inneren Freiflächen, soweit sie nicht aus ökologischen und landschaftsplanerischen oder siedlungsstrukturellen Gründen freigehalten werden müssen.

Entwicklung nach "außen":

Bereits in der Entwicklungsplanung (Nov. 1993) wurde dieses Thema als Weiterführung der Ortsentwicklung diskutiert und folgende Aussagen getroffen:

"Neben der Innenentwicklung muß nun aber auch eine maßvolle Entwicklung nach außen berücksichtigt werden, weil

- die vorhandenen inneren Flächenpotentiale schon für die Fortschreibung des FNP bis zum Jahr 2010 nicht genügen werden und zudem aufgrund der Eigentumsverhältnisse für die Gemeinde nicht immer zur Verfügung stehen,
- mit qualifizierten neuen Flächen somit alternative Siedlungsschwerpunkte bestimmt werden können, um auf vorhandene Unwägbarkeiten (Verfügbarkeit anderer innerer Bauflächen) reagieren zu können,
- mit neuen Siedlungsschwerpunkten Entwicklungsvorstellungen formuliert und mittel- und langfristige Wachstumstendenzen bestimmt werden können. Damit wiederum ist es der Gemeinde möglich, die infrastrukturellen Voraussetzungen für die entsprechenden Kapazitäten planen zu können."

Räumliche Ordnung

In der Entwicklungsplanung als der vorbereitenden Stufe zur vorliegenden Fortschreibung des FNP '88 wurde der **Ortsgrundriß** analysiert und in Beziehung zur räumlichen Flächenordnung gebracht. Dazu heißt es:

"Die neuen Erweiterungsflächen konzentrieren sich an den Endpunkten der inneren Verdichtungsachsen mit dem Ziel, diese räumlich zu fassen und abzurunden. Mit geplanten **kompakten Erweiterungen** wird eine kleinteilige Zersiedelung verhindert und die Effizienz der erforderlichen infrastrukturellen Versorgung erhöht.

Die bestehende Landschaftsstruktur muß in jedem Fall berücksichtigt und einbezogen werden. **Vorhandene Grünzäsuren** (z.B. an Bachläufen) sind als durchgehende Grünverbindungen ohne bauliche Beeinträchtigungen zu **sichern**. Als natürliche Gliederungselemente können sie gleichzeitig die Struktur der baulichen Erweiterungen mit ausformen und einen Übergang zwischen der bestehenden Ortslage und den neuen Erweiterungsflächen schaffen.

Um den Siedlungskörper mit dem Landschaftsraum ausreichend zu verzahnen, ist die **Ausbildung des Ortsrandes** entsprechend bei den Einzelplanungen nach gestalterischen und ökologischen Kriterien zu gewährleisten."

Der Bereich westlich der Schussen zwischen Brochenzell und Kehlen soll offen, d.h. nicht baulich genutzt werden.

Neben dem Ortsgrundriß selbst muß die Flächenordnung auch im **regionalen Kontext** betrachtet werden:

Den Oberen Bezirk ausgenommen, bauen sich die Siedlungsflächen der Gemeinde parallel zur Bahntrasse Friedrichshafen/ Ravensburg/ Ulm auf. Mit der Bodensee-Oberschwaben-Bahn ist ein wichtiges infrastrukturelles Bindeglied im Verdichtungsgebiet Ravensburg/ Friedrichshafen geschaffen worden, welches zukünftig in seiner Bedeutung eher noch zunehmen wird. Erklärtes Ziel der Gemeinde Meckenbeuren ist es folglich, die **BOB-Haltepunkte mit ihren Einzugsbereichen** (Radius ca. 1.000 m) vorrangig in die Flächen-disposition einzubeziehen.

Charakteristik der einzelnen Ortsteile

Auch hierzu wurden in der Gemeindeentwicklungsplanung detaillierte Betrachtungen angestellt, grundsätzlich heißt es:

"Um eine sinnvolle Funktionszuweisung zu erhalten, ist es notwendig, die **Charakteristik der Ortsteile zum einen im gesamtgemeindlichen Zusammenhang und zum anderen zur Unterstützung einer eigenständigen Identität zu bestimmen.**

Grundsätzlich sollten für die einzelnen Ortsteile keine einseitigen Nutzungsschwerpunkte formuliert werden, eine **Nutzungsmischung** ist anzustreben. Aus der jeweiligen Lage im Ortsgefüge und aus den Zielstellungen der begleitenden Planungen zu Landschaft und Verkehr resultierend, weisen die Ortsteile dennoch unterschiedliche Standortqualitäten für die Entwicklung gesamtgemeindlicher Nutzungsabsichten auf."

Auswirkungen des Flughafens Friedrichshafen

Ein weiteres, neu in die Überlegungen einzubeziehendes Kriterium der Flächenordnung ist die Ausrichtung des Siedlungskörpers zum **Verkehrsflughafen Friedrichshafen** im Südwesten der Gemarkung.

Aufgrund der mit der Entwicklung des Flughafens einhergehenden Fluglärm-Situation ist die Gemeinde in einer ausgewogenen Flächenentwicklung stark eingeschränkt.

Aus dem **Konflikt** mit der **Lärmemission** des Flughafens ergeben sich daher Verlagerungen in der Entwicklung des Siedlungsgrundrisses: südlicher Gemarkungsteil bis Südosten gewerbliche und Mischnutzung; nördlicher/ nordwestlicher Gemarkungsteil Wohnnutzung.

Die Beziehung Siedlung/ Freiraum behält dabei, wie schon bisher, hohen Stellenwert.

7.1.1 Beibehaltene rechtskräftige und neu ausgewiesene Flächen in den Ortsteilen

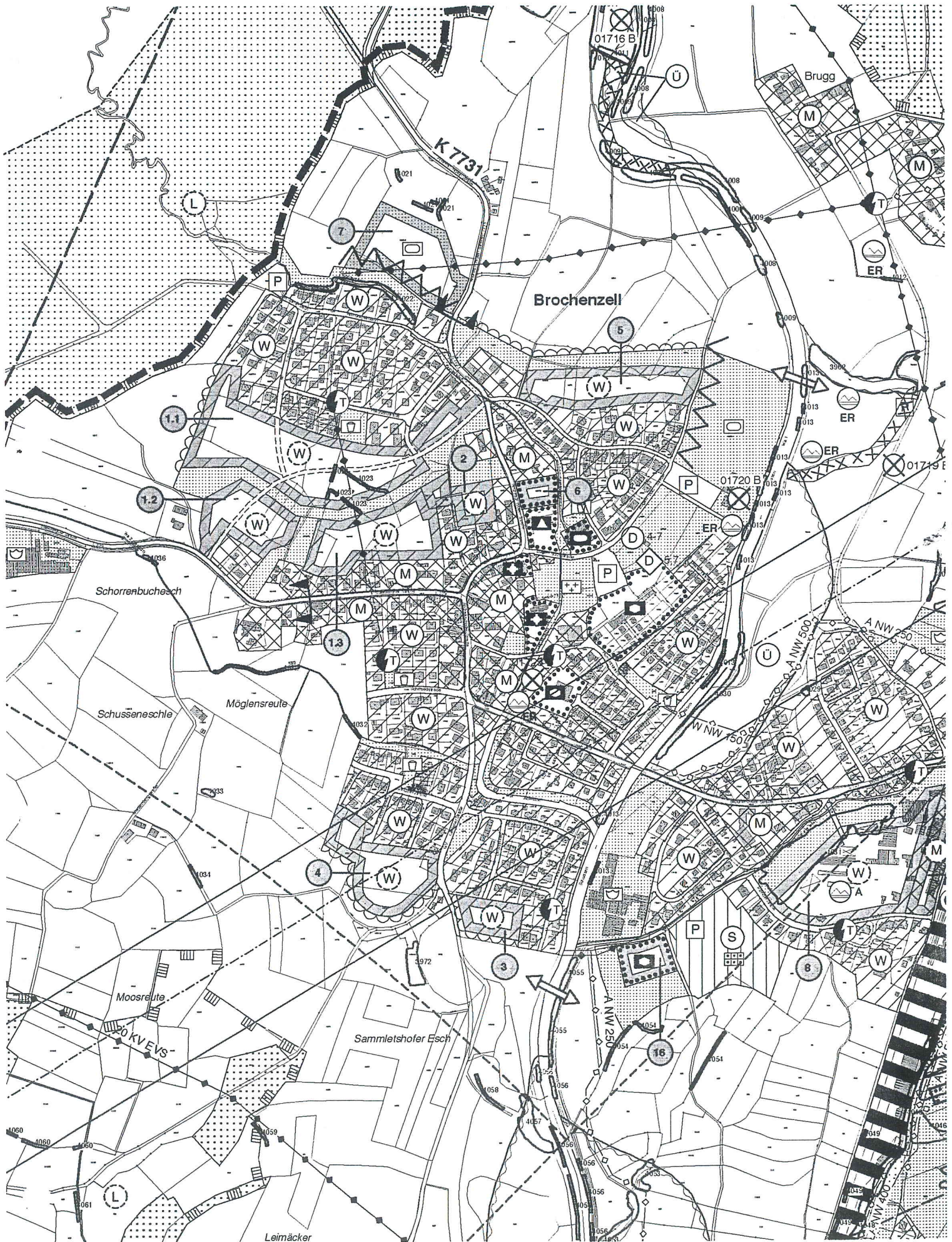
In zahlreichen Sitzungen und Gesprächen wurden die aus dem FNP 1988 verbliebenen Bauflächen und sonstigen Flächen sowie die Flächen der Zeitstufe 1 der Entwicklungsplanung von 1993 zur Diskussion gestellt und abgewogen.

Neben der Standortuntersuchung für die Verlagerung von künftigen Entwicklungsschwerpunkten in außerhalb der Fluglärmbelastung liegende Gemeindeteile wurden die geplanten Bauflächen auf der Grundlage der im Landschaftsplan erfolgten detaillierten Untersuchung und Bewertung hinsichtlich naturschutzrechtlicher und landschaftsplanerischer Belange diskutiert. Eine erneute Prüfung erfolgte aufgrund der Hinweise und Anregungen der Behördenanhörung.

In den nachfolgenden Tabellen sind die beibehaltenen rechtskräftigen und neu ausgewiesenen Flächen einzeln je Ortsteil aufgelistet. Die beigefügten Planausschnitte sollen das Auffinden der Flächen erleichtern. Die Begründung und Beschreibung der in der FNP-Fortschreibung ausgewiesenen Flächen erfolgt in den Abschnitten 7.2 und 8 dieses Erläuterungsberichts.

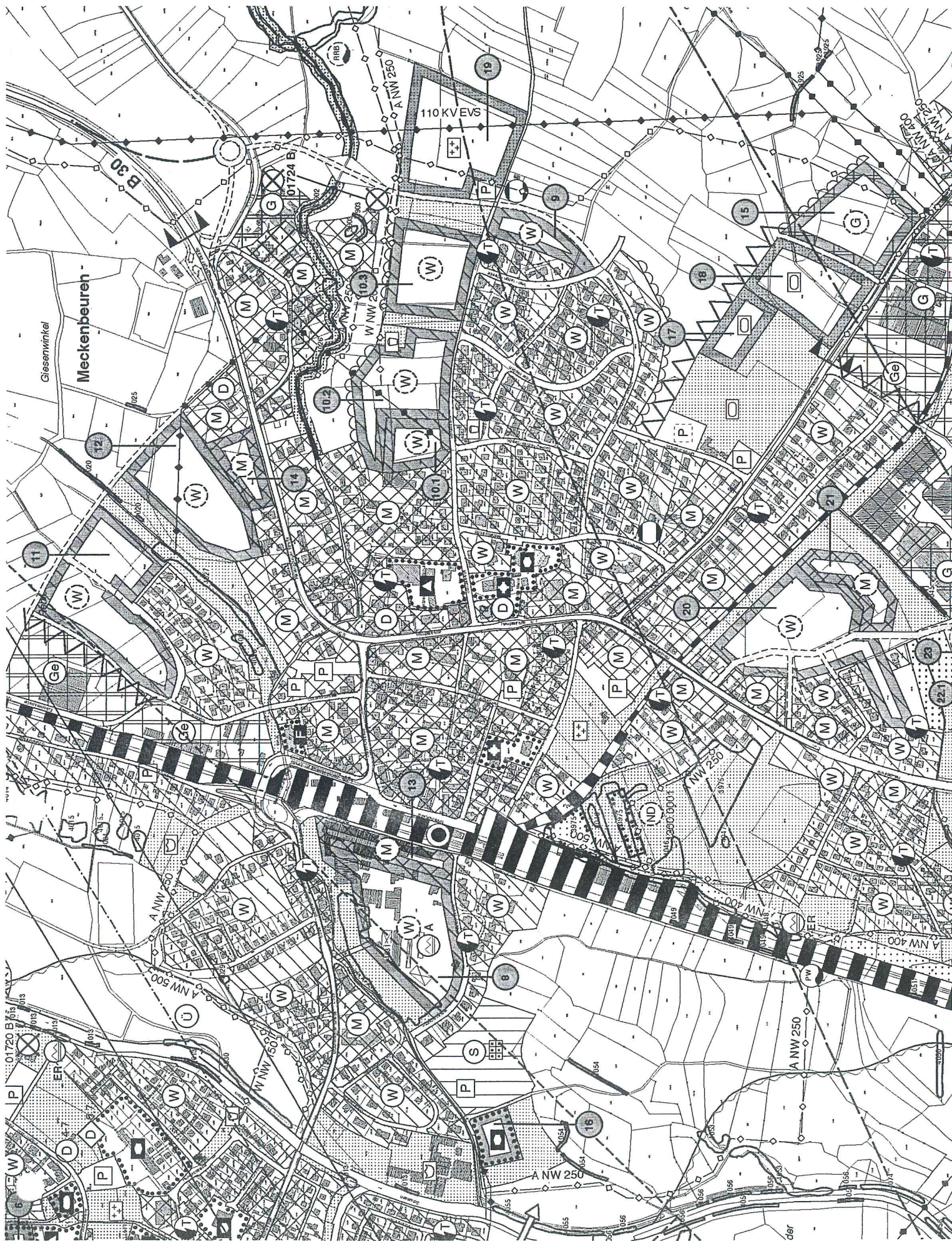
7.1.1.1 Brochenzell

lfd.Nr.	Bezeichnung	aus rechtskräft. FNP beibehalt.	neu	Summe beibeh.+neu	empfohlene Siedl.dichte	Pers.	AP 40AP/ha
Wohnbauflächen:							
1.1	Langenreute	4,2090 ha			50 EW/ha	210	
2	DE Brochenzell Nord	0,6100 ha			60 EW/ha	37	
3	Weingärten	0,5450 ha			50 EW/ha	27	
1.2	Langenreute		1,2550 ha		50 EW/ha	63	
1.3	Langenreute		1,7820 ha		50 EW/ha	89	
4	Lausbüchel		1,6010 ha		50 EW/ha	80	
5	Furtesch II		1,6370 ha		50 EW/ha	82	
	Gesamt	5,3630 ha	6,2750 ha	11,6390 ha		588	
Mischbauflächen:							
	Gesamt	0,0000 ha	0,0000 ha	0,0000 ha		0	0
Gewerbliche Bauflächen:							
	Gesamt	0,0000 ha	0,0000 ha	0,0000 ha			0
Sonstige Flächen							
	Sonderbauflächen: Gemeinbedarf:						
6	Schule A.-Hofer-Str.	0,2860 ha					
	Grünflächen:						
7	Sport Waltenreute		1,7160 ha				
	Gesamt	0,2860 ha	1,7160 ha	2,0020 ha			
Summe aller Bauflächen:							
		5,6500 ha	7,9910 ha	13,6410 ha		588	0



7.1.1.2 Meckenbeuren

lfd.Nr.	Bezeichnung	aus rechtskräft. FNP beibehalt.	neu	Summe beibeh.+neu	empfohlene Siedl.dichte	Pers.	AP 40AP/ha
Wohnbauflächen:							
9	Halde	0,7510 ha			50 EW/ha	38	
8	Holzindustrie	3,1070 ha			80 EW/ha	249	
10.1	Schulstraße Nord	0,7730 ha			60 EW/ha	46	
10.2	Schulstraße Nord		2,1310 ha		60 EW/ha	128	
10.3	Schulstraße Nord		1,8300 ha		60 EW/ha	110	
11	Rebleweiher Nord		3,2670 ha		60 EW/ha	196	
12	Ravensb.Str. Nord		2,5510 ha		60 EW/ha	153	
	Gesamt	4,6300 ha	9,7790 ha	14,4100 ha		919	
Mischbauflächen:							
13	Holzindustrie	0,8580 ha			40 EW/ha	34	17
14	Ravensb.Str. Nord		0,7090 ha		35 EW/ha	25	14
	Gesamt	0,8580 ha	0,7090 ha	1,5680 ha		59	31
Gewerbliche Bauflächen:							
15	Tettlinger Straße		1,9470 ha				78
	Gesamt	0,0000 ha	1,9470 ha	1,9470 ha			78
Sonstige Flächen							
Sonderbauflächen:							
Gemeinbedarf:							
16	Kiga Altmannstr.		0,5200 ha				
Grünflächen:							
17	Sport Brandwiesen I	0,7930 ha					
18	Sport Brandwiesen II		1,8560 ha				
19	Friedhof-Schulstr.		2,9430 ha				
	Gesamt	0,7930 ha	5,3190 ha	6,1120 ha			
Summe aller Bauflächen:							
		6,2810 ha	17,7550 ha	24,0370 ha		978	109



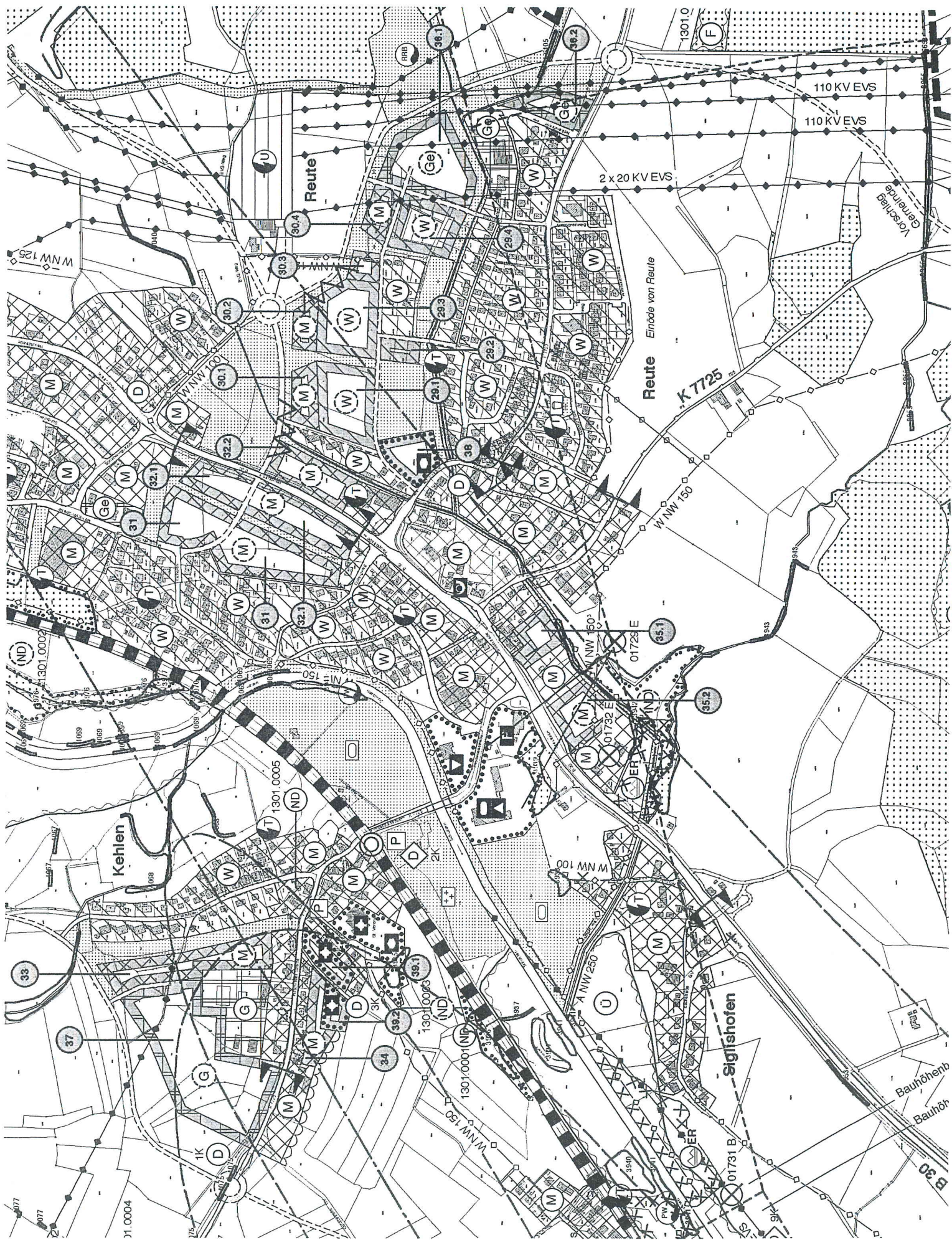
7.1.1.3 Buch

lfd.Nr.	Bezeichnung	aus rechtskräft. FNP beibehalt.	neu	Summe beibeh.+neu	empfohlene Siedl.dichte	Pers.	AP 40AP/ha
Wohnbauflächen:							
20	Forchenschachen	3,4560 ha			60 EW/ha	207	
	Gesamt	3,4560 ha	0,0000 ha	3,4560 ha		207	
Mischbauflächen:							
21	Forchenschachen	0,9470 ha			30 EW/ha	28	19
22.1	Ehrlösen West II	0,6070 ha			45 EW/ha	27	12
22.2	Ehrlösen West II	0,7380 ha			40 EW/ha	30	15
	Gesamt	2,2920 ha	0,0000 ha	2,2920 ha		85	46
Gewerbliche Bauflächen:							
23	Daimlerstraße	0,6270 ha					25
24	Ehrlösen Süd	2,4550 ha					98
25	Ehrlösen Mitte-Ost	1,7680 ha					71
26	Ehrlösen Nord	0,6480 ha					26
27	Ehrlösen Ost		3,8160 ha				153
	Gesamt	5,4990 ha	3,8160 ha	9,3150 ha			373
Sonstige Flächen							
Sonderbauflächen:							
Gemeinbedarf:							
28	B 30 / Rathaus	2,6270 ha					
Grünflächen:							
	Gesamt	2,6270 ha	0,0000 ha	2,6270 ha			
Summe aller Bauflächen:							
		13,8730 ha	3,8160 ha	17,6890 ha		293	418



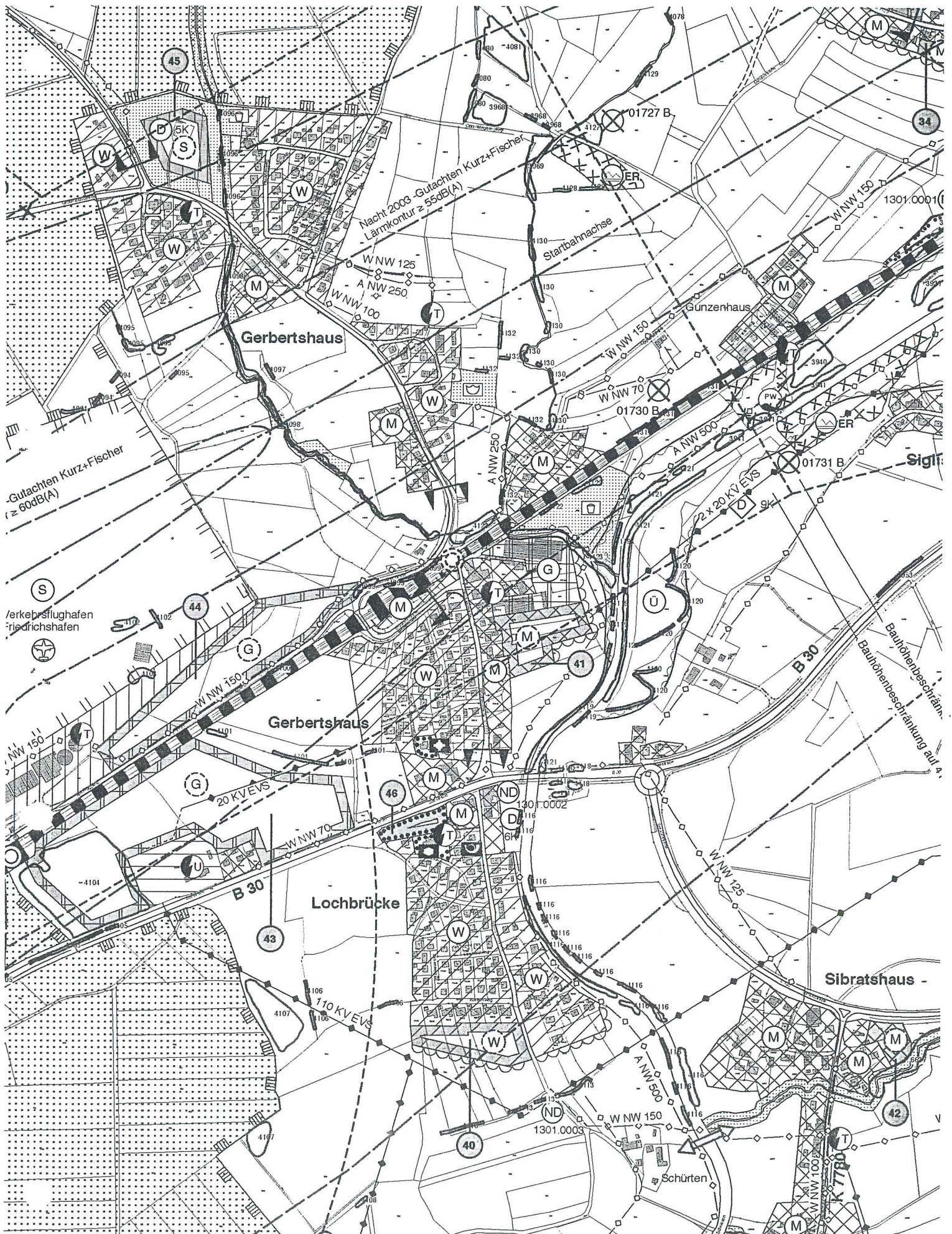
7.1.1.4 Kehlen/ Reute/ Siglishofen

lfd.Nr.	Bezeichnung	aus rechtskräft. FNP beibehalt.	neu	Summe beibeh.+neu	empfohlene Siedl.dichte	Pers.	AP 40AP/ha
Wohnbauflächen:							
29.1	Reute Nord	1,0720 ha			60 EW/ha	64	
29.2	Reute Nord	0,2150 ha			60 EW/ha	13	
29.3	Reute Nord	1,0710 ha			60 EW/ha	64	
29.4	Reute Nord	0,8250 ha			60 EW/ha	49	
	Gesamt	3,1830 ha	0,0000 ha	3,1830 ha		191	
Mischbauflächen:							
30.1	Reute Nord	0,3920 ha			30 EW/ha	12	8
30.2	Reute Nord	0,2850 ha			30 EW/ha	9	6
30.3	Reute Nord	0,2180 ha			30 EW/ha	7	4
30.4	Reute Nord	0,3450 ha			30 EW/ha	10	7
31	Blumenweg	2,0290 ha			30 EW/ha	61	41
32.1	westlich B 30	1,5820 ha			35 EW/ha	55	32
32.2	B 30 / Industriestr.	0,7830 ha			35 EW/ha	27	16
33	Oberesch	1,1790 ha			30 EW/ha	35	24
34	Mittelesch		0,4210 ha		25 EW/ha	11	8
35.1	Seestraße		0,4440 ha		25 EW/ha	11	9
35.2	Seestraße		0,7080 ha		25 EW/ha	18	14
	Gesamt	6,8120 ha	1,5720 ha	8,3840 ha		255	168
Gewerbliche Bauflächen:							
36.1	K 7723neu/ Nelkenstr.	1,4390 ha					58
36.2	K 7723neu/ Nelkenstr.	0,5400 ha					22
37	Oberesch	3,3400 ha					134
	Gesamt	5,3190 ha	0,0000 ha	5,3190 ha			213
Sonstige Flächen							
Sonderbauflächen:							
Gemeinbedarf:							
38	Kiga Moosstraße	0,5450 ha					
39.1	kath. Gemeindehaus	0,3460 ha					
39.2	kath. Gemeindehaus		0,2700 ha				
Grünflächen:							
	Gesamt	0,8910 ha	0,2700 ha	1,1610 ha			
Summe aller Bauflächen:							
		16,2050 ha	1,8420 ha	18,0470 ha		446	380



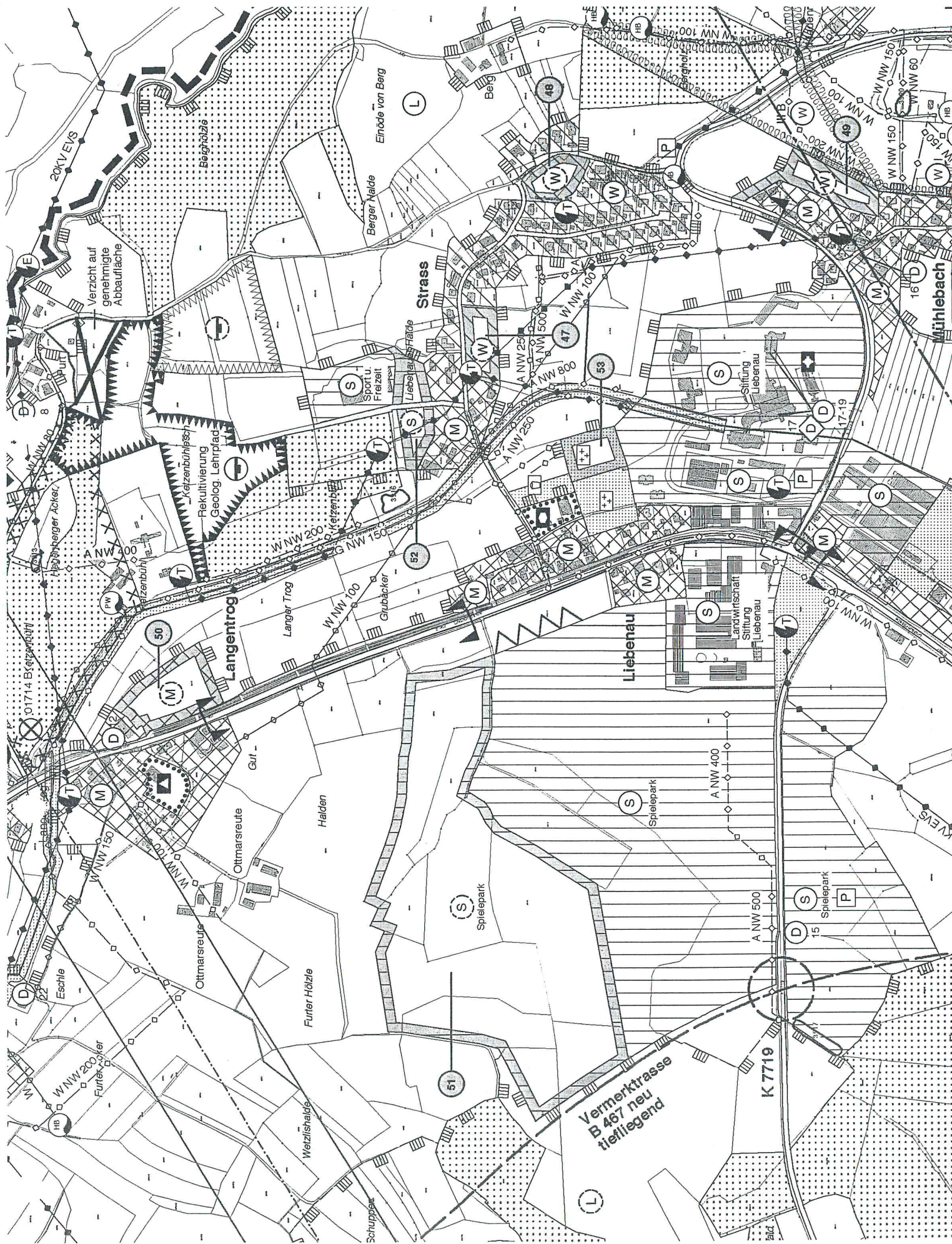
7.1.1.5 Gerbertshaus/ Lochbrücke

lfd.Nr.	Bezeichnung	aus rechtskräft. FNP beibehalt.	neu	Summe beibeh.+neu	empfohlene Siedl.dichte	Pers.	AP 40AP/ha
Wohnbauflächen:							
40	Lochbrücke Süd		0,9200 ha		50 EW/ha	46	
	Gesamt	0,0000 ha	0,9200 ha	0,9200 ha		46	
Mischbauflächen:							
41	Steinesch	1,2240 ha			25 EW/ha	31	24
42	Sibratshaus		0,3370 ha		25 EW/ha	8	7
	Gesamt	1,2240 ha	0,3370 ha	1,5610 ha		39	31
Gewerbliche Bauflächen:							
43	Gerbertshaus Süd		7,2070 ha				288
44	Flughafen		3,3000 ha				132
	Gesamt	0,0000 ha	10,5080 ha	10,5080 ha			420
Sonstige Flächen							
Sonderbauflächen:							
45	Schlätterstraße		0,8960 ha				
Gemeinbedarf:							
46	Kiga Eichenweg/ B30		0,3470 ha				
Grünflächen:							
	Gesamt	0,0000 ha	1,2440 ha	1,2440 ha			
Summe aller Bauflächen:							
		1,2240 ha	13,0090 ha	14,2330 ha		85	452



7.1.1.6 Oberer Bezirk

lfd.Nr.	Bezeichnung	aus rechtskräft. FNP beibehalt.	neu	Summe beibeh.+neu	empfohlene Siedl.dichte	Pers.	AP 40AP/ha
Wohnbauflächen:							
47	Straßäcker	0,6160 ha			60 EW/ha	37	
48	Berger Halde Ost	0,5660 ha			50 EW/ha	28	
49	Mühlebach		0,8830 ha		50 EW/ha	44	
	Gesamt	1,1830 ha	0,8830 ha	2,0660 ha		109	
Mischbauflächen:							
50	Lindauer Str. Ost		1,2960 ha		30 EW/ha	39	26
	Gesamt	0,0000 ha	1,2960 ha	1,2960 ha		39	26
Gewerbliche Bauflächen:							
	Gesamt	0,0000 ha	0,0000 ha	0,0000 ha			0
Sonstige Flächen							
Sonderbauflächen:							
51	Spielpark Nord	16,1860 ha					
52	westl. Tennishalle Gemeinbedarf:	0,8710 ha					
Grünflächen:							
53	östl. des Friedhofs		0,6000 ha				
	Gesamt	17,0570 ha	0,6000 ha	17,6580 ha			
Summe aller Bauflächen:							
		18,2400 ha	2,7800 ha	21,0190 ha		148	26



7.1.1.7 Bauflächen-Kapazität Gesamtgemeinde

	Fläche	Pers.	AP 40AP/ha	Summe W + 1/2 M	Summe Pers.*	Summe 1/2 M + G	Summe AP
Wohnbauflächen					* einschl. innerer Bedarf		
Brochenzell	11,6390 ha	588					
Meckenbeuren	14,4100 ha	919					
Buch	3,4560 ha	207					
Kehlen/ Reute/ Siglishofen	3,1830 ha	191					
Gerbertshaus/ Lochbrücke	0,9200 ha	46					
Oberer Bezirk	2,0660 ha	109					
Gesamt	35,6720 ha	2061					
Mischbauflächen							
Brochenzell	0,0000 ha	0	0				
Meckenbeuren	1,5680 ha	59	31				
Buch	2,2920 ha	85	46				
Kehlen/ Reute/ Siglishofen	8,3840 ha	255	168				
Gerbertshaus/ Lochbrücke	1,3910 ha	35	28				
Oberer Bezirk	1,2960 ha	39	26				
Gesamt	14,9310 ha	474	299	43,1380 ha	2.535		
Gewerbliche Bauflächen							
Brochenzell	0,0000 ha		0				
Meckenbeuren	1,9470 ha		78				
Buch	9,3150 ha		373				
Kehlen/ Reute/ Siglishofen	5,3190 ha		213				
Gerbertshaus/ Lochbrücke	10,5080 ha		420				
Oberer Bezirk	0,0000 ha		0				
Gesamt	27,0880 ha		1084			34,5540 ha	1.382
Sonstige Bauflächen							
Brochenzell	2,0020 ha						
Meckenbeuren	6,1120 ha						
Buch	2,6270 ha						
Kehlen/ Reute/ Siglishofen	1,1610 ha						
Gerbertshaus/ Lochbrücke	1,2440 ha						
Oberer Bezirk	17,6580 ha						
Gesamt	30,8040 ha						

7.1.2 Bauflächenbilanz

Eine Gegenüberstellung der Kapazität der geplanten Flächen mit dem rechnerisch ermittelten Bedarf zeigt, daß bei den für **Wohnnutzung** geplanten Flächen ein **höheres Potential** vorhanden ist.

Personenbilanz

	ha	Personen (Zuwachs + Innerer Bedarf)
Wohnbauflächen + 1/2 Mischbaufl.	43,2	2.538
errechneter Richtwert	36,3	2.178

Der Überhang von 19 % an geplanten Wohn- bzw. Mischbauflächen soll beibehalten werden. Ein Kriterium bei der vorliegenden Ausweisung von Flächen für die Wohnnutzung ist auch die Gewährleistung von Flexibilität für die Gemeinde in der Flächenpolitik; dies wurde bereits in der Entwicklungsplanung deutlich gemacht.

Die Sicherung und Vorhaltung von Flächen über den Bedarf hinaus soll Unwägbarkeiten in der tatsächlichen späteren Verfügbarkeit der Flächen abdecken, die aus Eigentumsverhältnissen, Nutzungen usw. resultieren.

Bei den **gewerblichen Bauflächen** besteht eine **annähernde Deckung** von Bedarf und Entwicklungsflächenpotential.

Arbeitsplatzbilanz

	ha	Arb.-Plätze (ø 40 AP/ha)
1/2 Mischbaufl. + gewerbl. Bauflächen	34,6	1.386
errechneter Richtwert	24,1 - 34,4	1.205

Bei einer Arbeitsplatzdichte > 40 AP/ha liegt die Kapazität der ausgewiesenen gewerblichen Bauflächen über dem errechneten Bedarf. Damit kann auch ein stärkerer Abbau des negativen Auspendlersaldos als die rechnerisch zugrunde gelegte Reduzierung um die Hälfte erreicht bzw. auch Betrieben die Ansiedlung ermöglicht werden, die ihre Belegschaft mitbringen und somit nur wenig Arbeitsplätze für Ortsansässige bieten.

7.2 Gemeinbedarf, Sonderbauflächen, Grün- und Sportflächen

Die Flächen für Gemeinbedarf, insbesondere auch für erforderliche **Kindergartenerweiterungen**, sind entsprechend des Bedarfs in allen Ortsteilen ausgewiesen. Diesbezüglich soll an dieser Stelle auch auf die detaillierte Untersuchung des Kindergarten- und Schulstättenbedarfs in der Gemeindeentwicklungsplanung vom Nov. 1993 verwiesen werden.

Derzeit wird ein neuer Schulentwicklungsplan für die Region Eriskirch, Meckenbeuren, Tettnang erarbeitet. Dieser wird im Jahr 2000 zur Verfügung stehen und betrachtet einen Entwicklungszeitraum bis zum Jahr 2004.

Der geplante Kindergartenstandort Altmannstraße ist u.a. für die geplanten Bauflächen "Holzindustrie" in Meckenbeuren und für die südlichen Bauflächen von Brochenzell vorgesehen. Eine Schussenquerung durch einen Steg (Geh- und Radweg) am Ende der Altmannstraße ist beabsichtigt. Hier erhält die Gemeinde einen ruhigen, aber dennoch zwischen Brochenzell und Meckenbeuren zentral gelegenen Kindergartenstandort mit hohem Bezug zum Landschaftsraum. Das ist insbesondere für Kinder wichtig und wertvoll. Die landschaftliche Einbindung des gepl. Kindergartens sollte in Verbindung mit einem örtlichen Freiraumkonzept Holzindustrie - Kleingärten - Schussenaue stehen. Die Kindergartenplanung ist auch mit den Renaturierungsmaßnahmen am Meckenbeurer Bach abzustimmen.

Ein weiterer geplanter Kindergartenstandort befindet sich in der Moosstraße in Reute.

Die Gemeinbedarfsfläche am Kindergarten in Lochbrücke soll ermöglichen, daß das Wohngebiet von Zufahrts- und Parkierungsverkehr wirksam entlastet werden kann. Eine Nutzung als Erweiterungsfläche für den Kindergarten ist nicht erforderlich und geplant.

In Buch befindet sich **nordöstlich des Rathauses** eine geplante Gemeinbedarfsfläche. Im FNP '88 für eine Festhalle vorgesehen, soll die Nutzung dieser Fläche nun für die Gemeinde flexibler gehalten werden. Neben einer Fest- oder Stadthalle gibt es weitere Nutzungsoptionen wie z.B. Grundschule, Realschule, Hallenbad oder Rathäuserweiterung. Wie schon in Pkt. 5 erwähnt, bietet diese Fläche ebenso eine geeignete Möglichkeit, Einrichtungen mit regionalen Funktionen ansiedeln zu können. Ziel des vorliegenden Flächennutzungsplans ist aber insbesondere die Vorhaltung/ Reservierung dieser Fläche für den örtlichen Gemeinbedarf.

Aufgrund des erheblichen Defizits in der Verfügbarkeit gemeindeeigener **Friedhöfe** wird die Fläche für den bereits im FNP '88 geplanten Friedhof nördlich der Schulstraße in Meckenbeuren vergrößert und nach Osten verlegt. Damit verbunden ist der Bau einer neuen Aussegnungshalle. In seiner Anlage sollte der Friedhof als Teil des Landschafts- und Erholungsraumes begriffen werden. Auf die Empfehlungen des Landschaftsplans wird hingewiesen.

Im Oberen Bezirk ist mit der dargestellten Erweiterung des Friedhofs eine Beteiligung der Gemeinde am derzeit stiftungseigenen Friedhof vorgesehen. Zur Krebsbachaue hin ist eine entsprechende Gestaltung durch Pflanzungen zu beachten.

Ein wesentlicher Bestandteil der Planung im FNP '88 waren die Überlegungen zu **Erholungs- und Sportflächen**. Mit Rücksicht auf die Erhaltung von betriebsnahen Flächen der in der Gemeinde ansässigen Landwirte wurde auf die Ausweisung des im FNP '88 vorgesehenen zentralen Sportgeländes südlich von Ehrlosen verzichtet, obgleich der Standort aufgrund seiner Lage an der gepl. Verbindungsstraße B 30/ L 329 nach wie vor für eine solche Nutzung geeignet wäre. Ein Ersatzstandort wird nicht ausgewiesen.

Umgewidmet wurde die für ein Freibad vorgesehene benachbarte Fläche in die gewerbliche Baufläche "Ehrlosen-Süd", die sich bereits im Bebauungsplanverfahren befindet.

Als Planung beibehalten wurde die Erweiterung des Sportgeländes Brandwiesen an der L 329 (Tettninger Straße). Fallweise stehen hier Flächen für die Ansiedlung zentraler Sportfunktionen zur Verfügung.

Zusätzlich wird in Brochenzell die Sportfläche Waltenreute ausgewiesen, um eine Verlegung der im Ort befindlichen Tennisplätze (die für die Erweiterung der angrenzenden Grundschule herangezogen werden sollen) durchführen zu können. Voraussetzungen für die neuen Tennisanlagen sind die erforderliche Zuordnung zum Ortsteil Brochenzell sowie die Minimierung von Lärmbeeinträchtigungen, insbesondere zu angrenzenden Wohnnutzungen. Beide Kriterien erfüllt der Standort Waltenreute. Zum angrenzenden Gunterbach mit seinem gewässerbegleitenden Gehölzstreifen hin ist ein breiter Pufferstreifen im FNP dargestellt, der sich bis zum Gebiet Furtesch zieht und als nördl. Siedlungsrand von Brochenzell zu entwickeln ist. Bei der Ausgestaltung der Sportfläche sind die Empfehlungen des Landschaftsplanes zu beachten.

Die in Gerbertshaus ausgewiesene Sonderbaufläche Schlätterstraße ist aufgrund der landschaftlichen Lage, der Nähe zum Flughafen und zur Neuen Messe Friedrichshafen für eine Hotelnutzung vorgesehen. Auf die Empfehlungen des Landschaftsplans wird hingewiesen, besonderes Augenmerk ist auf die Freihaltung einer Pufferzone zum Degelbach und zum Waldrand zu richten.

Im Oberen Bezirk, Bereich Liebenau, ist die am 07.07.1997 genehmigte Sonderbaufläche Spielpark hinzugekommen. Die Erläuterungen zu dieser Sonderbaufläche, die im Rahmen der 1. Änderung des FNP '88 im Jahr 1997 erstellt worden sind, sind im Anhang beigelegt.

Nördlich der K 7719 liegt dabei das eigentliche Parkgelände, südlich der Kreisstraße die erforderlichen Parkierungsflächen. Im Plan als Bestand dargestellt sind der bereits bebaute und der mit konkreten Erweiterungsabsichten belegte Teil der Spielparkfläche.

7.3 Verkehrsplanung

Zur Darstellung der **Ausgangslage**, die bisher unverändert geblieben ist, wird im FNP'88 folgendes ausgesagt:

- Gravierendes Konfliktpotential ist der starke Nord-Süd-Verkehr auf der Ortsdurchfahrt der B 30. Ein hoher Anteil des Verkehrsaufkommens ist reiner Durchgangsverkehr, der mit Meckenbeuren selbst nichts zu tun hat. Durch Lärm und Abgase sind die Anwohner unzumutbar belästigt, die Straße ist ein nur schwer überwindbares Hindernis für die örtliche Kommunikation, die Gemeinde wird praktisch in zwei Teile getrennt.
- Der Abschnitt der B 30 neu von Langentrog bis Friedrichshafen ist nach § 16 Fernstraßengesetz linienbestimmt, die Straße ist im Bedarfsplan für die Bundesfernstraßen aber nur noch in der Gruppe "Planungen" enthalten. Die Trasse und der geplante Anschluß B 30/ B 467 im Norden der Gemarkung sind im Plan vermerkt.

Die **Neutrassierung der B 30** ist Bestandteil des derzeit diskutierten "Planungsfall 7", einer Straßennetzkonzeption am nördlichen Bodenseeufer, die die Bündelung der Straßentrassen B 33 (Ravensburg - Meersburg), B 31 (Überlingen/Ost - Friedrichshafen) und B 30 (Friedrichshafen - Ravensburg) anstelle zahlreicher einzelner Ortsumfahrungen zum Inhalt hat.

Der Gemeinderat Meckenbeuren hat sich im Dezember 1997 mehrheitlich mit einer B 30 neu West grundsätzlich einverstanden erklärt.

Es ist ein erklärtes Ziel der Gemeinde Meckenbeuren, bei der nächsten Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplanes die Aufnahme der Netzkonzeption "Planungsfall 7" in die vordringliche Bedarfsplanung des Bundes zu fordern.

Mittelfristig wird die Gemeinde allerdings nach wie vor gehalten sein, nach realisierbaren Vorschlägen zu suchen, die dazu führen können, die Ortsdurchfahrt B 30 vom regionalen und überregionalen Durchgangsverkehr, der mit Meckenbeuren selbst nichts zu tun hat, zu entlasten. Die im FNP enthaltenen Trassierungsvorschläge sind gerade zur Bewältigung der Verkehrsmengen bis zur - zeitlich schwer abschätzbaren - Realisierung der B 30 neu notwendig:

Dazu gehören insbesondere Überlegungen zur **geplanten Verbindungsstraße B 30/ L 329 (Industriestraße)**. Bereits im FNP '88 heißt es dazu:

Wesentliches Merkmal des neuen innerörtlichen Verkehrssystems ist eine östliche Sammelstraße, die von der B 30 südlich Buch in einem großen Bogen zur L 329 bei Habacht führt. Diese Straße kann den innerörtlichen Verkehr zwischen den östlichen Baugebieten aufnehmen und von der Ortsdurchfahrt der B 30 abziehen. Sie wird auch die Haupteerschließungsfunktion für das Industrie- und Gewerbegebiet Ehrlosen erfüllen und die angrenzenden Wohngebiete von dem störenden gewerblichen Verkehr entlasten.

Die ungünstige Führung der **K 7723** durch den Ortskern von Reute führte zum Vorschlag, diese Kreisstraße außerhalb der östlich von Reute geplanten Bebauung in einer neuen Linie zur oben erwähnten Sammelstraße zu führen. Vorhandene Verkehrsbelastung, Querschnitt und Straßenführung der jetzigen K 7723 im Abschnitt Ortslage Reute erfordern eine Neutrassierung der K 7723 bereits heute, um die Ortslage zu entlasten. Im Zusammenhang mit der B 30 neu West wird die K 7723 zudem stärker an Bedeutung für den O-W-Verkehr gewinnen. Eine Umfahrung von Reute im Zusammenhang mit der gepl. Verbindungsstraße B 30/ L 329 ist deshalb für die weitere Entwicklung des Ortsteils Reute von entscheidender Bedeutung.

Im FNP ist darüberhinaus aus gleichem Grund ein Vorschlag der Gemeinde vermerkt, die von Pfingstweid kommende **K 7725** an den Knoten K 7723/ K 7723 neu östlich von Reute anzuschließen. Im Zuge der K 7725 neu ist der Rückbau des jetzigen Straßenverlaufs beabsichtigt. Als Alternative zur K 7725 neu wäre ein Anschluß der K 7723 an die B 467 erforderlich. Dieser Vorschlag sollte geprüft werden.

Sowohl die Verlegung der K 7723 als auch der Vorschlag zur K 7725 - Neutrassierung folgen dem Grundsatz der Belastungsbündelung. Beide neuen Trassen verlaufen in einem Bereich, der schon heute von Hochspannungsfreileitungen beeinträchtigt ist. Die Verlegung der K 7725 nach Osten würde zudem, nach Rekultivierung der jetzigen K 7725, einen größeren zusammenhängenden Landschaftsraum zur Folge haben.

Um den Bereich Wiesentalstraße zu beruhigen, wird das Erschließungssystem Ehrlosen-Forchenschachen mit einem neuen Verbindungsstraßenstück (Verlängerung der **Daimlerstraße**) direkt an die B 30 angeschlossen.

Im Westen soll mit einem zurückhaltenden Ausbau der **Verbindungsstraße Brochenzell - Sammlershofen - Kehlen** die westliche Verbindung in den Raum Friedrichshafen verbessert werden, um die Bundesstraße und die innerörtlichen Strassen zu entlasten. Diese Maßnahme ist auch im Zusammenhang mit dem Bau der neuen Messe in Friedrichshafen zu sehen, da vorliegende Verkehrsprognosen gerade zwischen Brochenzell und Kehlen eine hohe Verkehrszunahme erwarten.

Zur Entlastung des Ortsteils Gerbertshaus ist die **Neuordnung** der überörtlichen und örtlichen Verkehrsströme im Zusammenhang mit der Neuen Messe Friedrichshafen **im Bereich der K 7726, K 7727 und K 7725** vorgesehen. Die verkehrliche Neuordnung ist zeitlich unbedingt auf die Inbetriebnahme der neuen Messe abzustimmen. Zudem muß damit der Rückbau der K 7726 alt sowie der Großmoos-Straße verbunden sein.

Die im rechtswirksamen FNP '88 enthaltene, jedoch allzu nahe Umfahrung von Liebenau als "**B 467 neu**" wurde im Zuge der 1. Änderung des FNP 1997 durch eine Trassenvariante der Straßenbauverwaltung ersetzt und als Vermerk in den FNP aufgenommen, weiteres hierzu siehe Anlage 1, Ziff. 05.

Neben der Neuordnung des Straßenverkehrsnetzes soll auch der **öffentliche Personennahverkehr** ausgebaut werden, was insbesondere das Schienennetz betrifft. Mit der Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) ist ein Nahverkehrsprojekt zwischen Aulendorf/ Ravensburg und Friedrichshafen entstanden, das zu einer Art "Stadtbahnverkehr" im Verdichtungsraum Friedrichshafen - Ravensburg ausgebaut werden soll.

Dazu ist im FNP geplant, neben dem Bahnhof Meckenbeuren und den Haltepunkten Kehlen und Flughafen neue Haltepunkte in Buch und in Gerbertshaus einzurichten, was einerseits die Einzugsbereiche der BOB vergrößern würde, andererseits für die betreffenden Ortsteile selbst ein positiver Standortfaktor wäre. Der geplante Haltepunkt Buch würde im Ortsbereich Kehlen eine niveaufreie Kreuzung der K 7725 mit den Bahngleisen erfordern. Eine ortsnahe Unterführung erweist sich aufgrund der vorhandenen Bebauung allerdings als schwierig und wird gesondert zu prüfen sein.

Ende letzten Jahres wurde der Ausbau des Bahnhofsplatzes Meckenbeuren mit einer Fußgängerunterführung unter der Bahnlinie und neuen Bahnsteigen fertiggestellt.

Die öffentlichen Verkehrsanbindungen im Oberen Bezirk, der nicht über einen Eisenbahnanschluß verfügt, müssen in die Richtungen Friedrichshafen, Ravensburg und Tettnang intensiviert werden. Parallel dazu wäre zu prüfen, ob ein innergemeindliches Zubringersystem zur BOB in regelmäßigen Taktabständen sinnvoll ist.

Für die Gemeinde Meckenbeuren liegt aus dem Jahr 1998 vom Planungsbüro Pressmar eine Untersuchung der Fusswegenetze zu den Haltestellen der Bodensee-Oberschwaben-Bahn Meckenbeuren und Kehlen vor. In zahlreichen Detailplänen werden Möglichkeiten zur Erleichterung und Beschleunigung des Fussgängerverkehrs aufgezeigt. Die Ergebnisse können bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

7.4 Landschaftsraum, Natur- und Landschaftsschutz, Ortsbild

Die Bewahrung und Pflege der Landschaft, die Abstimmung und Einfügung von Siedlung und Landschaftsbild ist in der besonderen und sehr unterschiedlichen landschaftlichen Situation im Planungsgebiet eine der Hauptaufgaben der Gemeindeentwicklung.

Die wesentlichen Bestandteile einer Landschaft, wie sie sich aus dem geomorphologischen Aufbau ergeben (Täler, Höhenzüge, Geländeeinschnitte, -stufen, Niederungen, Senken, alte Flußmulden) müssen freigehalten werden und tragen oft besser als bauliche Mittel zur Unverwechselbarkeit der Gemeinde bei. Darüberhinaus erfordern die ökologische Funktion und Empfindlichkeit sowie der ästhetische Wert des Landschaftsraumes größtmögliche Sorgfalt bei der Flächenausweisung.

Ziel für die Entwicklung des Landschaftsraumes ist es, den Freiraum entsprechend seinen vorhandenen Potentialen zu einem **räumlich und funktional geschlossenen vernetzten System mit Grünverbindungen von der Landschaft bis in die Ortslage** zu entwickeln. Die Orte und Bereiche, die biologisch, ökologisch und landschaftsästhetisch wichtig sind, müssen vor irreparablen Beschädigungen geschützt werden.

Diese Themen sind Inhalt des Landschaftsplanes, der erstmals parallel zum FNP'88 erarbeitet worden ist und nun grundsätzlich fortgeschrieben wird. In seinen Teilen Landschaftsanalyse, Verträglichkeitsprüfung und Konzeption stellt der Landschaftsplan ein Leitbild dar, das das Gerüst bildet für das Gesamtsystem der Siedlungsstruktur und die künftige Flächenentwicklung der Gemeinde im inneren sowie nach außen.

Die ausgewiesenen bzw. geplanten **Schutzgebiete** (Wasser-, Natur-, Landschaftsschutzgebiete und Überschwemmungsgebiete), die Naturdenkmale, die § 24a-Feldbiotope sowie die vorhandenen Feuchtgebiete sind im Flächennutzungsplan eingetragen.

Mit der Berücksichtigung der naturschutzrechtlichen Belange bei der Bauflächenausweisung und der Festsetzung von Flächen wie z.B. Landwirtschaft, Wald und dauerhaften Grünflächen wird auf FNP-Ebene in positiver Weise der **Vermeidung von Eingriffen** im Sinne von § 1a BauGB bzw. § 8a BNatSchG Rechnung getragen.

Im Abschnitt Verträglichkeitsprüfung des Landschaftsplanes - Modul B, Ziff. 2.3 - werden die Belange von Natur- und Landschaftsschutz ausführlich zu jeder einzelnen Fläche dargestellt und beurteilt. Sie münden in bereits detaillierte Empfehlungen zur Ausgestaltung dieser Fläche unter Vermeidungs-, Minimierungs- und Ausgleichsgesichtspunkten. Auf die Beachtung dieser Empfehlungen des Landschaftsplans wird an dieser Stelle mit großem Nachdruck hingewiesen. Zusätzlich werden grundsätzliche Aussagen und Dispositionen zur **naturschutzrechtlichen Eingriffs-/ und Ausgleichsthematik** getroffen. Darauf wird ebenfalls verwiesen.

Im Abschnitt Verträglichkeit des Landschaftsplanes heißt es:

"Vor dem Hintergrund der auf der Flächennutzungsplanebene

- schwer faßbaren Eingriffe,
- schwer festlegbarem Kompensationsbedarf,

- nicht absehbaren Umsetzbarkeit erforderlicher Maßnahmen und
- möglicher Zielkonflikte

werden aufbauend auf einem landschaftsplanerischen Konzept den verschiedenen Eingriffstypen "Flächenpoole" zur Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen zugeordnet. Diese Kompensationspoole werden durch die Flächennutzungsplanung gesichert.

Diese Poole stellen eine Art Flächenangebot zur Durchführung von Kompensationsmaßnahmen dar.

Mit der Biotopvernetzung Meckenbeuren (Planungsgruppe Landschaftsarchitektur + Ökologie, 1990) und dem Gesamtkonzept zur Gewässerrenaturierung (Planungsgruppe Landschaftsarchitektur + Ökologie, Büro Wasser-Müller, 1991) sowie verschiedenen grünordnerischen Untersuchungen liegen wesentliche Entwicklungskonzepte vor, die auch die Poolbereiche überwiegend abdecken.

Die Poolbildung bildet daher

- die Gewähr, daß geeignete Flächen zur Durchführung von Kompensationsmaßnahmen vorhanden sind,
- den Vorteil, daß schon sachliche und räumliche Ziele sowie mögliche/ sinnvolle Maßnahmen für eine Kompensation aufgezeigt sind,
- Möglichkeit, Kompensationsmaßnahmen zu bündeln und in ein Konzept zur effektiveren und nachhaltigeren Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes einzubinden, als dies bei vielen kleinen, inselartigen Maßnahmen der Fall wäre."

"Folgende vier Kompensationsbereiche werden abgegrenzt:

- **Flächen für eine nachhaltige ökologische Verbesserung der Flurflächen**
Die Flächen dienen der Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft, insbesondere von Eingriffen in der freien Flur. Die landwirtschaftlichen Flächen sollen im Sinne der Naturschutzgesetzgebung und des Landwirtschafts- und Landeskulturgesetzes entwickelt werden. Die Biotopverbundkonzepte dienen der Umsetzung.
Schwerpunkte sind das Schussental nördlich Kehlen sowie der Bereich zwischen Weißenauer Wald und Schussen.
- **Flächen für eine nachhaltige ökologische Verbesserung der Waldflächen**
Die Flächen dienen der Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft in Waldbereichen oder Waldnähe. Die Waldflächen sollen im Sinne der Naturschutzgesetzgebung und des Landeswaldgesetzes verbessert werden. Umgesetzt werden sollen insbesondere Maßnahmen zur Entwicklung von mehrstufigen Waldrändern innerhalb von Beständen sowie der Bestandsumwandlung standortfremder Waldbestände.
Anzusprechen sind kleinere Bereiche im Hangenwald und im Bereich Sauerweide.
- **Flächen für die Renaturierung von Fließgewässern**
Die Flächen dienen der Kompensation von Eingriffen in Natur- und Landschaft, insbesondere von Eingriffen in den Wasserhaushalt. Die vorhandenen Fließgewässer sollen im Sinne der Naturschutzgesetzgebung und des Wassergesetzes renaturiert und entwickelt werden. Gewässerentwicklungspläne dienen der Umsetzung. Schwerpunkte sind die Schussen, der Degelbach, der Meckenbeurer- und Obermeckenbeurer Bach sowie der Krebsbach.

- **Flächen für die Entwicklung von Grün-Vernetzungen und für eine ökologisch nachhaltige Verbesserung im Siedlungsbereich**
Die Bereiche dienen insbesondere der Entwicklung einer innerörtlichen Freiraumstruktur und -vernetzung und der Siedlungsökologie.
Grünordnungspläne dienen der Umsetzung.
Grünvernetzungen in Reute, Meckenbeuren sowie Brochenzell."

Für die **Schussen** - natur- und landschaftsräumliches "Rückgrat" der Gemeinde Meckenbeuren - liegt ein von der Gewässerdirektion Donau/ Bodensee Bereich Ravensburg erstelltes **Gewässerentwicklungskonzept** vor. Ein die Gemeinde Meckenbeuren betreffender Auszug aus diesem Konzept ist dem Anhang zu diesem Erläuterungsbericht beigelegt. Für den im Landschaftsplan beschriebenen Kompensationsbereich "Flächen für die Renaturierung von Fließgewässern" können aus dem Gewässerentwicklungskonzept Schussen Hinweise entnommen werden.

Die im Regionalplan ausgeformten **regionalen Grünzüge** sind im FNP verarbeitet. Dies betrifft die Freihaltung großer Teile entlang des Laufs der Schussen und die in ost-westlicher Richtung verlaufenden Freiflächen zwischen Kehlen und Gerbertshaus (Lochäcker, Einöde von Sibratshaus, Heiligenholz).

In Ergänzung der regionalen Grünzüge wird als Verzahnung von Landschaft und Siedlung ein örtliches System ebenfalls in Ost-West-Richtung verlaufender schmalere Grünflächen ausgebildet. Diese wiederum sind vernetzt durch schmale Grünzonen an den Bächen und zwischen den einzelnen Quartieren der Neubauf Flächen.

Dieses **System von Grünverbindungen** soll verstärkt **für die Naherholung und den Tourismus zugänglich** gemacht werden, wobei insbesondere die Zugänglichkeit der Schussenaue als übergeordnetes Leitelement für Fußgänger und Radfahrer verbessert werden muß und nicht zuletzt neue Querungsmöglichkeiten der Schussen vorgesehen werden.

In diesem Zusammenhang wird derzeit in der Region über die Planung eines **Landschaftsparks** ("Schussenpark") als neue Naherholungsqualität nachgedacht.

Zum Thema Vernetzung engagiert sich die Gemeinde bereits seit einiger Zeit (Biotopvernetzungs-, Bachrenaturierungskonzept/ Planungsgruppe für Landschaftsarchitektur + Ökologie, Stuttgart). Auf diese Konzepte soll noch einmal ausdrücklich hingewiesen werden. Typisch für das Gemeindegebiet ist das **weitverzweigte Netz an Bachläufen**, die die Flur und die Ortslagen durchziehen und in die Schussen münden. Ein wichtiges Ziel des Flächennutzungsplans ist das Freihalten **durchgängiger Uferandbereiche** sowohl in der Feldlage als auch im Siedlungsgebiet von anderen Nutzungen. Damit sollen Flächen für einen schrittweisen naturnahen Ausbau, für die Integration und das Erleben der Bachläufe insbesondere als vernetzendes Element in der Ortslage und nicht zuletzt für die Naherholung und Biotopvernetzung gesichert werden.

Die **innerhalb der bebauten Ortslage** liegenden zahlreichen unterschiedlich genutzten Grünflächen bereichern die Erlebnisqualität der Siedlungslandschaft, dienen der Erholung, sind Alternative zur technisierten, gebauten Siedlungsumwelt, sind Rückzugsgebiet und Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten, binden Schadstoffe und tragen nicht zuletzt auch zur Verbesserung des Siedlungsklimas bei. Um diese Funktionen aufrecht zu erhalten, sind trotz der weiter zu entwickelnden inneren Verdichtung nicht alle Wiesen und vermeintlichen Baulücken grundsätzlich durch Bauten auszufüllen. Eine Differenzierung ist sinnvoll.

Bei erforderlichen baulichen Maßnahmen ist die Flächeninanspruchnahme und damit die Zerstörung und Versiegelung des **Bodens** auf ein Minimum zu beschränken. Dies bedeutet für Bauflächenausweisungen Dichtewerte anzustreben, die zum einen den Flächenverbrauch möglichst gering halten und zum anderen städtebaulich und sozial verträglich sind.

Die konkrete Ausgestaltung sowie Festsetzung von Maßnahmen findet dann auf Ebene der Bebauungsplanung statt. Dies sind z.B.:

- Bebauungsdichte, Versiegelungsgrad
- Verwertung von Erdaushub im Zusammenhang mit der Baumaßnahme
Bei Bauflächen mit vormaliger Sonderkulturnutzung sind Bodenuntersuchungen erforderlich.
- Regenwasserbewirtschaftung
(Wassergesetznovelle, wonach Niederschlagswasser von Grundstücken, die nach dem 1.1.99 erbaut werden, durch Versickerung oder Einleitung in ein oberirdisches Gewässer zu beseitigen ist - sofern schadlos und mit vertretbarem Aufwand.)

Unbelasteter Erdaushub ist neben der angesprochenen Verwertung in den Baugebieten selbst sinnvoll im Zusammenhang mit der geplanten Rekultivierung des Kiesabbaugebietes Langentrog zu verwerten (siehe Pkt. 3.8.7). Im 1997 gestellten Antrag auf weiteren Kiesabbau i.V. mit der Rekultivierung wurde von der Fa. Kirchhoff bereits entsprechend darauf eingegangen.

Innerhalb der Baugebiete muß bei der verbindlichen Bauleitplanung darauf geachtet werden, daß gliedernde Grünzonen und Ortsrandbegrünungen flächenhaft wie auch in Form von Pflanzgeböten in die Bebauungsplanung eingearbeitet und durchgesetzt werden. Ziel ist der Aufbau von stabilen, natürlichen Grünsystemen die mit geringem Unterhaltungsaufwand auskommen und untereinander sowie nach außen mit der umgebenden Landschaft vernetzt sind. Dabei ist auch das Thema Kaltluftabfluß sorgfältig zu beachten.

Für Bebauungspläne sind bei Bedarf Grünordnungspläne aufzustellen.

Zur Gestaltung der Ortsbilder in ihrer Wechselwirkung zur Landschaft ist bei der verbindlichen Bauleitplanung große Sorgfalt vonnöten. Die zur Verringerung des Landschaftsverbrauches angestrebte Verdichtung der Bebauung soll in der Fläche und mit einer maßvollen, der jeweiligen Situation angemessenen Höhenentwicklung erfolgen.

7.5 Land- und Forstwirtschaft

Hierzu wird auf die Ausführungen des Erläuterungsberichtes zum FNP 1988 verwiesen, dort heißt es:

"In den vergangenen Jahren war eine deutliche Zunahme beim Ackerland und bei den Obstanlagen und ein Rückgang beim Grünland zu beobachten. Nach dem Beitrag des Landwirtschaftsamtes wird dieser Trend anhalten. Auch wird der Strukturwandel insoweit weitergehen, als in den nächsten Jahren ein starker Übergang vom Voll- zum Zuerwerbs- und Nebenerwerbsbetrieb stattfinden wird. Einige Betriebe (insbesondere Ne-

benerwerb) werden ganz aufgegeben werden. Eine möglichst große Zahl an landwirtschaftlichen Betrieben ist aber notwendig, um die typische abwechslungsreiche und kleinstrukturierte Landschaft im Planungsraum erhalten zu können.

Einige größere zusammenhängende Siedlungsteile - z.T. liegen hier Bebauungspläne oder Abrundungssatzungen vor - sind zur Sicherung der landwirtschaftlichen Entwicklung als Mischbaufläche in den Flächennutzungsplan aufgenommen worden. Überwiegend aber verbleiben die kleineren landwirtschaftlichen Weiler im Außenbereich. In Sammlershofen und Obermeckenbeuren wird die "gemischte Baufläche" des Flächennutzungsplans im Bebauungsplan als "Dorfgebiet" zu interpretieren sein.

Wegen des verhältnismäßig geringen Anteils der gegenüber den Nadelbäumen wesentlich standortgemäßerem Laubbäumen an der Waldfläche erfolgt seit Jahren eine Förderung der Laubbaumarten auf Kosten der Nadelhölzer. Dieser Bestockungsumbau soll weitergeführt werden."

Ein Anliegen der Gemeinde Meckenbeuren ist es, schussennahe landwirtschaftliche Flächen langfristig zu extensivieren. Bereits heute pachtet oder erwirbt die Gemeinde an besonders schützenswerten Stellen der Gemarkung Grundstücke zur extensiven Bewirtschaftung bzw. Renaturierung an (Feuchtfäche im Ried, Trockenbiotop in Liebenau, Feuchtfächen im Knellesberger Moos). Immer mehr Bedeutung sollte der Pflege solcher Flächen durch Landwirte im Rahmen von Pflegeverträgen zukommen.

7.6 Ver- und Entsorgung

Die **Wasserversorgung** wurde in den vergangenen Jahren durch mehrere Neubau- und Sanierungsarbeiten von der Wasserversorgung Meckenbeuren und dem Zweckverband Wasserversorgung Unteres Schussental (ZWUS) weiter gesichert und verbessert.

Dazu zählen u.a. ein neues Quellwasserwerk in Mühlebach, die Sanierung der Hochbehälter Heusack und Hirschach sowie laufende Netzsanierungen. Desweiteren wurde ein Grundwasserverbund mit den Nachbarwasserversorgern (Stadt Tettnang, Haslach Wasserversorgung und Gehrenberg Wasserversorgung) vertraglich vereinbart.

Die Gesamtgemeinde ist in der **Abwasserentsorgung** mit 14.000 Einwohnergleichwerten am Abwasserzweckverband Unteres Schussental beteiligt. Künftige Erweiterungen sind nicht möglich ohne Vorleistungen der Infrastruktur durch die Gemeinde.

Die Kanalisationspläne sind, jedenfalls vor der Entwicklung von Bebauungsplänen, z.T. zu überprüfen und zu aktualisieren. Dabei sollten modifizierte Entwässerungssysteme, z.B. Ausbildung von Mulden für Dachwasser mit Versickerung, geprüft werden.

Für die Planung des **Löschwasserbedarfs** der geplanten Bauflächen sind folgende Richtwerte vorzusehen:

Wohnbauflächen:	48	cbm/h
Mischbauflächen:	96	cbm/h
Gewerbeflächen:	96	cbm/h

Industriegebiete mit baul. Anlagen > 1.600 qm	192	cbm/h	(eingeschlossen individueller Objekt- schutz)
--	-----	-------	---

Das Löschwasser soll für eine Löschzeit von 2 Stunden zur Verfügung stehen.

Aufgrund der in regenreichen Zeiten hochbelasteten Situation der vorhandenen Bachläufe, insbesondere im Ostteil der Gemarkung ist östlich der Ortslage Reute ein **zentrales Regenrückhaltebecken** geplant.

Damit stehen auch zusätzliche Kapazitäten für die Entwässerung des Gewerbegebietes Ehrlosen zur Verfügung. Große Teile des anfallenden Oberflächenwassers sollen - nach erfolgter Klärung im Gebiet - dem Regenrückhaltebecken zugeleitet werden, um den Brandwiesenbach im Norden des Gewerbegebietes Ehrlosen zu entlasten.

7.7 Immissionsschutz

In zunehmendem Maße kommt bei der Flächennutzungsplanung die Problematik des Immissionsschutzes hinzu, der die Ausweisung von Siedlungsflächen Rechnung tragen muß:

Gewerbeflächen

- Konzentration der Gewerbeentwicklung (im Bereich Ehrlosen und am Flughafen).
- Verlagerung aller lärmintensiven Betriebe in die Gewerbegebiete, Gliederung der Gewerbegebiete nach § 1 Abs. 4 BauNVO (lärmintensive Anlagen im Zentrum, am Rand Anlagen mit geringer Schallemission).
- direkte Erschließung der Gewerbegebiete ohne die Beeinträchtigung benachbarter Bereiche.
- Sicherung eines Bahnanschlusses des Standortes Ehrlosen für ökonomische und schadstoffarme Transportwege.

Wohnbauflächen

- Einhaltung der nach DIN 18 005 bzw. BImSchVO geforderten schalltechnischen Orientierungswerte für Wohngebiete.
- ist das nicht möglich, sind in den aufzustellenden Bebauungsplänen Festsetzungen zum Schutz gegen schädliche Umwelteinwirkungen nach § 9 Abs. 1 Nr. 24 BauGB wie
 - Regelung zur Anordnung der Gebäude (Stellung zur Strasse) bzw. Anordnung der Räume in den Gebäuden
 - Anordnung der Parkplätze

- Begrünungsmaßnahmen
- freizuhaltende Schutzflächen und ihre Nutzung aufzunehmen.

Ein besonderes Thema in der Gemeinde Meckenbeuren ist, wie schon erwähnt, die Lärmbelastung durch den Verkehrsflughafen Friedrichshafen insbesondere nach der luftverkehrlichen Änderungsgenehmigung vom 01.03.1996. Hierin wird der Flugverkehr zwischen 6.00 und 22.00 Uhr gestattet, in Ausnahmefällen auch bis 23.00 Uhr. Als maximaler Dauerschallpegel für die sechs verkehrsreichsten Monate wurden an festgesetzten Immissionsorten 62 dB (A) bestimmt.

Die dabei auftretenden Konflikte mit den Richtwerten sind zwar mit der Flächenausweisung und der Art der baulichen Nutzung weitgehend minimiert worden, jedoch sollten weitere Lärmschutzmaßnahmen (Einbau von Schallschutzfenstern, Grundrißgestaltung) in Erwägung gezogen werden.

Verkehrplanerische Neuordnung

- Im Zusammenhang mit Verkehrsbaumaßnahmen sollten alle Möglichkeiten zur Reduzierung der Belastungen der Anwohner durch Verkehrslärm und Luftschadstoffe wie
 - Ausführung eines geräuscharmen Straßenbelages
 - Begrünungsmaßnahmen
 - Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung
 - Fernhalten des Durchgangsverkehrs aus Wohngebieten und Auslegung dieser Standorte als verkehrsberuhigte Bereiche (Schrittgeschwindigkeit für Kfz) genutzt werden.
- Verlegung der B 30 als Hauptemissionsquellen (Lärm, Staub, Schadstoffe, Unfallgefahr) aus der Ortslage heraus.

Landschaftsräumliche Gliederung

- Vernetzte, durchgängige Grünzäsuren in der gesamten Ortslage zur Frischluftversorgung, Staub- und Schadstoffbindung, Sauerstoffproduktion, Pufferzonen zwischen verschiedenen Nutzungsbereichen.

Immissionsschutz als wichtiges Kriterium der Flächenentwicklung bedeutet nicht nur die Sicherstellung gesunder Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Bereichen der Gemeinde, gleichzeitig sind aktive (z.B. technische: Schadstoff-Filter, Abwasser- und Schadstoffaufbereitung, ökologische Energie- und Heizsysteme) und passive (z.B. Lage der Flächen, Stellung der Gebäude, Solararchitektur) Immissionsschutzmaßnahmen Voraussetzung für die Erhaltung der naturräumlichen Funktionsfähigkeit und der Lebensräume der Tier- und Pflanzenwelt. Schäden sind von vornherein bereits im Planungsstadium zu vermeiden.

Dies ist bei der Umsetzung der Planungen jeweils sorgfältig abzuwägen und durchzusetzen.

7.8 Windenergie

In der zum Thema Windenergie erfolgten Teilfortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, die in der Verbandsversammlung am 09.10.1998 beschlossen worden ist, ist das gesamte Gemeindegebiet von Meckenbeuren in das von raumbedeutsamen Windenergieanlagen freizuhaltende Gebiet 02 "Württembergisches Allgäu mit Anschluß an das östliche Bodenseegebiet" einbezogen worden.

Dies begründet sich

- in der hohen landschaftlichen Sensibilität großer Teile des Gemeindegebiets,
- im hohen Anteil geplanter bzw. rechtskräftiger Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie Wasserschutzgebiete im gesamten nördlichen und östlichen Gemeindeteil,
- in der Bedeutung dieses gesamten Landschaftsraumes der Gemeinde Meckenbeuren als wichtiger Naherholungsraum - auch auf regionaler Ebene.

Desweiteren führt auch der Bauschutzbereich des Flughafens Friedrichshafen, der sich über große Teile des Gemeindegebietes erstreckt, zu einem Ausschluß von Windenergieanlagen.

8. Einzelerläuterungen zur Flächenentwicklung

8.1 Wohnbauflächen

Die ausgewiesenen Wohnbauflächen bauen sich in engem Zusammenhang zum Ortsgrundriß auf, wobei die größten geplanten Wohnenerweiterungen sich an die drei Siedlungskerne Brochenzell, Meckenbeuren und Kehlen - hier vor allem in Reute - angliedern.

In **Brochenzell** ist der nördliche Teil des Gebiets **Langenreute** bereits im FNP '88 enthalten und Bestandteil eines rechtskräftigen Bebauungsplanes aus den 60er Jahren. Es wird damit beabsichtigt, die sehr spornartig aus dem Ort herausgehende bestehende Siedlung am Gunterbach wieder in die Ortsstruktur einzubinden. Dabei soll sichergestellt werden, daß eine breite unbebaute Freifläche auf Dauer bestehen bleibt, die zum einen für die wohnbezogene Naherholung genutzt werden kann und den Übergang zur freien Landschaft aufbauen soll, sowie zum anderen im Rahmen des Regenwassermanagements im Baugebiet für die Retention von Oberflächenwasser herangezogen werden soll. Auf die diesbezüglichen Empfehlungen des Landschaftsplans wird hingewiesen. Im Unterschied zur Ausformung der nördlichen Teilfläche im FNP '88 ist in der vorliegenden Fortschreibung insbesondere die Freistellung des an der Andreas-Hofer-Straße bestehenden landwirtschaftlichen Hofes und damit die Sicherung vorhandener Grünstrukturen im Übergang zum Ortskern im FNP fixiert. Im Westen der Bauflächen ist auf eine dauerhafte Ortsrandausbildung Wert zu legen.

Aufgrund der Flughafenentwicklung muß sich die bauliche Entwicklung der Gemeinde zunehmend in die weitgehend unbelasteten Ortsteile orientieren. Vor diesem Hintergrund ist das Gebiet Langenreute als ein wichtiger Schwerpunkt bei der künftigen Bereitstellung von Wohnbauflächen in der Gemeinde Meckenbeuren zu sehen.

Aufgrund der Wertigkeit der bestehenden, für eine Überbauung beabsichtigten Flächen nimmt in den weiteren Planungsebenen der Umgang mit vorhandenen, im Landschaftsplan aufgezeigten Konflikten sowie deren Minimierung und Ausgleich einen besonderen und hohen Stellenwert ein. Ein diese Gesichtspunkte aufgreifender städtebaulicher Entwurf für das Baugebiet liegt bereits vor. Im übrigen ist das Gebiet teilweise rechtsverbindlich überplant und insoweit auch im wirksamen Flächennutzungsplan enthalten.

Die im bereits realisierten Bebauungsplan **Furtesch** angedachten Erweiterungsmöglichkeiten nach Norden hin sind in die vorliegende Fortschreibung des FNP zur Flächensicherung aufgenommen worden. Dabei ist im Norden der Fläche Furtesch II sowohl die Randausformung zur Schussen hin als auch eine Ost-West-Vernetzung der Schussen mit dem Brochenzeller Wald über den Gunterbach ein wichtiges Planungsziel. Damit wird auch dem angrenzenden regionalen Grünzug entsprochen.

Die Ausweisung der Wohnbauflächen **Weingärten** und **Lausbüchel** soll der Arrondierung und eindeutigen Festsetzung des südlichen Ortsrandes von Brochenzell dienen. Hier wurden bereits Ansätze, die vorhandene Bebauung immer weiter aus dem Ort herauszuführen, vorgefunden. Im Zusammenhang mit der Ortsrandabrundung erscheint es wichtig, die markante Öffnung zur Landschaft (Sammetshofer Esch/ Schussenaue) zwischen der Kehlener Straße und dem spitz abzweigenden Weg nachhaltig zu sichern und zu strukturieren.

Das Gelände der ehemaligen **Holzindustrie** ist die nach wie vor wichtigste Entwicklungsfläche in **Meckenbeuren** selbst, was bereits im FNP '88 herausgestellt wurde. Zum einen, weil sich damit die einmalige Chance für einen zusammenhängenden Wohnstandort mit Büros und Kleinbetrieben in zentraler Lage bietet, zum anderen, um das negative Erscheinungsbild der Industriebrache (Umweltgefährdung, bedrückende Zerfallserscheinungen, Unwirtlichkeit), das sich auch auf das Umfeld auswirkt, zu revitalisieren. Die Bedeutung dieser Brache steigt mit der inzwischen abgeschlossenen Umgestaltung des Bahnhofs-Areals und dem Bau einer Fußgängerunterführung unter den Gleisen, so daß eine direkte fußläufige Anbindung zum Zentrum von Meckenbeuren besteht. Ein Vorhaben- und Erschließungsplan, der eine entsprechende städtebauliche Gestaltung i.V. mit einer Aufwertung des tangierenden Grünraumes zum Ausdruck bringt, wurde bereits erarbeitet.

Mit dem neu ausgewiesenen Wohngebiet **Rebleweiher Nord** soll zwischen der spornartigen Wohnbebauung und den gewerblich genutzten Bereichen entlang der Eisenbahntrasse vermittelt werden. Dazu kommt, daß das betreffende Gelände heute eher einen ungeordneten Charakter zeigt und künftig als eingeschränktes Gewerbegebiet entwickelt werden soll. Die Lärmproblematik aufgrund der angrenzenden geplanten Wohnnutzung ist im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung zu klären.

Im Zuge einer neuen äußeren Erschließung, die den Ortskern entlasten soll, ergibt sich eine weitere Baufläche **Ravensburger Straße-Nord** zwischen der B 30 und dem Rebleweiher Bach.

Die Flächen Rebleweiher Nord und Ravensburger Straße Nord bilden einen der Schwerpunkte künftiger Entwicklungen. Sie liegen im Einzugsbereich des Bahnhofes Meckenbeuren, bis zum Beginn des regionalen Grünzuges besteht ausreichend Spielraum für eine Entwicklung in diesem Bereich von Meckenbeuren. Ein wichtiges Anliegen ist allerdings eine geordnete und zusammenhängende Entwicklung, die durch einen städtebaulichen Rahmenplan vorbereitet werden sollte. Neben der Sicherung und Ausgestaltung einer den Rebleweiherbach begleitenden breiten Grünzone sind geeignete Grüngliederungen innerhalb der Bauflächen erforderlich, die mit dem Rebleweiherbach als zentrale Grünverbindung zwischen Landschafts- und Siedlungsraum verknüpft werden sollen, siehe auch Empfehlungen im Landschaftsplan.

Der Bereich **Halde I** aus dem FNP '88 wurde um die Fläche südlich der Hans-Thoma-Straße reduziert. Einmal, um erschließungstechnische Probleme dieses schmalen rückwärtigen Grundstückstreifens und die erhöhten Emissionsbelastungen vom Sportplatz Brandwiesen auszuschließen. Zum anderen, um auch hier eine stärkere Gliederung zwischen den verschiedenen Nutzungen aufzubauen.

Die bereits im FNP '88 und im Gemeindeentwicklungsplan von 1993 erwähnte mögliche Erweiterung der Halde nach Osten soll nicht vorgenommen werden, da in diesem Bereich Konflikte mit dem Fluglärm auftreten. Weitere Wohnbauflächen sollen sich statt dessen auf den Bereich **nördlich der Schulstraße** konzentrieren, der außerhalb der Fluglärmbelastung liegt. Dazu wird der im FNP '88 dort ausgewiesene Friedhof weiter in Richtung Obermeckenbeuren verschoben. Die Flächen an der Schulstraße liegen zudem weitaus günstiger zu den Versorgungseinrichtungen von Meckenbeuren und im Einzugsbereich des Bahnhofes Meckenbeuren.

Hinsichtlich der Sicherung der naturräumlichen Situation und des Naherholungswertes am Meckenbeurer Bach ist bei der Ausformung des Baugebietes Schulstraße Nord die nördliche Randausbildung und eine Verzahnung mit der Grünzä-

sur am Meckenbeurer Bach zu beachten. Eine auf die örtlichen Bedingungen und die teilweise exponierte Situation abgestimmte Bebauungs- und Grünstruktur ist von hoher Bedeutung.

Mit der in **Buch** ausgewiesenen Wohnbauflächen **Forchenschachen** ist ein qualitativ hochwertiger innerörtlicher Wohnbaustandort angesprochen, zum einen bezogen auf die gesamtgemeindlichen Versorgungseinrichtungen und die Nähe von Arbeitsstätten, zum anderen schließt diese geplante Wohnbaufläche zu großen Teilen an die örtlichen Grünräume an (über den Brandwiesenbach und den Grüngürtel entlang der Bahnlinie Meckenbeuren - Tettang zur Schussenaue), was die Prädestinierung des Standorts für das Wohnen festigt. Es liegt bereits ein städtebaulicher Entwurf vor, der die Grünbeziehungen im einzelnen ausformt.

Aufgrund des bekannten Konflikts mit dem Fluglärm soll die am nächsten zur Startbahnachse liegende Teilfläche des Baugebietes Forchenschachen für eine Mischnutzung vorgesehen werden. Die Lärmimmission ist zudem mit baulichen Mitteln zu minimieren, vgl. Pkt. 7.7.

Aufgrund der Standortvorteile des Baugebietes Forchenschachen - Lage im bebauten Innenbereich, Nähe zu BOB-Haltepunkt (750 m-Radius), Angebot von Wohnbauflächen in unmittelbarer Nähe des Gewerbestandortes Ehrlosen - soll die für Wohnnutzung vorgesehene Teilfläche trotz des Konfliktes mit dem Fluglärm in dieser Form beibehalten werden. Der Konflikt trat im übrigen erst auf, nachdem die Baufläche bereits im rechtswirksamen Flächennutzungsplan als Wohnbaufläche ausgewiesen worden war. Die betreffende Fläche liegt im Randbereich des Fluglärmbereiches 55 - 60 dB (A), so daß Überschreitungen der Grenzwerte nach BImSchG kaum zu erwarten sind. Dennoch sollten bauliche Mittel zur Lärmimmission auch hier unterstützend vorgesehen werden, vgl. Pkt. 7.7.

Gleiches gilt auch für die Wohnbauflächen **Reute Nord** im Ortsteil Kehlen/ Reute, die Bestandteil eines **weiteren Siedlungsschwerpunktes** sind. Aufgrund des in Reute ausgeprägten Siedlungscharakters soll die Weiterentwicklung und Abrundung der Wohnfunktion im Zusammenhang mit der dort geplanten verkehrlichen Neuordnung angestrebt werden.

Die Flächen werden aus dem FNP'88 übernommen, jedoch neu geordnet. Die vorhandene alte Streuobstwiese in der Sonnenstraße soll in der Fortschreibung - entgegen der Ausweisung im FNP'88 als Wohnbaufläche - jetzt als Grünbestand gesichert werden. Zwei wichtige Elemente - Erhaltung der Identität des Ortes sowie Verbindung und Gliederung von Bestand und Neuplanung - bleiben damit erhalten. Die geplanten Wohnbauflächen schließen an den örtlich bedeutsamen Grünraum des Ramsbaches an. Im Landschaftsplan heißt es dazu: "Insbesondere gilt es, den Ramsbach als übergreifende Freiraumverbindung weiterzuentwickeln, im Zusammenhang mit einem Entwässerungskonzept zu revitalisieren und mit Rückhalte- und Versickerungsflächen zu kombinieren." Die an die neu geplanten Verkehrsstraßen angrenzenden Teilflächen werden als Mischbauflächen ausgewiesen. Diese Nutzungszusammenhänge entsprechen den aktuellen Erkenntnissen, Wohnen und Arbeiten stärker zu verzahnen. Eine städtebauliche Rahmenplanung wird derzeit für diesen Standort erarbeitet.

In **Gerbertshaus/Lochbrücke** ist eine reine Wohnnutzung über den Rahmen des Eigenbedarfs hinaus nicht beabsichtigt, da beide Ortsteile direkt im Lärmemissionsbereich des Flughafens Friedrichshafen liegen. In diesem Sinne ist auch die Fläche **Lochbrücke Süd** zu bewerten. Sie dient der baulichen Abrundung und Randausformung zur Schussen hin.

Im **Oberen Bezirk** sind nur bauliche Ergänzungen von jeweils geringem Umfang vorgesehen, um den Siedlungsgrundriß abzurunden, ohne daß seine einzelnen

Teile zusammenwachsen. Die Neuabgrenzung des Landschaftsschutzgebietes läßt weitere Entwicklungsmöglichkeiten nicht zu.

Zur Sicherung und Entwicklung der vorhandenen dörflichen Strukturen aller anderen Ortsteile der Gemeinde Meckenbeuren soll für diese eine Eigenentwicklung angestrebt werden. Möglichkeiten für Bauwillige sollen im Rahmen der Entwicklung/ Abrundung der ausgewiesenen Bestandsflächen gegeben werden. Insbesondere im Ortsteil Sammlershofen ist bei einer Abrundung des östlichen Ortsrandes die geplante Trasse für die Ortsumfahrung von Sammlershofen zu berücksichtigen und in gesonderten Verfahren nach BauGB die gegenseitige Verträglichkeit festzustellen.

8.2 Mischbauflächen

Die Bereitstellung eines ausgewogenen Anteils an Mischbauflächen ist ein erklärtes Ziel der Planung, um ein in der gewachsenen Struktur typisches Zusammenspiel der Nutzungen Wohnen, Arbeiten, Freizeit weiterhin aufrecht zu erhalten.

Zusätzlich zur Stärkung und Weiterentwicklung der Wohnfunktion ist es wichtig, parallel dazu wohnstandortnahe Arbeitsplätze ansiedeln zu können. Die dafür ausgewiesenen Mischgebiete **Holzindustrie, Ravensburger Str. Nord und Ehrlosen West II** schließen sich zweckmäßigerweise an die Wohnnutzung an, gleichzeitig soll damit die Pufferzone zwischen den lärmintensiven Bereichen Bahnhof bzw. B 30 bzw. geplante Daimlerstraße/ Gewerbegebiet Ehrlosen und den Wohngebieten verstärkt werden.

Vor allem den Gebieten Holzindustrie und Ehrlosen West II liegt die Absicht zugrunde, an zentralem Standort in der Gemeinde Strukturen realisieren zu können, die sowohl von der Dichte als auch den Bebauungsformen eher städtischen Charakter tragen.

Die geplanten Mischgebiete zwischen Buch und Kehlen an der B 30 - **Blumenweg, westliche B 30 und B 30/ Industriestraße** sollen vor allem in bezug auf die vom Regionalplan beabsichtigte Entwicklung der Gemeinde zum Dienstleistungsstandort entwickelt werden. Die Flächen, die im FNP '88 noch als Gewerbebauflächen geplant waren, werden nun als Mischbauflächen ausgewiesen.

Die bereits im FNP '88 ausgewiesenen Mischbauflächen in **Kehlen - Oberesch** sollen teilweise fortgeschrieben werden. Die im FNP '88 noch enthaltene westliche Mischbaufläche in diesem Bereich wurde allerdings in eine gewerbliche Baufläche umgewidmet, siehe dazu auch Abschnitt 8.3.

Die Mischbauflächen an der **Seestraße** dienen der Eigenentwicklung von **Siglishofen**.

Ebenso ist die Mischbaufläche **Mittelesch** zu sehen, die vorzugsweise für Eigenbedarfszwecke aus der südlich der Hirschlatte Straße bestehenden Bebauung heraus heranzuziehen ist.

Es ist ein auf das Landschaftsbild abgestimmter Ortsrand auszubilden. Die vorhandenen Streuobstbestände besitzen dabei als Bestandteil der landschaftlichen Einbindung einen hohen Stellenwert. Im Kontext mit der geplanten Gemeinbedarfsfläche (kirchl. Gemeindehaus) kann dies bei der Realisierung Berücksichtigung finden.

Die Mischbaufläche **Steinesch** in **Gerbertshaus** oberhalb der Schussenaue wurde von einem bestehenden Bebauungsplan-Entwurf übernommen. In der weiteren Entwicklung sollten aber die schussennahen Bereiche von jeglicher baulicher Entwicklung freigehalten werden. Von besonderer Bedeutung ist die Ortsrandgestaltung in östlicher Richtung zur Schussenaue hin, die vorhandenen Baumbestände sollten erhalten werden. Auf die weiteren Empfehlungen des Landschaftsplans wird verwiesen.

Die in **Sibratshaus** ausgewiesene Fläche ist lediglich für eine Abrundung vorgesehen. Der Bachlauf wird nicht beeinträchtigt. Er bildet die natürliche Bebauungsgrenze und ist wichtiger Bestandteil der Siedlungszäsur, die ein Zusammenwachsen mit Kau verhindert.

Neu hinzugekommen ist die Mischbaufläche **Lindauer Straße-Ost** im **Oberen Bezirk**. Im Zusammenhang mit den dort vorhandenen landwirtschaftlichen Hofstellen sollen geeignete Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

8.3 Gewerbliche Bauflächen

Gewerbliche Bauflächen sollten möglichst zusammenhängend und an nur wenigen verschiedenen Standorten ausgewiesen werden. Diese Standorte sollen so gewählt werden, daß andere Gebiete weder durch den gewerblichen Verkehr noch durch die unvermeidlichen Emissionen jeglicher Art beeinträchtigt werden. In Meckenbeuren erfüllt das bereits bebauungsplanmäßig festgeschriebene und großenteils erschlossene Gebiet **Ehrlosen** diese Voraussetzungen.

Quelle: FNP'88

Die im FNP'88 begonnene Forcierung des Gebietes **Ehrlosen** als Hauptstandort der Gewerbeentwicklung soll durch ergänzende Flächen im Süden und Osten weitergeführt werden.

Für diese Baugebiete liegen Bebauungsplanentwürfe und begleitende Grünordnungspläne vor, in denen die Auseinandersetzung mit der landschaftsräumlich sensiblen Lage und die Festsetzung zahlreicher Minimierungs- und Ausgleichsmaßnahmen entsprechend § 1a BauGB umfassend erfolgt ist.

Mit dem Gebiet Ehrlosen-West soll neben der Holzindustrie eine weitere innerörtliche Brachfläche bebaut und in die Ortsstruktur integriert werden. Im Norden des Gebietes ist die Grünzäsur entlang des Brandwiesenbaches zu beachten, Freiraumverbindungen nach Süden sind vorzusehen.

Damit wäre das Gewerbegebiet Ehrlosen allerdings flächenmäßig ausgeschöpft.

Mit dem wachsenden Ausbau des Verkehrsflughafens Friedrichshafen ist in Gerbertshaus die von der Regionalplanung vorgegebene Aktivierung des **Gewerbebestandes südlich des Flughafens** jetzt auch Inhalt des Flächennutzungsplans. Damit gibt es neben Ehrlosen einen zweiten wichtigen Gewerbeschwerpunkt in der Gemeinde.

Im südwestlichen Teil der geplanten Gewerbefläche liegt ein Nutzungskonflikt

mit einem bestehenden nach §24a NatSchG geschützten Biotop vor:

Überwiegende Gründe des Gemeinwohls sprechen jedoch für die Ausweisung der gewerblichen Baufläche Gerbertshaus-Süd in der im Flächennutzungsplan dargestellten Grösse:

An der geplanten Gewerbefläche besteht mit der Entwicklung des Flughafens ein besonderes regionales Interesse, das auch im **Regionalplan** verankert ist:

Als **Ziel der Raumordnung** zur Sicherung eines dezentralen Arbeitsplatzangebotes und der Weiterentwicklung der Wirtschaft werden im Kapitel 2.4.2 des Regionalplanes regional bedeutsame Schwerpunkte für Industrie und Gewerbe formuliert. Für den gesamten Bodenseekreis sind dabei nur zwei geplante Standorte vorgesehen und in Tabelle 2.4 des Regionalplans beschrieben.

Zum einen handelt es sich um den Standort "Allmannsweiler/ Oberesch" in Friedrichshafen.

Der zweite **Schwerpunkt für Industrie und Gewerbe "östlich des Flughafens" in Meckenbeuren** befindet sich sowohl in der **Karte Siedlung** unter dem Thema "Schwerpunkte räumlicher Entwicklung" als auch in der **Raumnutzungskarte** des Regionalplans an eben diesem Standort der im vorliegenden Flächennutzungsplan der Gemeinde Meckenbeuren dargestellten Gewerbefläche Gerbertshaus-Süd. Begründet wird die Ausweisung des Schwerpunktes für Industrie und Gewerbe "östlich des Flughafens" im Regionalplan, Tabelle 2.4 , wie folgt:

- " - Standort zwischen B 30 und Bahn
- Dienstleistungsbetriebe im Zusammenhang mit dem Flughafen
- Anschluss an die B 30
- Einrichtung eines Bahnhalt punkts (1995) "

Diese Begründung verdeutlicht die Besonderheit gerade der geplanten Gewerbefläche Gerbertshaus-Süd:

Dieser Gewerbestandort zeichnet sich aus durch die hohe Verkehrsgunst und die nur an diesem Standort gegebenen Möglichkeiten der Ansiedlung von neuen Gewerbequalitäten und Dienstleistungseinrichtungen in Verbindung mit den angrenzenden Nutzungen Flughafen (und Messe Friedrichshafen), die beide ein sehr wichtiges Standortpotential für die gesamte Region sind, aus.

Diese Verknüpfung ist in keinem anderen Bereich der Gemeinde Meckenbeuren realisierbar.

Für die Gemeinde Meckenbeuren besteht nun zum einen die **Anpassungspflicht an die Ziele der Raumordnung** und die Planungspflicht, d.h. diesen Standort, der mit der Ausweisung als Ziel der Raumordnung nicht mehr der Abwägung durch die Gemeinde unterliegt, in ihrer Bauleitplanung zu sichern.

Zum anderen befürwortet natürlich die Gemeinde Meckenbeuren die Standortausweisung der Regionalplanung in vollem Umfang.

Die Gemeinde Meckenbeuren verfügt, wie bereits erwähnt, auf ihrer Gemarkungsfläche nur noch über **sehr begrenzte anderweitige Möglichkeiten von Gewerbe- und Industrieflächen angemessener Grössenordnung**. Im Interesse ihrer eigenen Entwicklungschancen ist die geplante Gewerbefläche Gerbertshaus-Süd auch deshalb von sehr hoher Bedeutung.

Das im südwestlichen Teil der geplanten Gewerbefläche vorhandene Nasswiesen-Biotop wurde von der Planungsgruppe Ökologie+Umwelt Süd erneut untersucht. In der Beurteilung vom Oktober 1999 heisst es:

"... Am besten ausgebildet ist der südwestliche Teil der Nasswiese. Hier kommen ... drei Kennarten für Nasswiesen nach §24a NatSchG vor. ... Im mittleren Teil ist wegen der verhältnismässig intensiven Nutzung der Nasswiesencharakter nicht so gut erhalten. ... Im nördlichen Bereich sind Nasswiesenarten nur noch spärlich vertreten, ... Der Bestand erfüllt hier zum Teil nicht mehr die Erfassungskriterien nach §24a."

Die Qualität des Biotops wird, regional betrachtet, vom Biologen im vorliegenden Gutachten als durchschnittlich eingestuft. Aufgrund der allerdings überdurchschnittlichen Grösse der Wiese bestehe ein gutes Entwicklungspotential. Der Schutzbedarf für Nasswiesen in der Region sei allgemein als hoch anzusehen, da infolge der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung der Bestand an Nasswiesen zurückgegangen ist.

Die Gemeinde Meckenbeuren weiss um die Bedeutung der schutzbedürftigen Flächen nach §24a NatSchG.

Aus kommunaler Sicht ist aber, über die dargestellten Interessen der Allgemeinheit hinaus, die Beibehaltung der im Flächennutzungsplan dargestellten Grösse der gewerblichen Baufläche Gerbertshaus-Süd auch deshalb sinnvoll, da erst im nachfolgenden Bebauungsplanverfahren eine tatsächliche Überplanung des -nicht in allen Teilen gleichwertigen- Biotops konkret bestimmt werden kann.

Anhand der dann vorliegenden Unterlagen wird zu prüfen sein, ob und inwieweit entsprechend der gesetzlichen Vorschriften ein Biotop als Ausgleich nach §24a Abs.4 NatSchG geschaffen werden kann.

Nach Einschätzung des Fachplaners ist es grundsätzlich möglich, dass durch Ausgleichsmassnahmen ein gleichwertiges Biotop geschaffen werden kann. Falls aufgrund der beschriebenen überwiegenden Gründe des Gemeinwohls eine Inanspruchnahme der Biotopfläche erforderlich wird, stellt die untere Naturschutzbehörde eine Ausnahme von den Verboten nach § 24a Abs.4 Nr.1 NatSchG in Aussicht. **Die Gemeinde Meckenbeuren wird im Bebauungsplanverfahren dafür Sorge tragen, dass durch die Schaffung gleichwertiger Biotopstrukturen der erforderliche Ausgleich gesichert wird.**

Im Zusammenhang mit dem Entwicklungsschwerpunkt in Reute-Nord und der dort geplanten verkehrlichen Neuordnung ergeben sich unter den vorhandenen 110 kV-Leitungen entlang der **K 7723 neu** weitere Flächen für eine gewerbliche Nutzung.

Die gewerbliche Baufläche nördlich der **Tettninger Straße** soll ausschließlich für die Erweiterung des gegenüber ansässigen Gewerbebetriebes der Fa. Winterhalter vorgehalten werden, da anderweitige Entwicklungsmöglichkeiten am Ort nicht bestehen. Bei der Ausgestaltung dieser Fläche ist ein qualitativ hochwertiger Ortseingang - städtebaulich und architektonisch - zu gewährleisten. Die Empfehlungen des Landschaftsplans sind zu beachten.

Zu den im Landschaftsplan aufgezeigten Konflikten (Boden, Grundwasser, Landschaft) überwiegt (§ 1 (6) BauGB) das Interesse, einem Betrieb Erweiterungen zu ermöglichen, die nur hier realisierbar sind. Die Konflikte müssen bei einer Bebauung sorgfältig aufgearbeitet werden. Wichtig ist dabei die architektonische Gestal-

tung des Ortseingangs (die in den letzten Jahren entstandenen Erweiterungen dieses Betriebs sind architektonisch ansprechend).

Mit der - bereits im FNP '88 enthaltenen - gewerblichen Baufläche in **Kehlen-Oberesch** werden die vorhandenen Entwicklungsansätze des dort bestehenden Gewerbebetriebes berücksichtigt. Hier besteht die Absicht der Erweiterung am Ort. Die Flächenentwicklung von Kehlen in diese Richtung ist im Zusammenhang mit der geplanten Umgehungsstraße nordwestlich des Ortsteils zu sehen. Damit bestehen sehr gute Voraussetzungen zur verkehrlichen Erschließung der künftigen Betriebsflächen.

Da die westliche Straßenumfahrung dringend ist, soll der Zwischenbereich als Baufläche, die im rechtswirksamen FNP bereits enthalten ist, beibehalten werden. Die im Landschaftsplan aufgezeigten Konflikte (Boden, Grundwasser, Biotope, Landschaftsbild) sind im Bebauungsplanverfahren zu beachten.

Ein qualitativ hochwertiger Ortseingang muß gewährleistet werden. Der neu entstehende Ortsrand ist zusammen mit der geplanten Ortsumfahrung landschaftlich hochwertig einzubinden, auf die Beachtung der Empfehlungen des Landschaftsplans wird ausdrücklich hingewiesen.

9. Schlußbemerkung

Der **Flächennutzungsplan** ist ein Mittel, dessen sich Verwaltung, Gemeinderat und Bevölkerung bedienen können, um ihre Gemeinde für die Zukunft gut und recht zu gestalten. Er kann, vom Willen des Planungsträgers geprägt, in die Planung der höheren Ebenen eingebracht werden. Er stellt, wie eingangs erwähnt, das **planerische Programm** dar, aus dem die Einzelmaßnahmen abgeleitet werden können. Der Plan zeigt eine Fülle der Möglichkeiten des Eingreifens und der Initiative der Bevölkerung insgesamt und des Einzelnen auf.

Planung, richtig verstanden, **ist ein Prozeß** - nichts statisch Festgefügtes oder Vorherbestimmtes. Es werden sich Schwellen der Wandlung im Laufe des Prozesses ergeben, die oft nur als Durchgangsstadien zu bezeichnen sind. Daher ist der Flächennutzungsplan dazu bestimmt, **Leitlinien** aufzuzeigen. Es wird zweckmäßig und notwendig sein, die Entwicklung einer dauernden Kontrolle zu unterziehen, einer begleitenden Dokumentation, die es ermöglicht, die im Verlauf der Entwicklung **im Rahmen des Ordnungssystems erforderlichen Anpassungen und Korrekturen** mit ausreichender sachlicher Qualifikation vorzunehmen.

Tübingen im Mai / Juli 1999 / Februar 2000

Krisch + Partner

Freie Architekten BDA
Freie Stadtplaner SRL
GbR

Reutlinger Straße 4
72072 Tübingen
T 07071 - 9148 0
F 07071 - 914830
info@krisch-partner.de
www.krisch-partner.de

**Meckenbeuren
Bodenseekreis**

**Änderung
des Flächen
nutzungs
plans
im Bereich
Liebenau**

**1. Änderung
1997**

Ergänzung nach
Genehmigungserlaß

Krisch + Partner
Architekten BDA
Stadtplaner SRL

Tübingen 1997

Gemeinde Meckenbeuren
Bodenseekreis
Änderung des Flächennutzungsplans

Erläuterungen gem. § 5 Abs. 5 BauGB

01

Der Gemeinderat von Meckenbeuren hat am 9.5.1996 beschlossen, den am 27.4.89 genehmigten Flächennutzungsplan zu ändern. Die Änderung betrifft den Bereich zwischen Liebenau (westlich der B 467) und dem Waldgebiet Hangenwald. Anlaß ist die Absicht, einen Spielpark "Ravensburger Spieleland" zu realisieren.

02

Das "Ravensburger Spieleland" soll im Bereich Bodensee-Oberschwaben einen neuen Typus Freizeitpark darstellen, dessen Besonderheit inhaltlich in der speziellen Ausrichtung auf die Spiel- und Freizeitangebote der Ravensburger AG liegt. Im Unterschied zu herkömmlichen Freizeitparks sollen interaktive und kommunikative Beschäftigungen und Möglichkeiten spielerischen Lernens für Kinder, Teamerlebnisse zum Wissenserwerb angeboten werden. Vor allem aber soll sich der Park, im Gegensatz zu vergleichbaren Einrichtungen, als landschaftsbezogenes Ensemble präsentieren, in dem einzelne, nach einem klaren Konzept gegliederte Bereiche mit den Elementen der Kulturlandschaft Oberschwabens verbunden und in den angrenzenden Freiraum eingebettet werden. Der Spielpark richtet sich in besonderer architektonischer und grünplanerischer Form schwerpunktmäßig an die 6- bis 12-Jährigen. Er ist nicht nur als Einrichtung zur Gestaltung von Freizeit zu betrachten, sondern vorwiegend als eine Einrichtung mit gesellschaftlich-pädagogischem Hintergrund, im weitesten Sinne somit sozial.

03

Der Standort ergibt sich aus der Zusammenarbeit der Stiftung Liebenau mit der Ravensburger AG. Nach Prüfung mehrerer möglicher Alternativen in der Region unter den Gesichtspunkten Zentralität/ Nähe zu Ravensburg/ Flächenanforderung/ Grundeigentum hat sich der Bereich im unmittelbaren Anschluß an die Hofstelle der Stiftung Liebenau in Meckenbeuren-Liebenau als in jeder Hinsicht richtiger Standort herausgestellt. Die weitere Prüfung von Standorten im Umkreis der Stiftung, unter den weiteren Kriterien landwirtschaftliche Nutzung, Bodenschutz und Topographie, führte zur Wahl des an die Hofstelle der Stiftung westlich angrenzenden Bereichs.

Weil dadurch die bereits vorhandene Infrastruktur der Stiftung Liebenau für das Spieleland genutzt werden kann (Küche, Gärtnerei, Lager, Wartung, Reinigung usw.), reduziert sich der Flächenanspruch gegenüber unabhängigen Standorten um bis zu 50 %, so daß für das Spieleland selbst ein Flächenbedarf von ca. 35 ha zusätzlich der Fläche für Stellplätze verbleibt. Insbesondere aber wird mit dem modellhaften Betreiberkonzept der soziale Auftrag der Stiftung Liebenau, Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Behinderte vor Ort bereitzustellen und aus ei-

gener Kraft zu sichern und damit öffentl. Zuwendungen und Zuschüsse einzusparen bzw. zu verringern, nachhaltig unterstützt:

Ausbildungsplätze für lernbehinderte Jugendliche
 Anschlußbeschäftigung für schwache Absolventen des Berufsbildungswerks
 Arbeitsplätze für Behinderte (Werkstatt für Behinderte)
 Sicherung der vorhandenen Arbeitsplätze der Stiftung

Diese Arbeitsplätze werden für das Spieleland zur Verfügung gestellt und voraussichtlich weitere ca. 80 unmittelbare und ca. 160 mittelbare Arbeitsplätze für nicht Behinderte geschaffen.

04

Auf der Grundlage einer eingehenden Landschaftsverträglichkeitsuntersuchung kommt die Planungsgruppe Landschaftsarchitektur und Ökologie, Stuttgart, in einer landschaftsplanerischen Stellungnahme zur Änderung des FNP zum Ergebnis, daß für die untersuchten Landschaftsfaktoren eine nachhaltige Beeinträchtigung des Landschaftshaushaltes und der Schutzgüter (Arten, Biotope, Boden usw.) durch die geplante Spielelandnutzung nicht zu erwarten ist. Diese Aussagen gelten auch aus klimatologischer Sicht (z.B. Luftmassenaustausch). Durch Maßnahmen im Rahmen der Grünordnungsplanung können Beeinträchtigungen vermieden und ausgeglichen werden.

Die landschaftsplanerische Stellungnahme ist als Anlage beigelegt.

Sowohl strukturell als auch hinsichtlich der Ortsplanung und Gestaltung ist das Vorhaben im engeren Sinn für die Gemeindeentwicklung Meckenbeuren, im weiteren Zusammenhang des oberschwäbischen Hinterlandes des Bodenseeraums positiv zu werten. Die Erhaltung der "Durchlässigkeit" des Freiraums und der erwähnte landschaftsplanerische Gestaltungsanspruch mit dem gleichzeitigen Effekt einer ökologischen Aufwertung sind dabei besonders hervorzuheben.

Neben den in Ziff. 03 genannten Gesichtspunkten dürften diese Aussagen zu Landschaftsplanung und Ortsgestaltung eine Befreiung von dem im Regionalplan enthaltenen regionalen Grünzug rechtfertigen, in dem das Planungsgebiet liegt. Im übrigen soll sichergestellt werden, daß das Gebiet, falls es nicht mehr zu dem in Ziff.02 geschilderten Zweck genutzt wird, insgesamt renaturiert wird. Dazu liegt der Gemeinde eine Renaturierungsverpflichtung des künftigen Betreibers des Spieleparks vor (vom 19.03.1997).

05

Nach Berechnungen des Instituts für Fremdenverkehrs- und Freizeitforschung, Würzburg, wird für den Parkbetrieb von April bis Oktober im 5. Jahr an Normaltagen mit ca. 840 Fahrzeugen, an Spitzentagen (4 pro Jahr) mit ca. 2.260 Fahrzeugen zu rechnen sein. Die Parkplätze werden südlich der Kreisstraße angeordnet. Einzelheiten wie Zu- und Abfahrten usw. werden im Bebauungsplanverfahren zu klären sein. Der Spielepark ist von April - Oktober, somit an ca. 200 Tagen des Jahres, geöffnet.

Die Erschließung erfolgt über die K 7719 Liebenau - Meckenbeuren. Die Beurteilung der äußeren Verkehrserschließung durch das Verkehrsplanungsbüro Prof. Schaechterle/Siebrand kommt zum Ergebnis, daß "mit der Grundbelastung im Jahr 2002 die Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte B 30/ K 7719 und B 467/ K 7719 - Nord erreicht sein wird und an der Einmündung B 467/ K 7719-Süd starke Behinderungen für den Linkseinbieger zu erwarten sind. Zusätzlich zur Wegweisung von Norden her über die B 30 bietet sich an den beiden Knotenpunkten B 467/ K 7719 und B 30/ K 7719 der Einbau von Kreisverkehrsplätzen an, um die Leistungsfähigkeit herzustellen.

Auf der K 7719 im Bereich der Parkplatzein- und -ausfahrt sind ausreichend bemessene Abbiegespuren erforderlich, um einen reibungslosen Fluß des Ziel- und Quellverkehrs im Zusammenhang mit dem Spielpark zu gewährleisten.

Entsprechende Flächen zur Sicherung erforderlicher Ausbaumaßnahmen des jetzigen Straßennetzes werden im Beb.-Plan aufgenommen. Hier werden vor allem separate Linksabbiegespuren an den Knotenpunkten zu berücksichtigen sein. Diese Maßnahmen werden aber nicht ausschließlich von der zusätzlichen Verkehrsmenge infolge des Betriebs des Spielparks verursacht, sondern sind auch im Zusammenhang mit der ohnehin schon vorhandenen hohen Grundbelastung der beiden Bundesstraßen B 30 und B 467 und der wachsenden Bedeutung anderer regionaler Ziele zu sehen. Auf die Aussagen des Verkehrsgutachtens wird hingewiesen, detailliertere Angaben hierzu werden im Beb.-Plan-Verfahren vorgenommen.

Als Vermerk sind zwei Trassenvarianten für die bereits im rechtskräftigen FNP enthaltene, jedoch allzu ortsnahe Umfahrung von Liebenau im Zuge der "B 467 neu" eingetragen. Die östliche Variante entspricht der Trasse der Strassenbauverwaltung. Die westliche Variante wurde zunächst nur im Rahmen der UVS zur B 30 neu als weitere Möglichkeit angesprochen. Es ist bekannt, daß im südwestlichen Bereich der im Plan dargestellten Sonderbaufläche eine spätere Überlagerung mit der neuen Trasse erfolgen wird. Die betroffene Fläche würde dann entfallen, so daß die neue Trasse auch in diesem Bereich die Begrenzung der Sonderbaufläche ist. Auch hierzu liegt eine entsprechende Vereinbarung zwischen der Gemeinde, dem Regierungspräsidium Tübingen und dem Betreiber des Spielparks vor (vom 08.09.1997).

An der Kreuzung mit der Kreisstraße ist ein Anschluß dieser neuen Straße zur Erschließung von Meckenbeuren-Nord und Liebenau vorgesehen. Die Ausbildung dieses Anschlusses ist noch nicht geklärt, da eine Entscheidung bzw. Meinungsbildung darüber, ob die neue Straße 2-spurig oder 4-spurig sein wird, noch aussteht. Im Gespräch mit dem Regierungspräsidium Tübingen wurde vereinbart, daß bei der Planung die neue Straße soweit möglich in Tieflage geführt werden und im nordöstlichen Quadranten des Kreuzungspunktes mit der bestehenden K 7719 keine Schleifenrampe angelegt, daneben auch eine platzsparende Variante mit Parallelrampen geprüft werden soll. Die Kreisstraße 7719 wird nicht verlegt.

Zur Beurteilung der Lärmbelastung des 1. Bauabschnittes wurde ebenfalls ein Gutachten erstellt. Die Bestimmungen der DIN 18005 bezüglich der benachbarten Wohn- und Mischbebauung werden eingehalten, die einzelnen Lärmquellen fließender und ruhender Verkehr sowie der Betrieb des Spielparks wurden dabei einge-

hend untersucht. Bei Realisierung des Spiel Parks ist die Einhaltung der DIN 18005 durch die Betreiber sicherzustellen.

Die Energieversorgung mit Gas und Strom ist gesichert. Das Spiel Land kann an das bestehende Nahwärmenetz der Stiftung Liebenau angeschlossen werden, die vorhandenen Anlagen sind dafür ausreichend dimensioniert. Die Wasserversorgung ist durch Anschlußmöglichkeiten an die öffentliche Wasserversorgung und an die Eigenversorgung der Stiftung (kein Trinkwasser) gewährleistet. Die Abwasserbeseitigung kann über eine Pumpendruckleitung zur Kläranlage Ravensburg oder über einen neuen Sammler nach Meckenbeuren (zur Kläranlage Eriskirch) erfolgen. Die einzelnen rechtlichen Verfahren, auch Wasserrechtsverfahren, müssen zu gegebener Zeit eingeleitet werden.

06

Die Fläche wird als Sonderbaufläche - ca. 45,7 ha nördlich, ca. 8,1 ha südlich der Kreisstraße - ausgewiesen, und zwar als Sonstiges Sondergebiet mit der Zweckbestimmung Spiel Park. Dabei ist die eigentliche Nutzung Spiel Park ausschließlich nördlich der Kreisstraße vorgesehen, die Fläche südlich der Kreisstraße soll nur der Unterbringung des ruhenden Verkehrs dienen. In der weiteren Bauleitplanung ist das vorliegend ausgewiesene Sondergebiet Spiel Park dementsprechend in der Art der Nutzung zu präzisieren.

Die Gestaltungs-Struktur des Spiel Park entwickelt sich in Ableitung aus der traditionellen linearen Flurstückstypologie der umgebenden Kulturlandschaft. Dominierend in der Parkgestaltung sind die Nord-Süd ausgerichteten Grünstreifen, die an die bestehende Landschaft anbinden und vor allem die Durchlässigkeit des Freiraums dauerhaft sichern sollen. In diese Parklandschaft werden nach klar gegliederten Themenbereichen kleinere bauliche Einheiten integriert, die sich zusätzlich um einen zentralen See gruppieren. Wie bereits unter Ziffer 02 erwähnt, soll sich der gesamte Spiel Park als landschaftsbezogenes Ensemble präsentieren.

Die westliche Begrenzung der Sonderbaufläche nördlich der Kreisstraße wird von der im Plan eingetragenen Vermerktrasse der geplanten Umgehungsstraße gebildet.

Auf den Flächen westlich der Vermerktrasse sind jedoch erforderliche Ausgleichsmaßnahmen nach § 8a BNatSchG, soweit sie nicht im Gelände des Spiel Parks untergebracht werden können, denkbar.

Die Ausgleichsmaßnahmen werden im Rahmen der begleitenden Grünordnungspläne zu den Bebauungsplan-Verfahren ermittelt und beschrieben.

07

Um die in diesen Erläuterungen geschilderten Ziele und Absichten zu sichern, werden Bebauungspläne aufgestellt (zunächst für den ersten Bauabschnitt), in denen detaillierte Festsetzungen zum Maß der Nutzung, zu Höhen, zur Grünordnung, Ver-

siegelungsgrad usw. getroffen werden. Grundlage für die letztgenannten Festsetzungen werden Grünordnungspläne sein. Die örtlichen Bauvorschriften werden u.a. die Höhenentwicklung und die Materialien für Gebäude (z.B. den Aussichtsturm), die Beläge von Wegen, Plätzen und Stellplätzen sowie Werbeanlagen u.a. behandeln. Der Versiegelungsgrad darf für das Gesamtgebiet die im Bebauungsplan für den 1. Bauabschnitt festgesetzten Verhältnisswerte nicht überschreiten.

08

Die vom Gemeinderat am 24.03.1997 beschlossene 1. Änderung des Flächennutzungsplanes wurde gem. § 6 BauGB durch das Landratsamt Bodenseekreis am 7. Juli 1997 **genehmigt**.

Maßgebend für diese Genehmigung ist der vom Gemeinderat am 24.03.1997 festgestellte Plan im Maßstab 1 : 5.000 in der Fassung vom 07.01.1997 und der Erläuterungsbericht in der Fassung vom 14.01.1997 mit den am 24.03.1997 vom Gemeinderat beschlossenen Ergänzungen.

Beilage: Landschaftsplanerische Stellungnahme zur Änderung des Flächennutzungsplanes (Planungsgruppe Landschafts-Architektur + Ökologie, Stuttgart).

Meckenbeuren / Tübingen, den 23.09.1996 / 07.10.1996 / 14.01.1997 / 25.09.1997

Gemeinde Meckenbeuren
88074 Meckenbeuren

Krisch + Partner
Freie Architekten BDA
Freie Stadtplaner SRL
72072 Tübingen

Landkreis Bodenseekreis

Blatt 1
=====

Stadt/Gemeinde Meckenbeuren

Ortsteil Meckenbeuren

	Straße/Haus-Nr.	Lgb./Parz. Nr.	Objekt	§ des DSchG
1	Hauptstr.5	235	Wohnhaus	2
2	Hauptstr.o.Nr.	284	Kriegerdenkmal	2
3	Ravensburgerstr. o.Nr.	403	Wegkreuz	2
4	Brochenzell Andreas-Hofer-Str. 32	1020/2	Pfarrhaus	2
* 5	Brochenzell Andreas-Hofer-Str. 34/1	1020	Kath.Pfarrkirche St.Jakobus	28.1.2
6	Brochenzell Andreas-Hofer-Str. 34/1	1020	Heiligkreuzkapelle	28.1.2
* 7	Brochenzell Humpisstr.3	1016	Ehem.Wasserschloß	28.1.2
8	Furt Nr.2	2708	Bauernhaus	2
9	Hirschach o.Nr.; an der B 467	1854	Kruzifix eines ehem. Weg- kreuzes	2
10	Hohenreute o.Nr.; an der B 30	500/1	Wegkreuz	2
11	Hungersberg Nr.4 (früher Nr. 1/1)	3323	Ausgedinghaus	2
12	Langentrog Eschacherstr.18	2317	Gasthof Adler (Hauptgebäude)	2
13	Laufenen Nr.1	3407/1	Hofanlage (Wohnteil des Bauernhauses und Scheuer)	2
* 14	Laufenen Nr.3	3402/1	Kapelle St.Bonifatius	28.1.2
15	Liebenau Hangenstr. o.Nr.	2621	Wegkreuz	2

	Straße/Haus-Nr.	Lgb./Parz. Nr.	Objekt	§ des DschO
16	Liebenau Mühlenweg 2	2418	Ehem. Mühle	2
* 17	Liebenau Siggenweilerstr. 11/1	2411/3	Ehem. Schloß mit Kapelle	28.1.2
18	Liebenau Siggenweilerstr. 11/3	2411	Ehem. Kinderhaus	2
19	Liebenau Siggenweilerstr. 11/5	2411	Anstaltskirche Maria Immaculata	2
20	Obermeckenbeuren Nr. 17	1533	Wohnteil eines Bauernhauses	2
21	Schwarzenbach Nr. 5	2911/1	Wohnteil eines Bauernhauses	2
22	Schwarzenbach Nr. 12	2950/4	Doppelseldnerhaus	2
23	Schwarzenbach o. Nr.; an der öst- lichen Ortszufahrt	2929/1	Wegkreuz	2
24	Untertennenmoos Nr. 1	3147/1	Bauernhaus	2
25	Untertennenmoos o. Nr.; an der Orts- zufahrt	3151	Wegkreuz	2
26	Weiler Nr. 5	2842/2	Ehem. Badhaus	2

Hinweise:

§ 28.1.2 : Eingetragen in das auf Grund von Art. 97 Abs. 7 der württ. Bauordnung angelegte Landesverzeichnis der Baudenkmale am 29.4.1930. Gilt als in das Denkmalsbuch eingetragenes Kulturdenkmal.

* = : Nr. 5, 7, 14 und 17 sind zugleich Bau- und Kunstdenkmale als auch Objekte der Mittelalterarchäologie (Bodendenkmale).

Bearbeiter: Bau- und Kunstdenkmale, Dr. Goer LDA Außenstelle Tübingen
Mittelalterarchäologie, Dr. Schneider LDA Stuttgart

Stand: 30. Nov. 1986

Übersicht der Bau- und Kunstdenkmale einschl. Mittelalterarchäologie

Landkreis Bodenseekreis

Stadt/Gemeinde Meckenbeuren

Ortsteil Kehlen

	Straße/Haus-Nr.	Lgb./Parz. Nr.	Objekt	§ des DSchG
1	Hirschlatter Str. o.Nr.	307	Wegkreuz	2
* 2	Pestalozzistr. o.Nr. Bereich: Friedhof	12	Abgeg. Kirche St.Verena	2
3	Verenaweg 6	27	Pfarrhaus	2
4	Buch EVS-Weg 3	905	Hauskreuz	2
5	Gerbertshaus zu Großmoosstr.2	401	Bildstock	2
6	Lochbrücke Schussenstr.1	707	Gasthaus "Zum Hirschen"	2
7	Reute Dorfstr.13	1093	Ofenhaus	2
* 8	Sammletshofen südlich Volloch- str.1	164	Abgeg. Ortsadelssitz	2
<u>Hinweis:</u> * = : Nr.2 und Nr.8 sind Objekte der Mittelalter- archäologie (Bodendenkmale)				
<u>Bearbeiter:</u> Bau- und Kunstdenkmale, Dr.Goer LDA Außenstelle Tübingen Mittelalterarchäologie, Dr.Schneider LDA Stuttgart				
<u>Stand:</u> 30.Nov.1986				
9*	Siglishofen	1291	Jungsteinzeitl. Steingeräte	

Übersichtsliste der Biotope K u r z f a s s u n g

Suchbedingungen:
Gemeinde : "435035" (Meckenbeuren)
Kartierungsart §-24a-Kartierung (Typ 1)
Sortierung: Kartierungstyp, Biotopnummer

07.05.98 Seite 1

Biotopnummer	Biotopname	Fläche (ha)	Kartierungstyp
8223-435-3900	Feldhecke südwestlich Senglingen	0.0028	§-24a-Kartierung
8223-435-3901	Bachabschnitt des Steinenbachs nordöstlich Meckenbeuren	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3902	Bachabschnitt des Steinenbachs östlich Meckenbeuren	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3903	Teichvegetation östlich Meckenbeuren	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3904	Feuchtgebietskomplex östlich Senglingen	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3905	Feldgehölz östlich Senglingen	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3906	Landschilfröhricht nordöstlich Schwarzenbach	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3907	Feldgehölz nordöstlich Schwarzenbach	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3908	Feldhecken südlich Senglingen	0.2975	§-24a-Kartierung
8223-435-3909	Feldhecke westlich Hegenberg	0.0300	§-24a-Kartierung
8223-435-3910	Feldgehölz nördlich Hegenberg	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3911	Feldhecke westlich Schwarzenbach	0.0700	§-24a-Kartierung
8223-435-3912	Röhrichtbestände südöstlich Schwarzenbach	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3913	Naßwiesenbrache südöstlich Hegenberg	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3914	Feldhecken nördlich Hohenreute	0.1470	§-24a-Kartierung
8223-435-3915	Feldhecke westlich Hohenreute	0.0500	§-24a-Kartierung
8223-435-3916	Röhrichte bei Sandgrub	0.1000	§-24a-Kartierung
8223-435-3917	Bachbegleitender Auwaldstreifen westlich Liebenau	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3918	Bachabschnitt der Schwarzach nördlich Madenreute	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3919	Bachabschnitt der Schwarzach östlich Madenreute	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3920	Feldgehölz westlich Madenreute	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3921	Naßwiesenbrache südlich Liebenau	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3922	Landröhricht nordöstlich Meckenbeuren	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3923	Bachbegleitende Vegetation nordöstlich Meckenbeuren	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3924	Feldhecke nordwestlich Hirschach	0.0625	§-24a-Kartierung
8223-435-3944	Feuchtwaldbestand östlich Hirschach	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3956	Binsen- und seggenreiche Naßwiese südlich Obertennenmoos	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3957	Bachbegleitender Auwaldstreifen bei Obertennenmoos	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3958	Feuchtgebiet "Mooswiesen" südöstlich Rebholz	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3959	Naßwiesen-Brache nördlich Senglingen	0.0000	§-24a-Kartierung

...

Übersichtsliste der Biotope K u r z f a s s u n g

Suchbedingungen:

Gemeinde : "435035" (Meckenbeuren)

Kartierungsart §-24a-Kartierung (Typ 1)

Sortierung: Kartierungstyp, Biotopnummer

07.05.98 Seite 2

Biotopnummer	Biotopname	Fläche (ha)	Kartierungstyp
8223-435-3960	Moosbach mit begleitendem Auwaldstreifen nördl. Senglingen	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3961	Schwarzach mit begleitendem Auwaldstreifen bei Knellesberg	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3962	Altwasser der Schussen nordwestlich Meckenbeuren	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3963	Feuchtgebiet "Einöde von Reuter", nördlich Brochenzell	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3964	Feuchtgebiet "Kapellwiese" südlich Laufenen	0.1160	§-24a-Kartierung
8223-435-3965	Feuchtgebiet "Einöde von Weiler" südöstlich Weiler	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3979	Uferweidengebüsch u. Hecke an der Schussen nördl. Weiler	0.3645	§-24a-Kartierung
8223-435-3980	Hecken und Schilf nordöstlich Weiler	0.1230	§-24a-Kartierung
8223-435-3981	Sumpfschilf-Ried u. Schachtelhalm-Sumpf nordöstlich Weiler	0.0280	§-24a-Kartierung
8223-435-3982	Hecken an Straße östlich Weiler	0.0210	§-24a-Kartierung
8223-435-3983	Feldhecke an Schussen bei Weiler	0.0720	§-24a-Kartierung
8223-435-3984	Feldgehölz an Schussen südlich Weiler	0.0900	§-24a-Kartierung
8223-435-3985	Feldhecken an Schussen südwestlich Weiler	0.4230	§-24a-Kartierung
8223-435-3986	Feuchtvegetation "Hintere Wiesen" südöstlich Weiler	0.1000	§-24a-Kartierung
8223-435-3987	Feldhecken und Schachtelhalm-Sumpf an Bahndamm w. Lohner	0.1275	§-24a-Kartierung
8223-435-3989	Feldhecken an Bahndamm bei Lohner	0.1000	§-24a-Kartierung
8223-435-3990	Feldhecken an Bahnlinie bei Lohner	0.0690	§-24a-Kartierung
8223-435-3991	Hecken nördlich Hungersberg	0.0225	§-24a-Kartierung
8223-435-3992	Altwasser der Schussen bei Hungersberg	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3993	Röhricht und Weidengebüsch nordöstlich Laufenen	0.0300	§-24a-Kartierung
8223-435-3994	Schachtelhalmsumpf und Schilf südlich Lohner	0.0460	§-24a-Kartierung
8223-435-3995	Feldgehölze an der Schussen östlich Laufenen	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3996	Feldgehölze südlich Lohner	0.0900	§-24a-Kartierung
8223-435-3997	Erlen-Auwald östlich Laufenen II	0.0175	§-24a-Kartierung
8223-435-3998	Feldgehölz östlich Laufenen	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-3999	Erlen-Auwald östlich Laufenen I	0.1500	§-24a-Kartierung
8223-435-4000	Auwaldstreifen und Gehölz an Schussen bei Laufenen	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-4001	Auwaldstreifen südlich Laufenen	0.1800	§-24a-Kartierung

...

Übersichtsliste der Biotope K u r z f a s s u n g

Suchbedingungen:

Gemeinde : "435035" (Meckenbeuren)

Kartierungsart §-24a-Kartierung (Typ 1)

Sortierung: Kartierungstyp, Biotopnummer

07.05.98 Seite 3

Biotopnummer	Biotopname	Fläche (ha)	Kartierungstyp
8223-435-4002	Feuchtvegetation an Graben südlich Hungersberg	0.0420	§-24a-Kartierung
8223-435-4003	Sumpfschilfried nördlich Stengele	0.0120	§-24a-Kartierung
8223-435-4004	Bachvegetation südlich Hungersbühl	0.1500	§-24a-Kartierung
8223-435-4005	Verlandungsbereich des Löschwasserteichs "Stengele-Hof"	0.0025	§-24a-Kartierung
8223-435-4006	Auwaldstreifen in Tobel zwischen Reute und Regler	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-4007	Feldgehölz mit Bach nördlich Reuter	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-4008	Feldgehölze am Schussen-Ufer bei Brugg	1.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-4009	Auwald an der Schussen bei Brugg	0.2500	§-24a-Kartierung
8223-435-4010	Feldhecke nördlich Brochenzell	0.0150	§-24a-Kartierung
8223-435-4011	Bachbegleitende Vegetation nördlich Brochenzell	0.0340	§-24a-Kartierung
8223-435-4012	Röhricht und Ried an Gräben südlich Brugg	0.0255	§-24a-Kartierung
8223-435-4013	Gehölze an der Schussen östlich Brochenzell	0.3780	§-24a-Kartierung
8223-435-4014	Feuchtgebiet "Riedwiesen"-Nord, Meckenbeuren	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-4015	Feuchtgebiet "Riedwiesen"-Süd, Meckenbeuren	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-4016	Hecken an Bahnlinie nördlich Meckenbeuren	0.0200	§-24a-Kartierung
8223-435-4017	Sumpfschilfried an Bahnlinie nördlich Meckenbeuren	0.0090	§-24a-Kartierung
8223-435-4018	Hecken "Kohlwiesen" nördlich Meckenbeuren	0.0495	§-24a-Kartierung
8223-435-4019	Graben-Vegetation "Wahrlewiesen" nordöstlich Meckenbeuren	0.0350	§-24a-Kartierung
8223-435-4020	Rohrglanzgras-Röhricht, Meckenbeuren-Nordost	0.0140	§-24a-Kartierung
8223-435-4021	Sumpfschilfried in Gräben nördlich Brochenzell	0.0100	§-24a-Kartierung
8223-435-4022	Gunterbach nördlich Brochenzell	0.2250	§-24a-Kartierung
8223-435-4023	Sumpfschilfried in Grabensystem Brochenzell	0.0175	§-24a-Kartierung
8223-435-4024	Sumpfschilfried "Riedwiesen"-Süd, bei Meckenbeuren	0.0400	§-24a-Kartierung
8223-435-4025	Grabenvegetation Meckenbeuren-Nordost	0.0030	§-24a-Kartierung
8223-435-4026	Meckenbeurer Bach östlich Meckenbeuren	0.3000	§-24a-Kartierung
8223-435-4027	Feuchtgebiet am Bach Meckenbeuren/Nord	0.3500	§-24a-Kartierung
8223-435-4028	Teich-Vegetation Meckenbeuren-Nord	0.0750	§-24a-Kartierung

Übersichtsliste der Biotope K u r z f a s s u n g

Suchbedingungen:

Gemeinde : "435035" (Meckenbeuren)

Kartierungsart §-24a-Kartierung (Typ 1)

Sortierung: Kartierungstyp, Biotopnummer

07.05.98

Seite 4

Biotopnummer	Biotopname	Fläche (ha)	Kartierungstyp
8223-435-4029	Schilfröhricht, Meckenbeuren-Nord	0.0150	§-24a-Kartierung
8223-435-4030	Auwaldstreifen an der Schussen westlich Meckenbeuren	0.3500	§-24a-Kartierung
8223-435-4031	Feuchtgebiet Holzlager Meckenbeuren	0.0000	§-24a-Kartierung
8223-435-4032	Bach südlich Brochenzell	0.1200	§-24a-Kartierung
8223-435-4033	Rohrkolben-Röhricht in Teich südlich Brochenzell	0.0126	§-24a-Kartierung
8223-435-4034	Sumpfschilf-Ried südwestlich Brochenzell	0.0035	§-24a-Kartierung
8223-435-4035	Feuchtgebüsch südlich Brochenzell	0.0051	§-24a-Kartierung
8223-435-4036	Hecke westlich Brochenzell	0.0069	§-24a-Kartierung
8223-435-4037	Feuchtvegetation an Bahnlinie südwestlich Lohner	0.0480	§-24a-Kartierung
8223-435-4134	Sumpfschilf-Ried nördlich Brugg	0.0020	§-24a-Kartierung
8223-435-4135	Feldhecke an Bahnlinie bei Brugg	0.0700	§-24a-Kartierung
8323-435-1147	Schussen von Herrenesch (bei Schuppenwies) bis Wolfzennen	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3925	Feldhecke nordöstlich Habacht	0.0345	§-24a-Kartierung
8323-435-3926	Uferschilfröhricht nordwestlich Kratzerach	0.0210	§-24a-Kartierung
8323-435-3927	Feuchtgebietskomplex nordöstlich Kratzerach	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3928	Feldhecke südwestlich Höll	0.5300	§-24a-Kartierung
8323-435-3929	Feldhecke nordwestlich Fünföhren	0.0980	§-24a-Kartierung
8323-435-3930	Feldhecken östlich Kratzerach	0.2000	§-24a-Kartierung
8323-435-3931	Feldhecken südöstlich Kratzerach I	0.1450	§-24a-Kartierung
8323-435-3932	Feldhecken südöstlich Kratzerach II	0.0950	§-24a-Kartierung
8323-435-3933	Röhrichtbestände östlich Kratzerach	0.0230	§-24a-Kartierung
8323-435-3934	Feuchtgebietskomplex nordwestlich Fünföhren	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3935	Naßwiesenbrache südwestlich Kehlen	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3936	Feuchtgebietskomplex nordöstlich Gunzenhaus	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3937	Schussen-Altwasser östlich Gunzenhaus	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3938	Sumpfwaldbestand östlich Gunzenhaus	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3939	Feuchtwaldbestand westlich Reute	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3940	Feuchtgebietskomplex südöstlich Gunzenhaus	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3941	Auwaldrestbestände an der Schussen	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3942	Feuchtgebietskomplex östlich Siglishofen	0.0000	§-24a-Kartierung

...

Übersichtsliste der Biotope K u r z f a s s u n g

Suchbedingungen:

Gemeinde : "435035" (Meckenbeuren)

Kartierungsart §-24a-Kartierung (Typ 1)

Sortierung: Kartierungstyp, Biotopnummer

07.05.98

Seite 5

Biotopnummer	Biotopname	Fläche (ha)	Kartierungstyp
8323-435-3943	Bachbegleitende Vegetation südwestlich Reute	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3945	Bachabschnitt südlich Obermeckenbeuren	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3946	Feldhecke nördlich Höll I	0.0500	§-24a-Kartierung
8323-435-3947	Ufer-Schilfröhricht südöstlich Schuppenwies	0.0094	§-24a-Kartierung
8323-435-3948	Mesophytische Feldhecke östlich Schuppenwies	0.0612	§-24a-Kartierung
8323-435-3949	Röhrichte östlich Sassen	0.0113	§-24a-Kartierung
8323-435-3950	Feuchtgebiet "Birkenbühl" nordöstlich Sassen	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3951	Rohrglanzgras-Röhricht südöstlich Schindelhof	0.0457	§-24a-Kartierung
8323-435-3952	Bach mit bachbegleitendem Auwaldstreifen südl. Schübelbeer	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3953	Mesophytische Feldhecke südwestlich Siglishofen	0.0644	§-24a-Kartierung
8323-435-3954	Feuchtgebietskomplex nördlich Pfingstweid	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3955	Ufer-Schilfröhricht am Kohlbach nördlich Pfingstweid	0.2478	§-24a-Kartierung
8323-435-3966	Altwasser der Schussen östlich Hechelfurt	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3967	Erlen-Bruchwald "Einöde von Hechelfurt", südlich Lochbrücke	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3968	Feuchtgebiet "Wittenwiesen" nordöstlich Gerbertshaus	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3969	Feldgehölz an Teich "Rauhesch" östlich Gerbertshaus	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3970	Feuchtgebiet "Rosswiesen" westlich Kehlen	0.2800	§-24a-Kartierung
8323-435-3971	Tümpel mit Feldgehölz "Winklen" westlich Buch	0.0700	§-24a-Kartierung
8323-435-3972	Feuchtgebiet "Sammlerthofer Esch" südwestl. Meckenbeuren	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3973	Feldgehölz und Röhricht östlich Sammlerthofen	0.0400	§-24a-Kartierung
8323-435-3974	Feuchtgebiet "Schussenfelder-Auäcker" südlich Sammlerthofen	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3975	Feuchtgebiet "Ried", Meckenbeuren	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-3976	Feuchtvegetation nördlich Kehlen	0.0500	§-24a-Kartierung
8323-435-3977	Feldgehölz nördlich Kehlen	0.0600	§-24a-Kartierung
8323-435-3978	Erlen-Sumpfwald "Forchenschachen", Buch	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-4038	Graben-Röhricht südöstlich Meckenbeuren	0.0700	§-24a-Kartierung

...

Übersichtsliste der Biotope K u r z f a s s u n g

Suchbedingungen:

Gemeinde : "435035" (Meckenbeuren)

Kartierungsart §-24a-Kartierung (Typ 1)

Sortierung: Kartierungstyp, Biotopnummer

07.05.98 Seite 6

Biotopnummer	Biotopname	Fläche (ha)	Kartierungstyp
8323-435-4039	Naßwiese südöstlich Meckenbeuren	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-4040	Schilf-Röhricht an Graben östlich Buch	0.0975	§-24a-Kartierung
8323-435-4041	Sumpfwald zwischen Meckenbeuren und Buch	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-4042	Tümpel südlich Meckenbeuren	0.0035	§-24a-Kartierung
8323-435-4043	Hecken nördlich Buch	0.0640	§-24a-Kartierung
8323-435-4044	Schilfröhricht und Sumpfseggen-Ried, Meckenbeuern-Süd	0.0180	§-24a-Kartierung
8323-435-4045	Rohrglanzgras-Röhricht, Meckenbeuren-Süd	0.0110	§-24a-Kartierung
8323-435-4046	Naßwiese "Ried" Meckenbeuren	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-4047	Verlandungsbereich eines Teiches Meckenbeuren/Süd	0.0255	§-24a-Kartierung
8323-435-4048	Feldgehölze an Bahnlinie , Meckenbeuren/Süd	0.8280	§-24a-Kartierung
8323-435-4049	Schilf-Röhricht an Bahndamm südlich Meckenbeuren	0.0510	§-24a-Kartierung
8323-435-4050	Naßwiesenstreifen westlich Buch	0.0735	§-24a-Kartierung
8323-435-4051	Feuchtgebüsch an Bahndamm westlich Buch	0.0540	§-24a-Kartierung
8323-435-4052	Röhrichte an Graben westlich Buch	0.0090	§-24a-Kartierung
8323-435-4053	Auwald mit Schilf sdlich Meckenbeuren	0.4290	§-24a-Kartierung
8323-435-4054	Röhricht und Ried südlich Meckenbeuren	0.0360	§-24a-Kartierung
8323-435-4055	Feldgehölze an der Schussen südlich Buch	0.1360	§-24a-Kartierung
8323-435-4056	Ufervegetation an der Schussen südlich Buch	0.1760	§-24a-Kartierung
8323-435-4057	Feldgehölz nördlich Sammlerthofen	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-4058	Schilfröhricht nördlich Sammlerthofen	0.0450	§-24a-Kartierung
8323-435-4059	Rohrglanzgras-Röhricht nordwestlich Sammlerthofen	0.0090	§-24a-Kartierung
8323-435-4060	Graben-Vegetation nordwestlich Sammlerthofen	0.0085	§-24a-Kartierung
8323-435-4061	Auwald und Schilfstreifen nordwestlich Sammlerthofen	0.0225	§-24a-Kartierung
8323-435-4062	Quellbereich nordwestlich Sammlerthofen	0.0500	§-24a-Kartierung
8323-435-4063	Tümpel nordwestlich Sammlerthofen	0.0070	§-24a-Kartierung
8323-435-4064	Röhricht und Ried an Graben nördlich Sammlerthofen	0.0610	§-24a-Kartierung
8323-435-4065	Hecke östlich Sammlerthofen	0.0060	§-24a-Kartierung
8323-435-4066	Schilf an Graben südlich Sammlerthofen	0.0090	§-24a-Kartierung
8323-435-4067	Schilf-Röhricht an Graben südlich Sammlerthofen	0.0930	§-24a-Kartierung

Übersichtsliste der Biotope K u r z f a s s u n g

Suchbedingungen:

Gemeinde : "435035" (Meckenbeuren)

Kartierungsart §-24a-Kartierung (Typ 1)

Sortierung: Kartierungstyp, Biotopnummer

07.05.98

Seite 7

Biotopnummer	Biotopname	Fläche (ha)	Kartierungstyp
8323-435-4068	Schilfröhricht östlich Kehlen	0.1200	§-24a-Kartierung
8323-435-4069	Gehölze an der Schussen nördlich Kehlen	0.4585	§-24a-Kartierung
8323-435-4070	Feldhecke an Bahnlinie nördlich Kehlen	0.0120	§-24a-Kartierung
8323-435-4071	Rohrglanzgras-Röhricht in Altarmrest	0.0200	§-24a-Kartierung
8323-435-4072	Hecke an Schussen nördlich Kehlen	0.0240	§-24a-Kartierung
8323-435-4073	Bach mit Auwald im "Winklen" westlich Buch	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-4074	Ufervegetation an der Schussen westlich Buch	0.4900	§-24a-Kartierung
8323-435-4075	Hecken an Straße westlich Kehlen	0.0300	§-24a-Kartierung
8323-435-4076	Rohrglanzgras-Röhricht westlich Kehlen	0.0600	§-24a-Kartierung
8323-435-4077	Sumpfschilf-Ried nordwestlich Kehlen	0.0310	§-24a-Kartierung
8323-435-4078	Sumpfschilf-Ried westlich Kehlen	0.0180	§-24a-Kartierung
8323-435-4079	Ried und Röhricht an Gräben westlich Kehlen	0.0165	§-24a-Kartierung
8323-435-4080	Hecken nordöstlich Gerbertshaus	0.1320	§-24a-Kartierung
8323-435-4081	Naßwiese und Sumpfschilfriedit nord-östlich Gerbertshaus	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-4082	Bach-Vegetation westlich Kehlen	0.1200	§-24a-Kartierung
8323-435-4083	Naßwiese an quelligem Hang westlich Kehlen	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-4084	Feldhecke westlich Kehlen	0.0240	§-24a-Kartierung
8323-435-4085	Graben-Vegetation südwestlich Brochenzell	0.0200	§-24a-Kartierung
8323-435-4086	Hecke südwestlich Brochenzell	0.0600	§-24a-Kartierung
8323-435-4087	Tümpel bei Holzreute	0.0400	§-24a-Kartierung
8323-435-4088	Auwaldstreifen bei Holzreute	0.1400	§-24a-Kartierung
8323-435-4089	Sumpfschilf-Ried östlich Holzreute	0.0110	§-24a-Kartierung
8323-435-4090	Hecken östlich Holzreute	0.0260	§-24a-Kartierung
8323-435-4091	Hecke südwestlich Brochenzell	0.0075	§-24a-Kartierung
8323-435-4092	Naßwiese südwestlich Gerbertshaus	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-4093	Feuchtvegetation Flugplatz FN / Nordosten	0.2250	§-24a-Kartierung
8323-435-4094	Hecken beim Flugplatz FN / Nordost-Ecke	0.0300	§-24a-Kartierung
8323-435-4095	Gehölze und Feuchtvegetation südlich Gerbertshaus	0.1515	§-24a-Kartierung
8323-435-4096	Feuchtgebüsch bei Gerbertshaus	0.0450	§-24a-Kartierung
8323-435-4097	Haselhecke bei Gerbertshaus	0.0120	§-24a-Kartierung
8323-435-4098	Bach und Auwald bei Gerbertshaus	0.5400	§-24a-Kartierung

...

Übersichtsliste der Biotope K u r z f a s s u n g

Suchbedingungen:

07.05.98 Seite 8

Gemeinde : "435035" (Meckenbeuren)

Kartierungsart §-24a-Kartierung (Typ 1)

Sortierung: Kartierungstyp, Biotopnummer

Biotopnummer	Biotopname	Fläche (ha)	Kartierungstyp
8323-435-4099	Feldhecken südlich Gerbertshaus	0.0620	§-24a-Kartierung
8323-435-4100	Hecke westlich Lochbrücke	0.0090	§-24a-Kartierung
8323-435-4101	Schilf und Gehölz westlich Lochbrücke	0.0465	§-24a-Kartierung
8323-435-4102	Schilf mit Feuchtgebüsch, Flugplatz Friedrichshafen Nordost	0.0400	§-24a-Kartierung
8323-435-4103	Rückhaltebecken Flugplatz FN / Südost-Ecke	0.0750	§-24a-Kartierung
8323-435-4104	Naßwiese beim Umspannwerk Lochbrücke	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-4105	Hecken an B30 westlich Lochbrücke	0.0570	§-24a-Kartierung
8323-435-4106	Schilfröhricht westlich Lochbrücke	0.0100	§-24a-Kartierung
8323-435-4107	Naßwiesen südwestlich Lochbrücke	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-4108	Feldhecke südwestlich Lochbrücke	0.0066	§-24a-Kartierung
8323-435-4109	Naßwiesen südlich Lochbrücke	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-4110	Naßwiese westlich Hechelfurt	0.0000	§-24a-Kartierung
8323-435-4111	Röhricht und Ried in Graben südlich Lochbrücke	0.0270	§-24a-Kartierung
8323-435-4112	Sumpfschilf-Ried südlich Lochbrücke	0.0240	§-24a-Kartierung
8323-435-4113	Röhricht und Ried in Graben südwestlich Lochbrücke	0.0400	§-24a-Kartierung
8323-435-4114	Gehölze an der Schussen südlich Hechelfurt	2.4200	§-24a-Kartierung
8323-435-4115	Gehölze an der Schussen südlich Schürten	0.3600	§-24a-Kartierung
8323-435-4116	Uferweiden u. Feldgehölze an Schussen bei Lochbrücke/Süd	0.2880	§-24a-Kartierung
8323-435-4117	Verlandungsbereich Klärbecken östlich Lochbrücke	0.0175	§-24a-Kartierung
8323-435-4118	Hecken östlich Lochbrücke	0.0460	§-24a-Kartierung
8323-435-4119	Auenvegetation an Schussen östlich Lochbrücke	0.2500	§-24a-Kartierung
8323-435-4120	Röhricht an Gräben nordöstlich Lochbrücke	0.0350	§-24a-Kartierung
8323-435-4121	Ufergehölz an der Schussen östlich Lochbrücke	0.4000	§-24a-Kartierung
8323-435-4122	Feldhecken bei Spielplatz Lochbrücke	0.0340	§-24a-Kartierung
8323-435-4123	Feldgehölze an Schussenzufluß, Lochbrücke	0.0400	§-24a-Kartierung
8323-435-4124	Hecken südlich Hechelfurt	0.0270	§-24a-Kartierung
8323-435-4125	Sumpfschilf-Ried Hechelfurt	0.0070	§-24a-Kartierung
8323-435-4126	Schilf-Röhricht westlich Sassen	0.0030	§-24a-Kartierung
8323-435-4127	Feldgehölz östlich Gerbertshaus	0.0000	§-24a-Kartierung

Übersichtsliste der Biotope K u r z f a s s u n g

Suchbedingungen:

07.05.98 Seite 9

Gemeinde : "435035" (Meckenbeuren)

Kartierungsart §-24a-Kartierung (Typ 1)

Sortierung: Kartierungstyp, Biotopnummer

Biotopnummer	Biotopname	Fläche (ha)	Kartierungstyp
8323-435-4128	Schilfröhricht östlich Gerbertshaus	0.0150	§-24a-Kartierung
8323-435-4129	Röhricht in Graben nordöstlich Gerbertshaus	0.0060	§-24a-Kartierung
8323-435-4130	Auwaldstreifen östlich Gerbertshaus	0.2000	§-24a-Kartierung
8323-435-4131	Hecken an Bahnlinie süd-westlich Gunzenhaus	0.0975	§-24a-Kartierung
8323-435-4132	Schilf-Röhricht und Hecke östlich Gerbertshaus	0.0260	§-24a-Kartierung
8323-435-4133	Sumpfschilf-Ried in Gräben nordwestlich Gerbertshaus	0.0220	§-24a-Kartierung
8323-435-6405	Uferröhricht östlich Reute	0.0930	§-24a-Kartierung
8323-435-6637	Bach mit begleitender Auevegetation östlich Sibratshaus	0.0000	§-24a-Kartierung

Summen Kartierungstyp §-24a-Kartierung
238 Biotope,

18.7973 ha

Gesamtsummen:

238 Biotope,

18.7973 ha

Waldbiotope nach § 24a Naturschutzgesetz ganz o. anteilig

***** a) Gemeinde 435035, Meckenbeuren *****

----- b)	^U 24/30 , Anteilmit ^U24a	-----	
8223:0012:89	Mühlbach O Appenweiler		6.2
8223:0014:89	Tümpel NO Gutenfurt, 3 Teile		0.1
8223:0017:89	Tümpel Schussenwald, 8 Teile		0.6
8223:0024:89	Tümpel N Meckenbeuren		0.1
8223:0027:89	Bach N Brochenzell		0.3
8223:0031:89	Bach W Brochenzell (3)		0.5
8223:0032:89	Bach W Brochenzell (2)		0.6
8223:0033:89	Bach W Brochenzell (1)		1.1
8223:0041:89	Bach W Liebenau (1)		0.9
8223:0043:89	Schwarzach NO Liebenau		1.3
8323:0084:89	Bach im Hanselholz		0.4
8323:0087:89	Bach im Schlätter Wald, 2 Teile		1.3
8323:0090:89	3 Tümpel Großes Moos (3 T.)		0.1
8323:0092:89	Sukzessionsfläche (2 T.)		0.2
8323:0093:89	Kiefern-Dürrständer		0.2
8323:0108:89	Baum--und Altholz Herrenesch (3 T.)		0.9
8323:0121:89	Tobelbach bei Höll		0.2

b) 0 ^U 24/30 , Anteilmit ^U24a : 17; 14.8 ha

----- b)	^U 24/30 , vollständig ^U24a	-----	
8223:0015:89	Schwarzach O Gutenfurt		3.8
8223:0016:89	Erlen-Eschen-Bestand Schussenwald		0.9
8223:0018:89	Bach N Lohner		1.4
8223:0019:89	Bachlauf S Lohner (1)		1.8
8223:0020:89	Erlen-Eschenwald S Lohner, 2 Teile		1.1
8223:0021:89	Bach S Lohner (2), 2 Teile		2.9
8223:0026:89	Erlen-Eschen-Bestand N Meckenbeuren		1.2
8223:0042:89	Bach W Liebenau (2)		0.8
8323:0088:89	Er-Es-TrKir-Bestand Gr. Moos		1.2
8323:0089:89	Er-Es-Bestand a10 Gr. Moos (2 T.)		1.5
8323:0091:89	Er-Es-Bestand Großes Moos		1.7
8323:0096:89	Heiligenholz		2.0
8323:0107:89	Er-Es-Wald Herrenesch		1.8

b) 0 ^U 24/30 , vollständig ^U24a : 13; 22.1 ha

a) 0 Gemeinde 435035, Meckenbeuren : 30; 36.8 ha

Waldbiotope nach § 30a Landeswaldgesetz

***** a) Gemeinde 435035, Meckenbeuren *****

----- b) ^U 24/30 , Anteilmit ^U30a -----		
8223:0023:89 Schussensteilufer N Brochenzell, 4 Teile		0.2
8223:0025:89 Mischwald N Meckenbeuren		1.4
8223:0033:89 Bach W Brochenzell (1)		0.2

8323:0108:89	Baum- und Altholz Herrenesch (3 T.)	1.3
--------------	-------------------------------------	-----

b) ̄ ^U 24/30 , Anteilmit ^U30a : 4; 3.1 ha

----- b) ^U 24/30 , vollständig ^U30a -----		
8323:0081:89 Altholz Dornach (2 T.)		3.5
8323:0083:89 Volloch		6.0
8323:0085:89 Laubholzbestand Hanselholz (2 T.)		5.3
8323:0086:89 Laubholzbestand Gr. Moos (2 T.)		1.3

b) ̄ ^U 24/30 , vollständig ^U30a : 4; 16.1 ha

a) ̄ Gemeinde 435035, Meckenbeuren : 8; 19.2 ha

Altstandorte

Gemarkung Meckenbeuren

Sortiert nach Flst.

Flst.	Straße	Objekt Nr.	
38 / 1	Hauptstraße 65 u. 67	04264	Er
58 / 4	Wiesentalstr. 31	04285	Er
170 / 1	Säntisstraße 3	04276	Er
180	Wiesenweg (Gelände Holzindustrie)	04286	Er
195 / 1	Ernst-Lehmann-Str. 28	04257	A
195 / 2	Ernst-Lehmann-Str. 26	04257	A
197 / 7	Bahnhofplatz 5	04248	Er
198 / 1	Boelckerstraße	04251	Er
226	Ravensburger Straße 5	04275	A
230	Ravensburger Straße	04274	A
235 / 1	Hauptstraße 7	04265	Er
235	Hauptstraße 3/1, 5, 5/1	04263	Er
247 / 1	Ravensburger Straße 18	04273	Er
262 / 3	Ernst-Lehmann-Str. 18	04256	A
262 / 9	Ernst-Lehmann-Str. 14	04256	A
280 / 3	Berblingerstraße 15	04249	A
285 / 1	Hauptstraße 33	04262	B
285		04262	B
286 / 4		04262	B
409 / 1	Leimäckerstraße 26/1	04268	A
554 / 9	Brochenzeller Straße 17	04252	Er
559	Brochenzeller Straße 9	04253	B
560 / 11	Schenkendorfstr. 28	04277	A
594	Eckenerstraße 13	04254	A
599 / 2	Eckenerstraße	04255	Er
1829	Kapellenweg 1	04266	Er
1913 / 7	Tettlinger Str. 70	04282	A
1990	Wiesentalstr. 28	04284	B
2337 / 2	Berger Halde 44	04250	B
2337 / 3		04250	B
2337 / 11	Berger Halde 46 + 48	04250	B
2395 / 8	Lindauer Straße 19	04269	B
2396	Gallusweg 1, 3, 5, 7	04258	Er
2565	Lindauer Straße 38	04271	A
2566 / 1	Lindauer Straße 34	04270	Er
2566 / 2	Lindauer Straße 32	04270	Er
2566	Lindauer Straße 30	04270	Er
2732	Ketzenbühl 30	04267	Er

Altstandorte

Gemarkung Kehlen

Sortiert nach Flst.

Flist.	Straße	Objekt Nr.	
666	Am Degelbach 8	04247	B
693 / 3	Wiesengrund 2	04283	B
874 / 2	Hauptstr. 122, 124, 126, Max-Eyth-Str. 62	04259	A
890 / 2	Hauptstr. 154	04261	Er
907 / 1	Hauptstr. 151	04260	Er
937	Wiesentalstr. 28	04284	B
1059 / 1	Moosstr. 1	04272	A
1148	Seestraße 15	04279	B
1280	Seestraße 20	04280	B
1325	Seestraße 58	04281	A
1356	Schübelbeer 2	04278	A

1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8223 Ravensburg

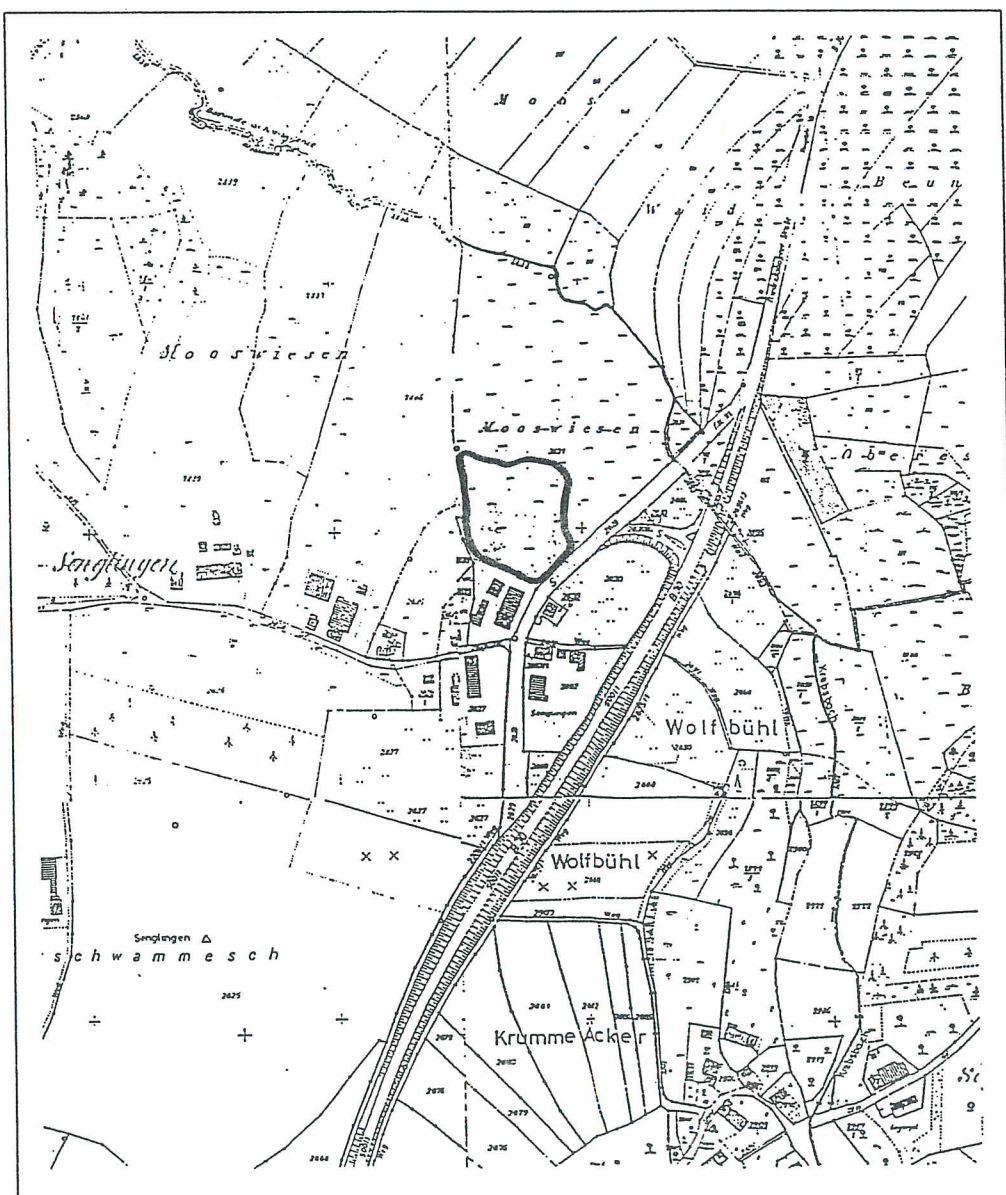
1.2 R/H-Wert: 35 44 06 52 87 82

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Senglingen

1.4 Gewann/Flurstück: Mooswiesen / 2831

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Obstgarten, Wiese



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8223 Ravensburg

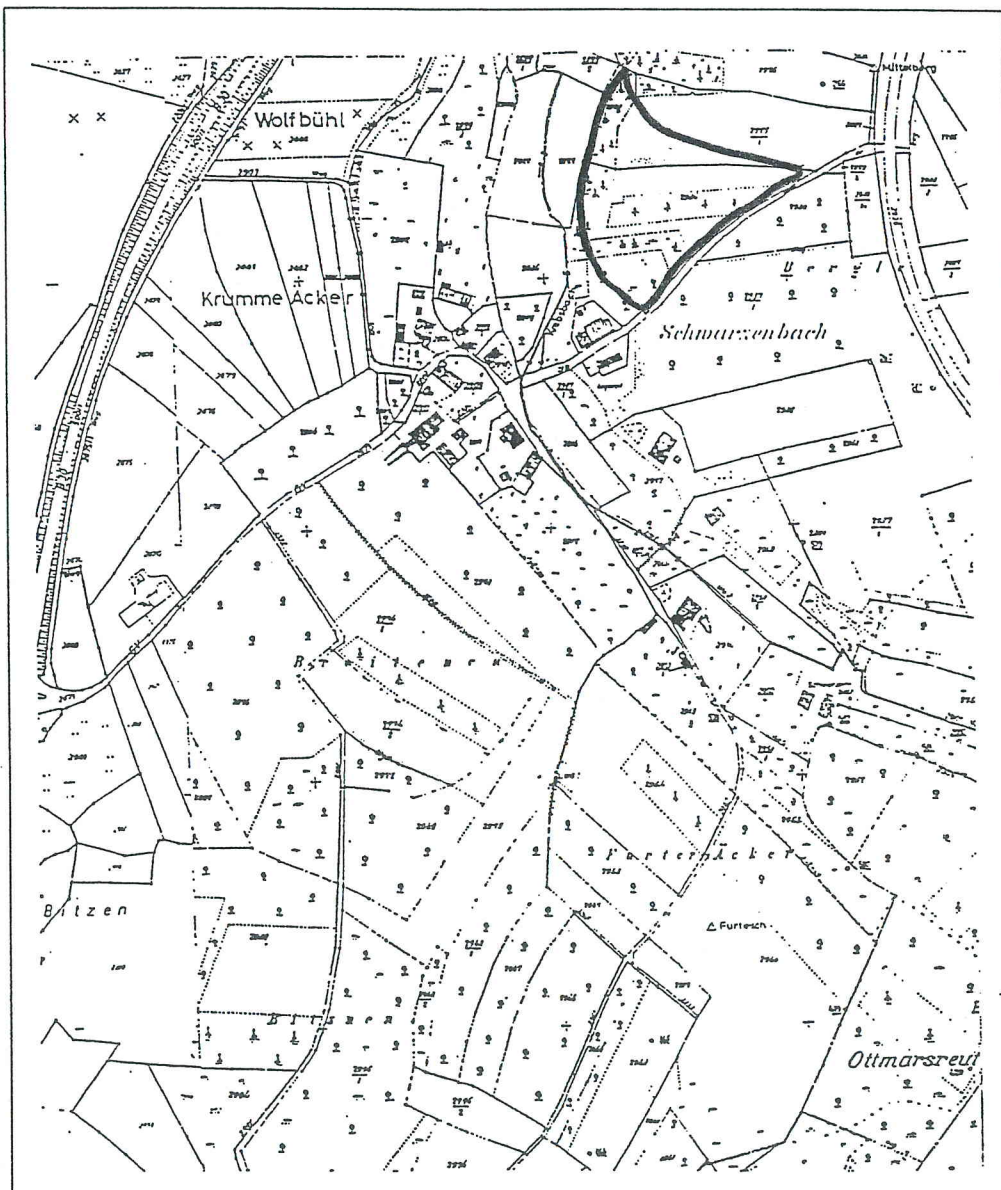
1.2 R/H-Wert: 35 44 45 / 52 87 50

1.3 Gemeinnde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Schwarzenbach

1.4 Gewinn/Flurstück: / 2929/1, 2934

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Obstgarten



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8223 Ravensburg

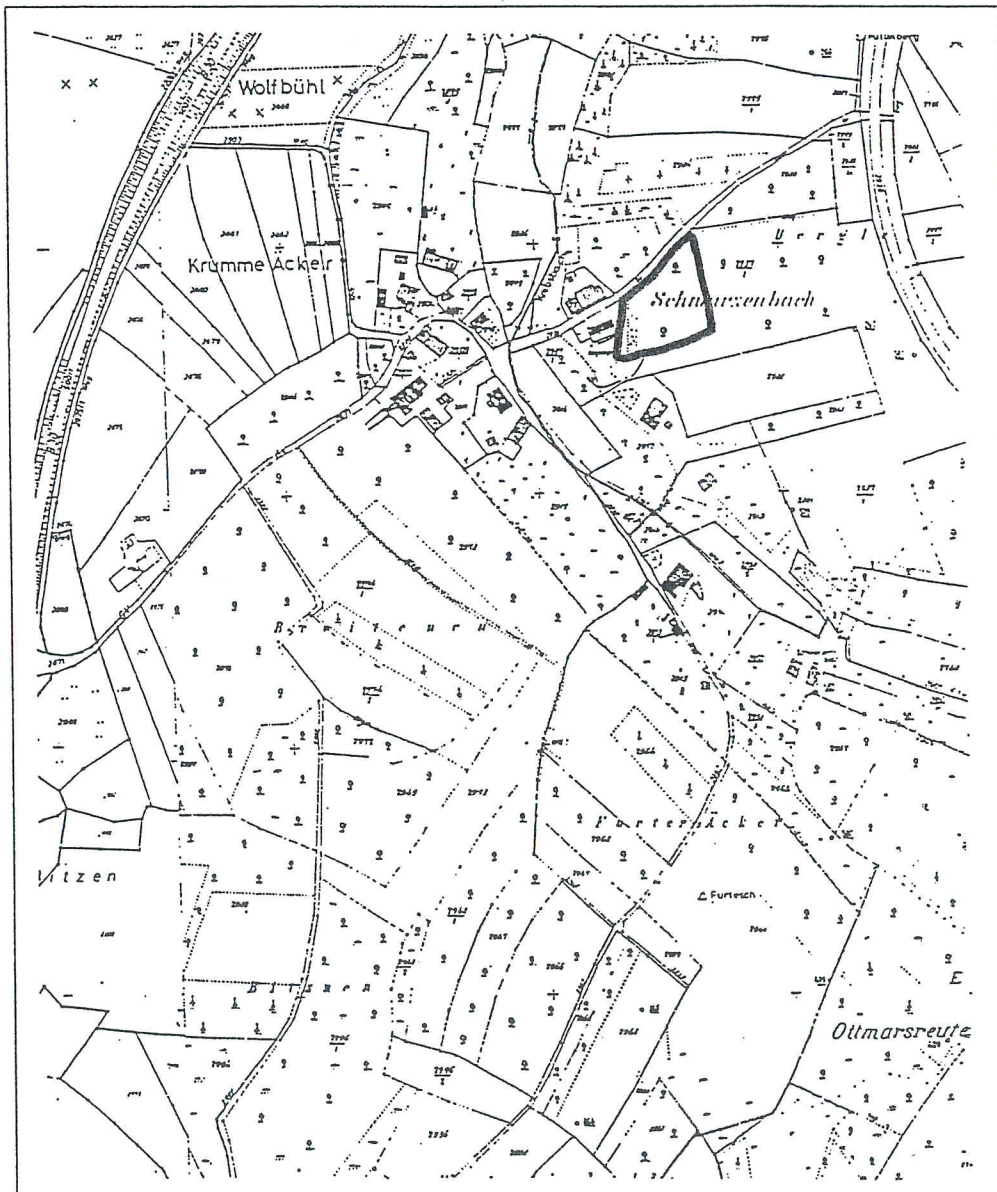
1.2 R/H-Wert: 35 44 38 / 52 87 35

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Schwarzenbach

1.4 Gewinn/Flurstück: Bergle / 2937/1

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Wohnbebauung, Obstgarten



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8223 Ravensburg

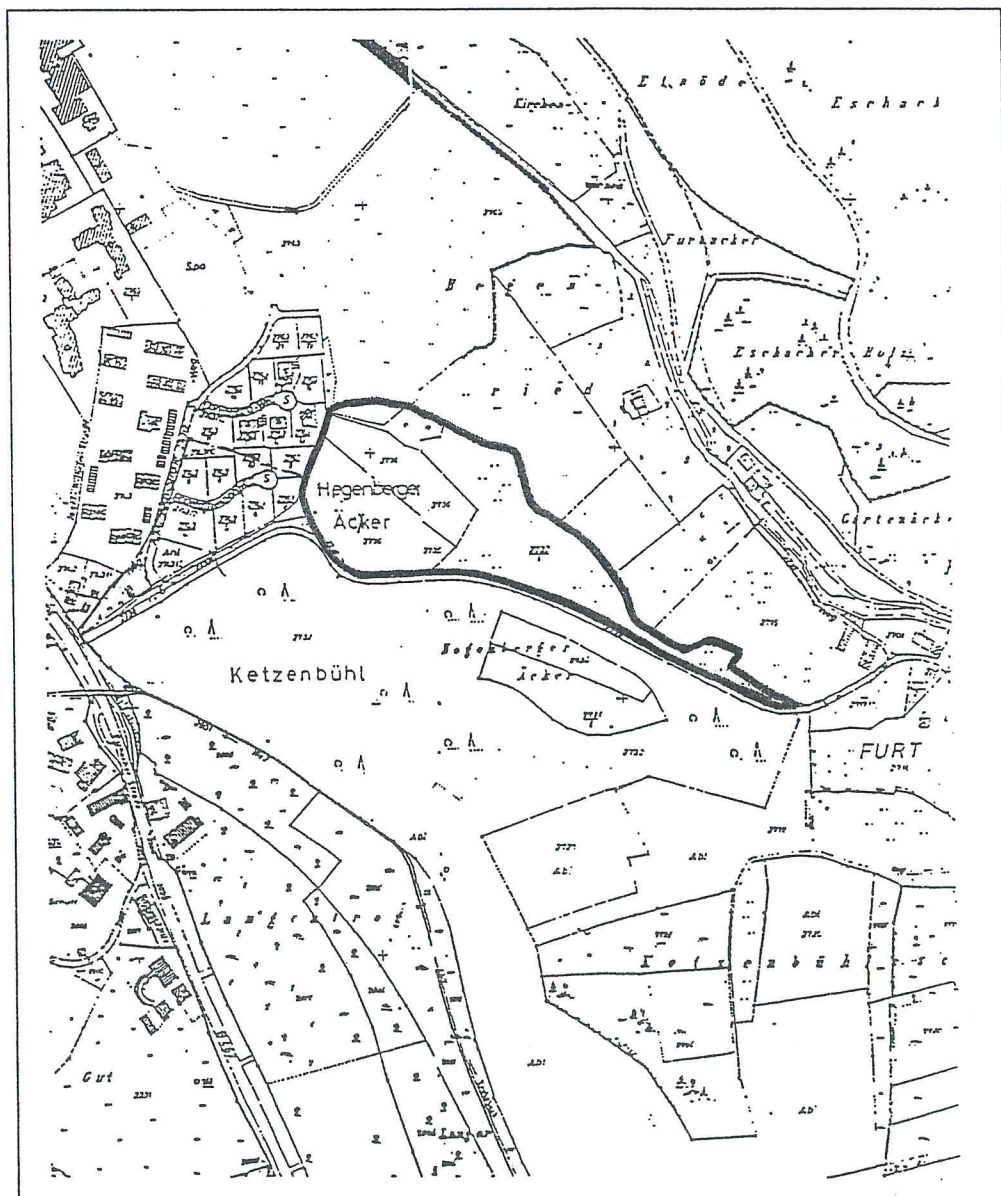
1.2 R/H-Wert: 35 45 10 / 52 87 17

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Hegenberg

1.4 Gewann/Flurstück: Hegenberger Acker / 2732/1, 2735, 2736, 2763

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Wiese



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8223 Ravensburg

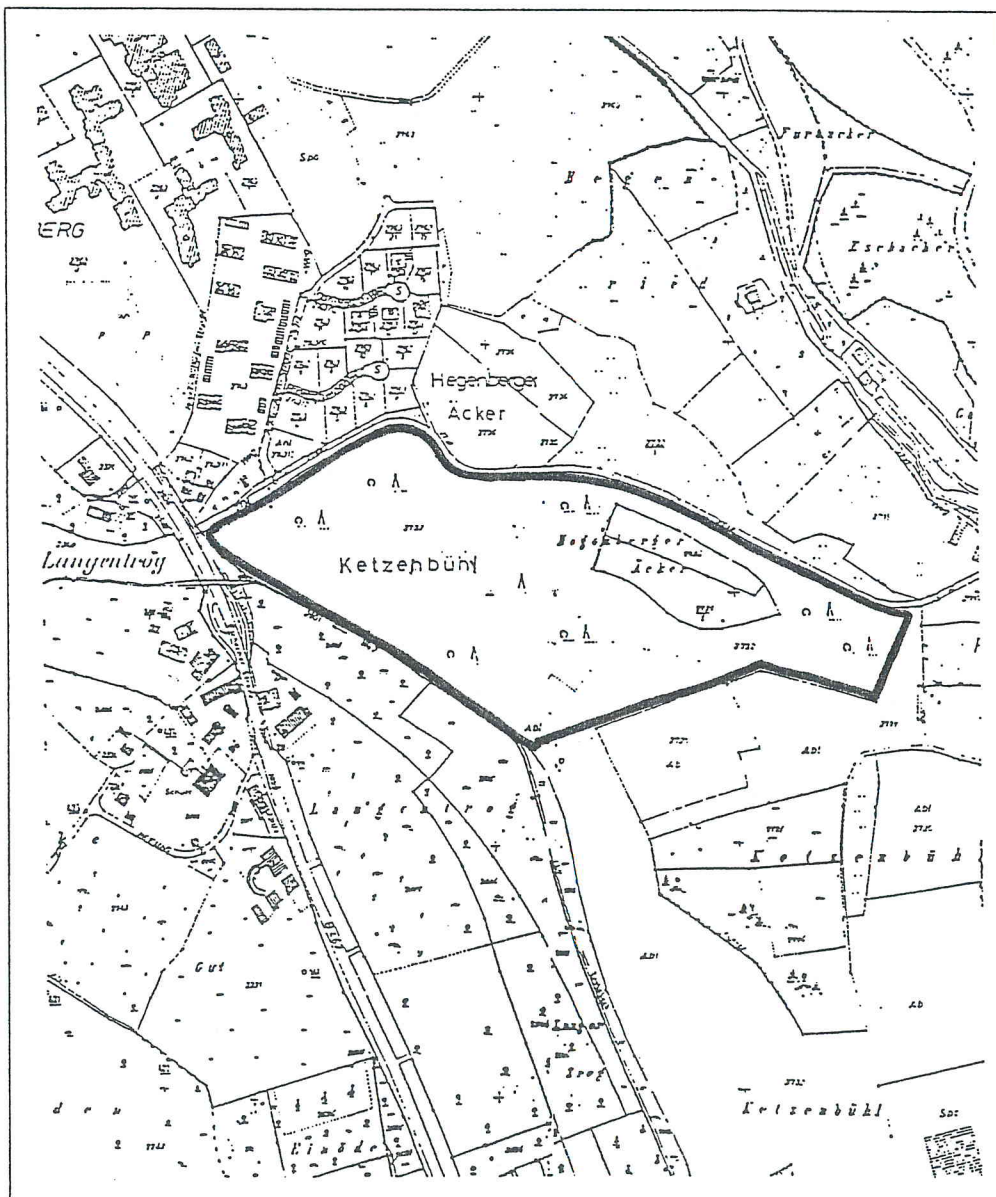
1.2 R/H-Wert: 35 45 12 / 52 87 07

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Langentrog

1.4 Gewinn/Flurstück: Ketzenbühl / 2732, 2734, 2733/2

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Wald



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8223 Ravensburg

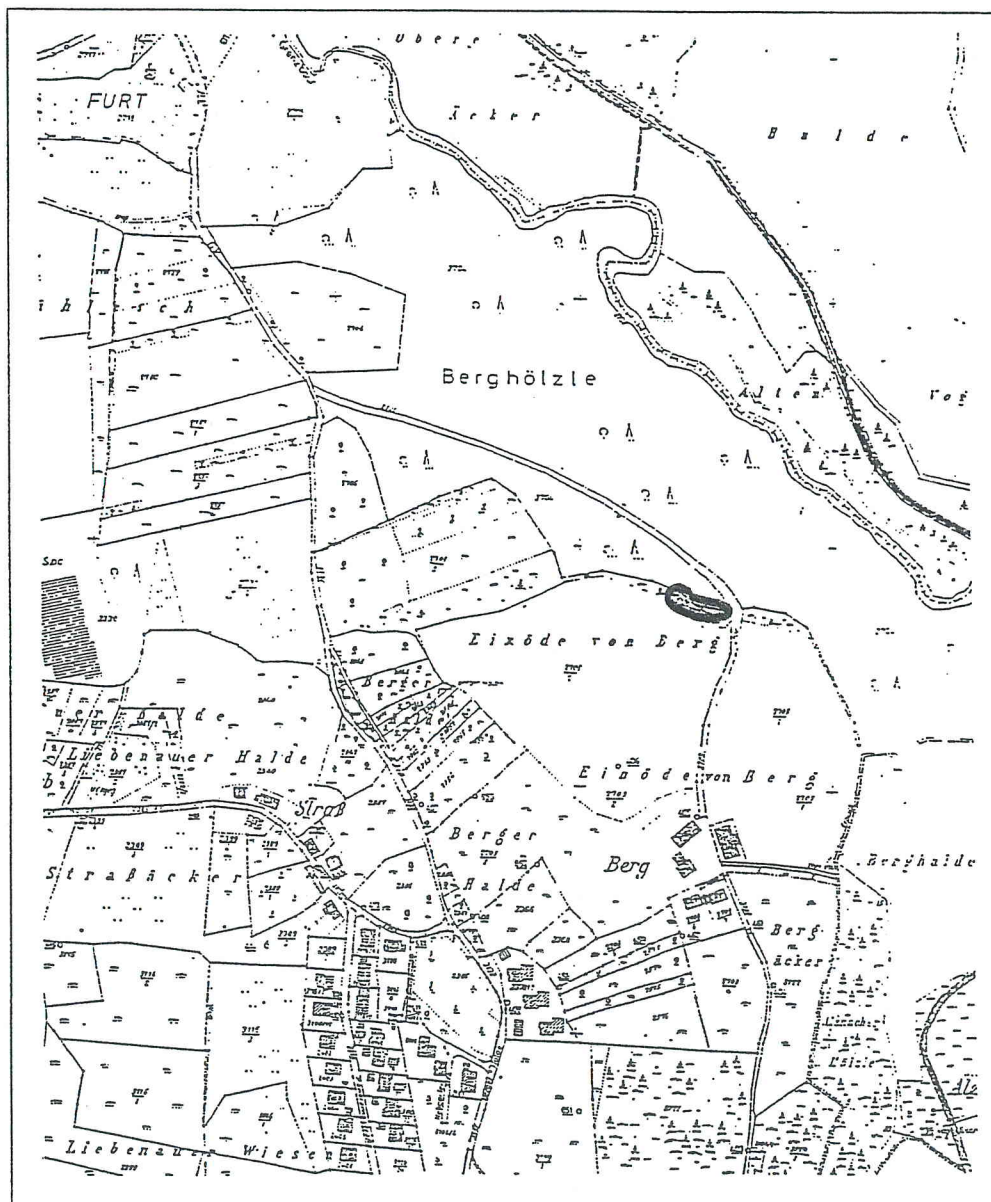
1.2 R/H-Wert: 35 45.95 / 52 86 55

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Berg

1.4 Gewann/Flurstück: Einöde von Berg / 2703/2, 2704

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Obstgarten, Wiese



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8223 Ravensburg - FN 1302

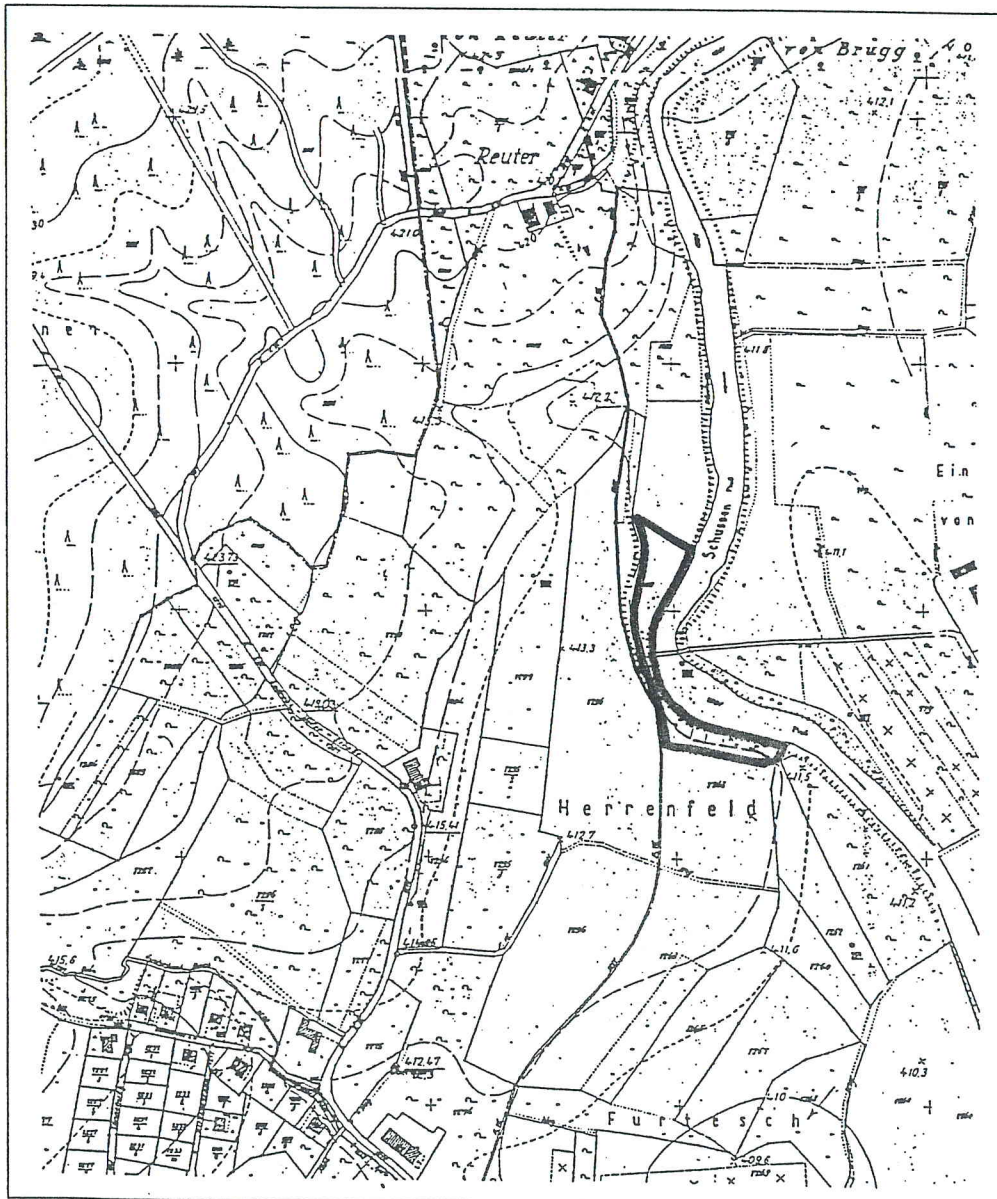
1.2 R/H-Wert: 35 41 45 / 52 85 87

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Brochenzell

1.4 Gewann/Flurstück: Herrenfeld / 1263

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Brache, evtl. zum Teil noch Wiese



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8223 Ravensburg

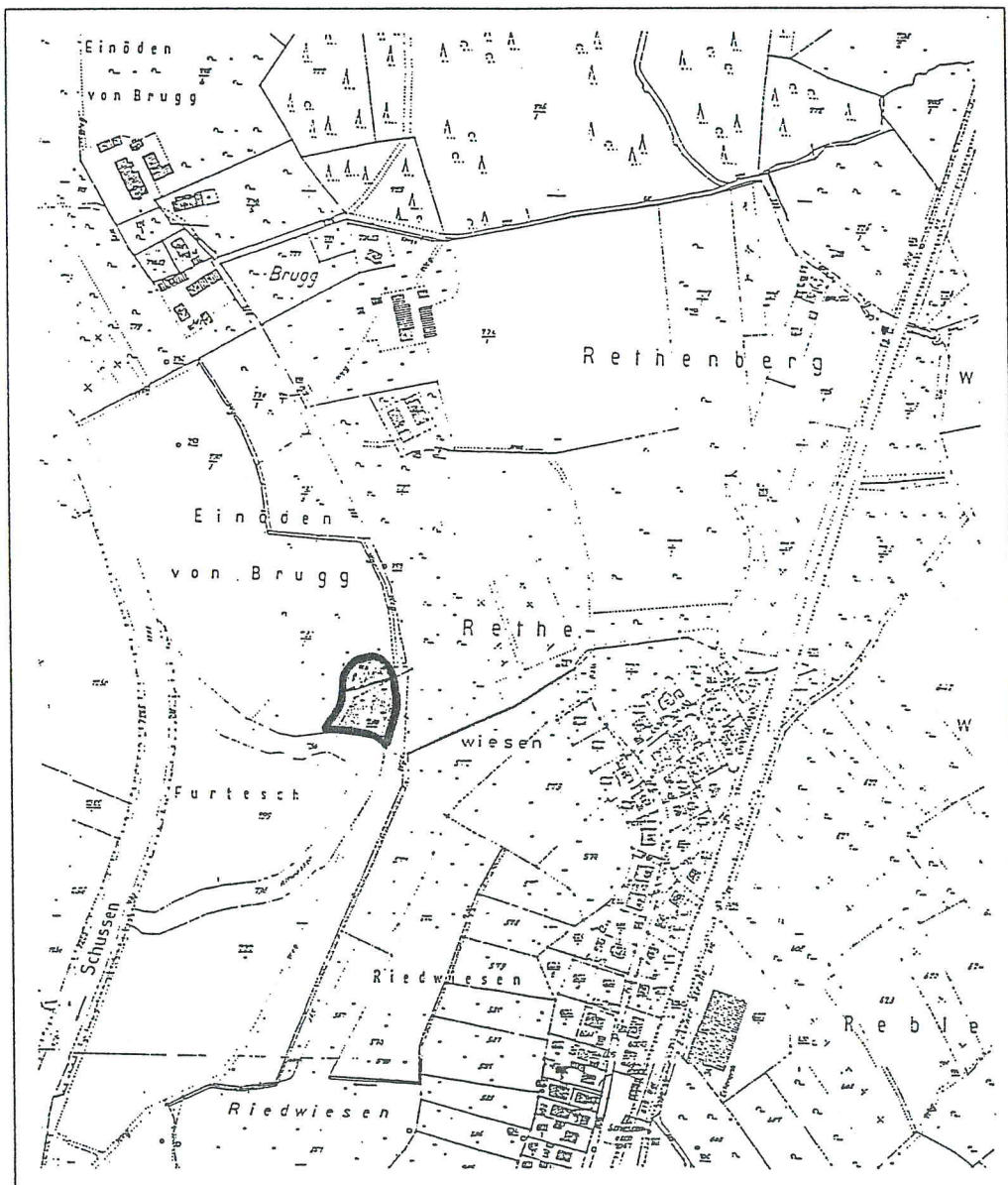
1.2 R/H-Wert: 35 41 80 / 52 85 92

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Brugg

1.4 Gewann/Flurstück: Einöde von Brugg / 730/1, 730/4

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Wiese



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8223 Ravensburg

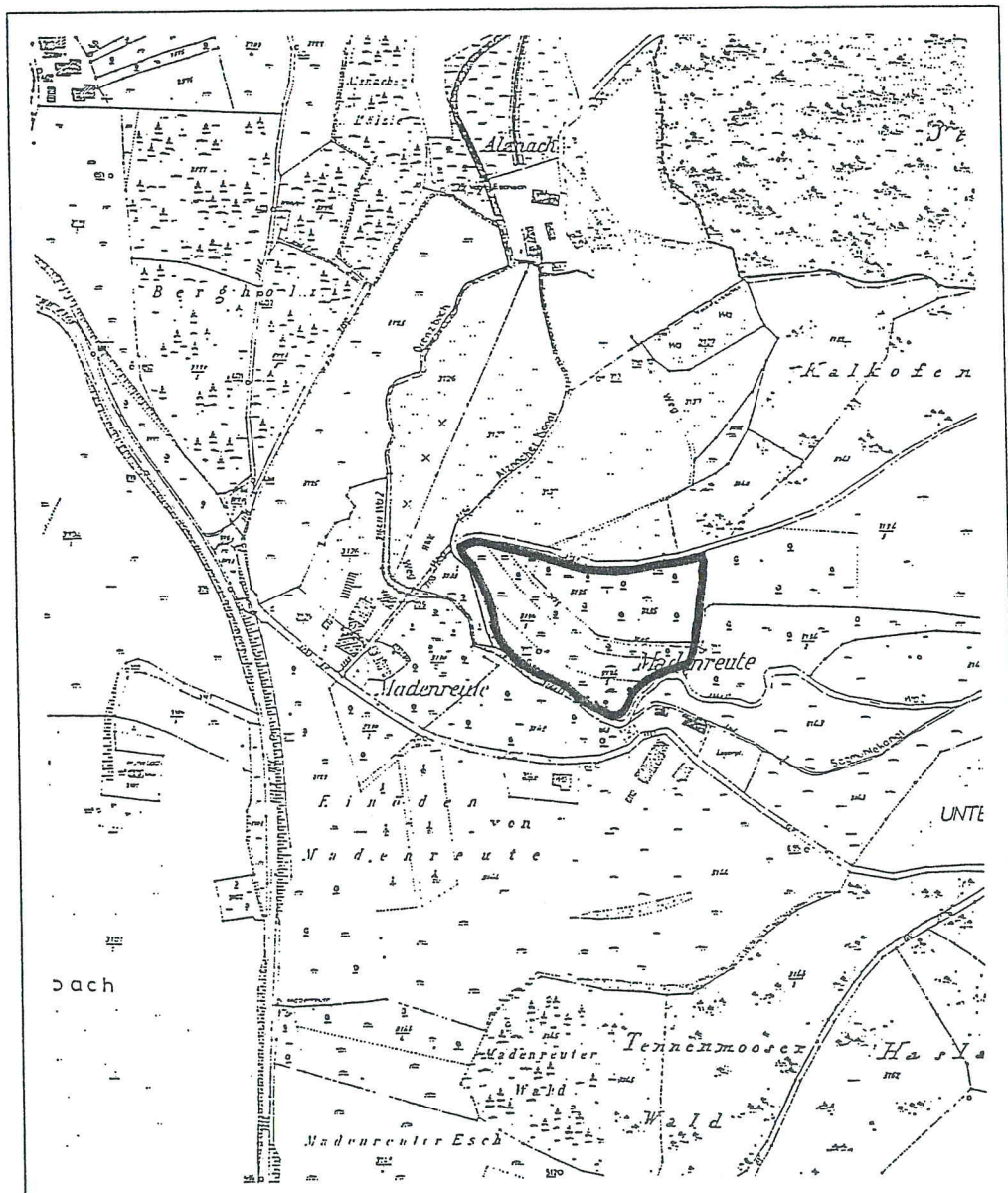
1.2 R/H-Wert: 35 46 25 / 52 85 74

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Madenreute

1.4 Gewinn/Flurstück: Madenreute / 3134/1, 3135

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Weideland



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8223 Ravensburg - FN 1305

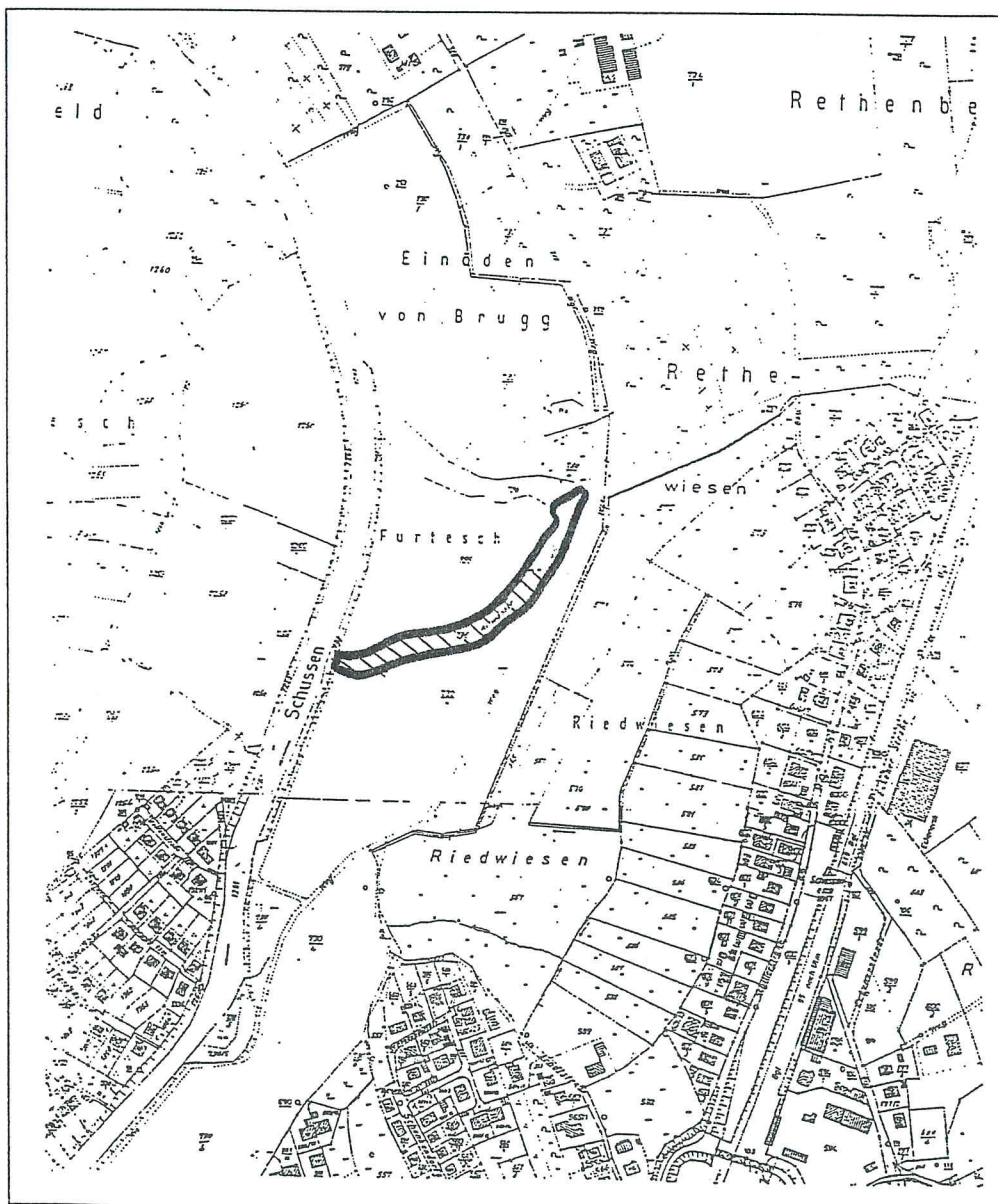
1.2 R/H-Wert: 35 41 85 / 52 85 47

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Brugg

1.4 Gewann/Flurstück: Furtesch / 796

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Ackerland



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8223 Ravensburg

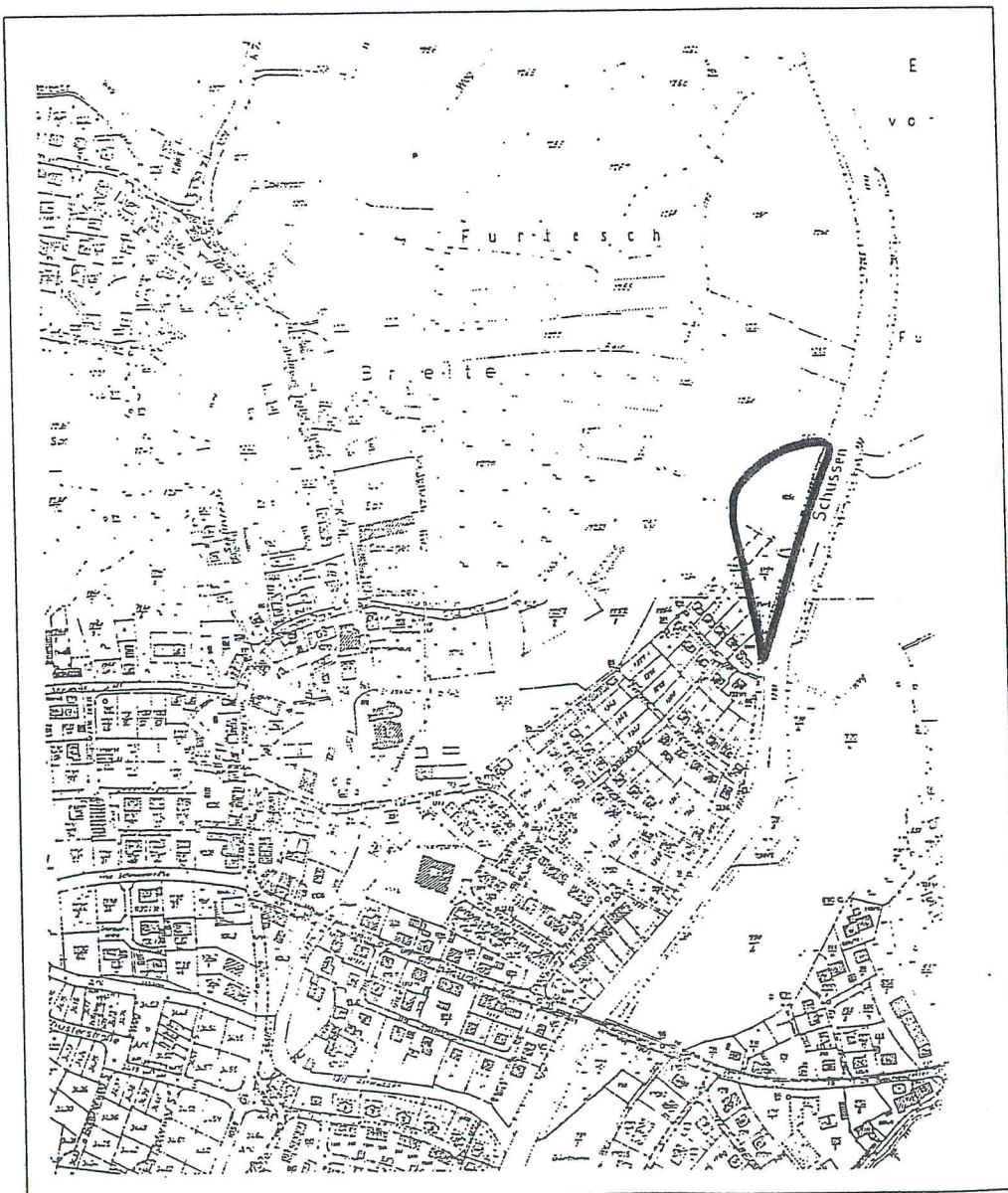
1.2 R/H-Wert: 35 41 66 / 52 85 36

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Brochenzell / Am Sportplatz

1.4 Gewann/Flurstück: Breite / 1250, 1254, 1255, 1256, 1258, 1281, 1281/1, 1316/2,
1317/2, 1318/1

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Wiese, Parkplatz, Wohnbebauung



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8223 Ravensburg

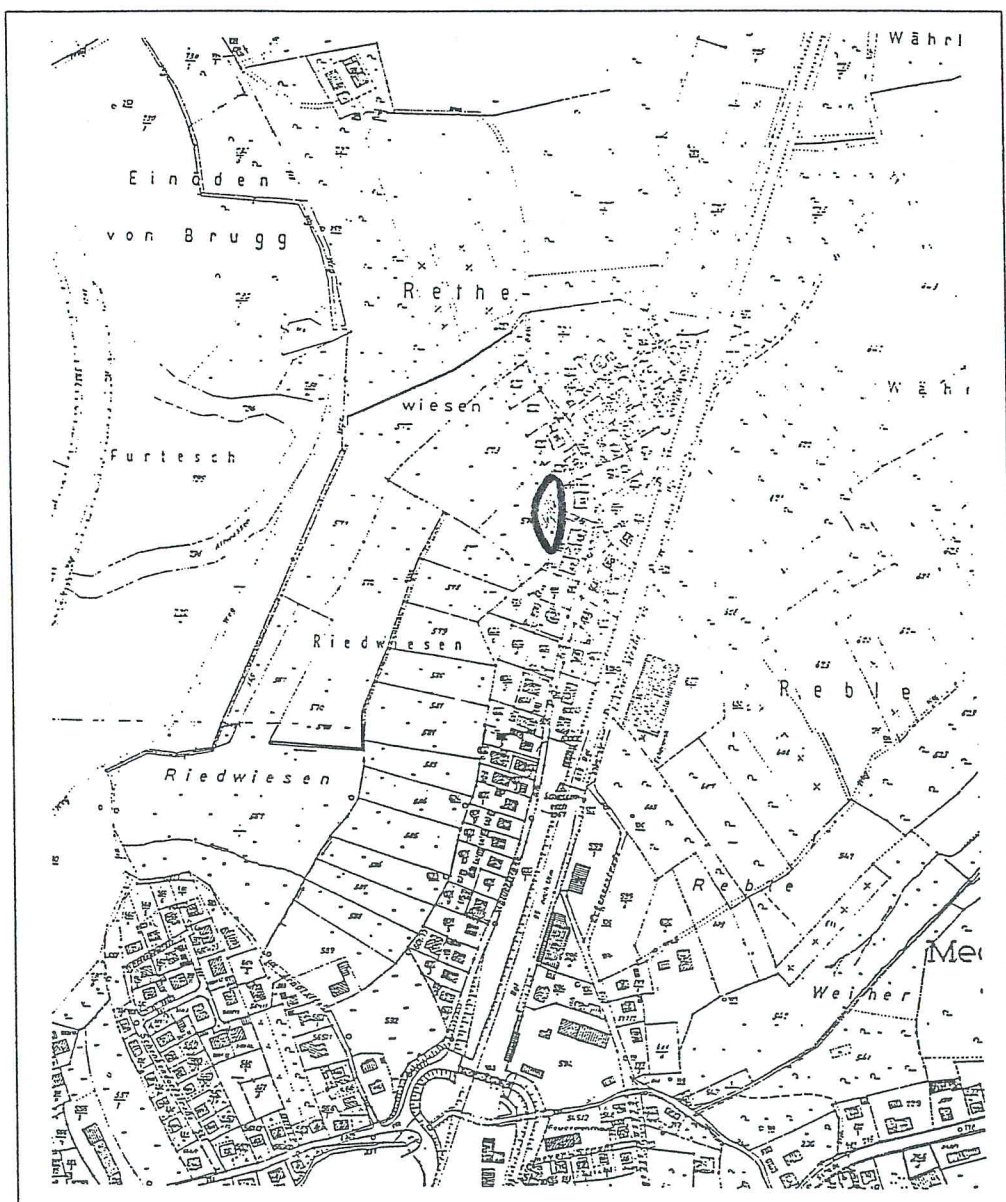
1.2 R/H-Wert: 35 42 05 / 52 85 37

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Schillerstraße

1.4 Gewann/Flurstück: Riedwiesen / 576

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Wiese



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8223 Ravensburg

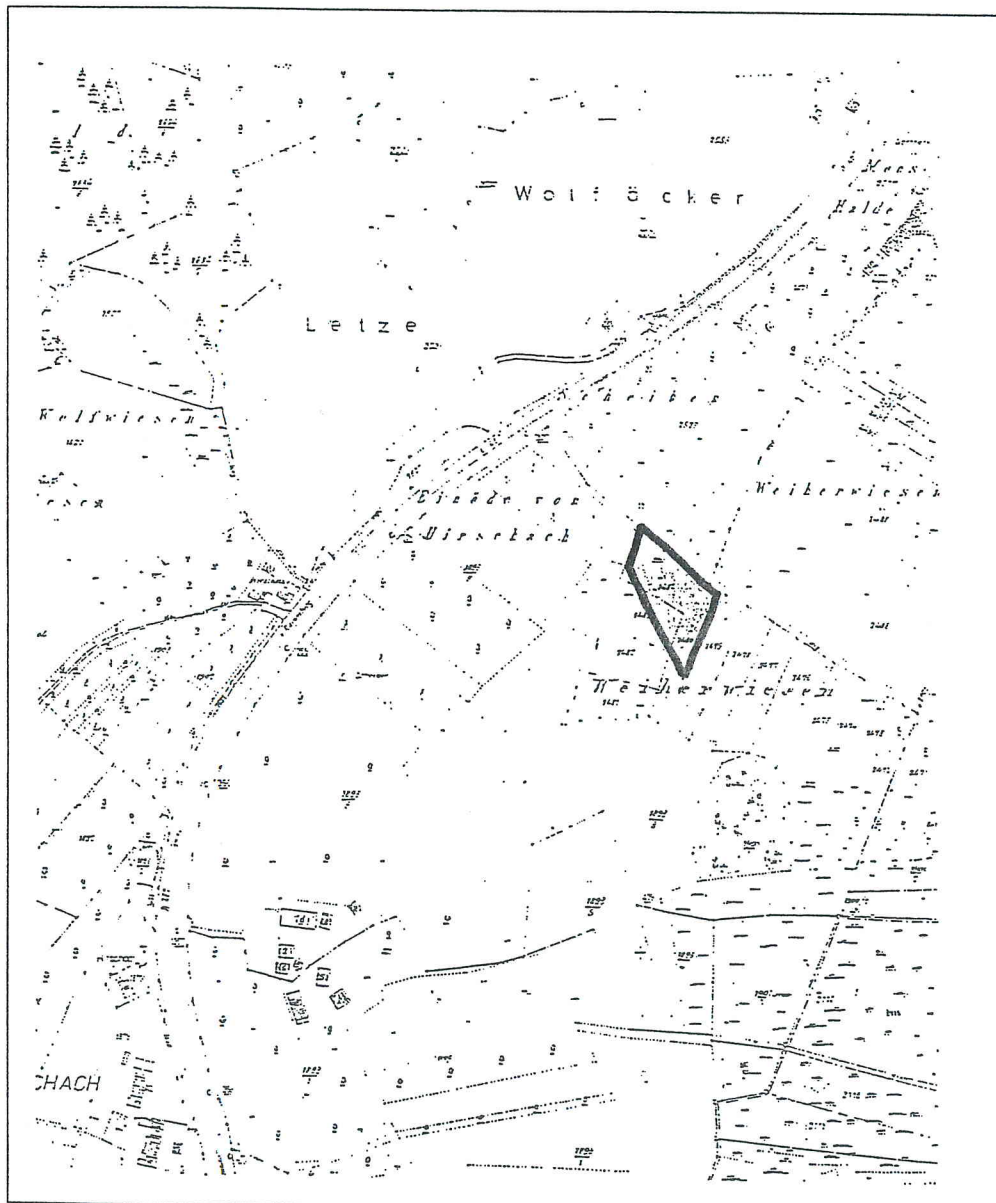
1.2 R/H-Wert: 35 44 90 / 52 85 28

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Hirschach

1.4 Gewann/Flurstück: Weiherwiesen / 2480, 2483, 2484

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Wiese und Obstgarten



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8223 Ravensburg

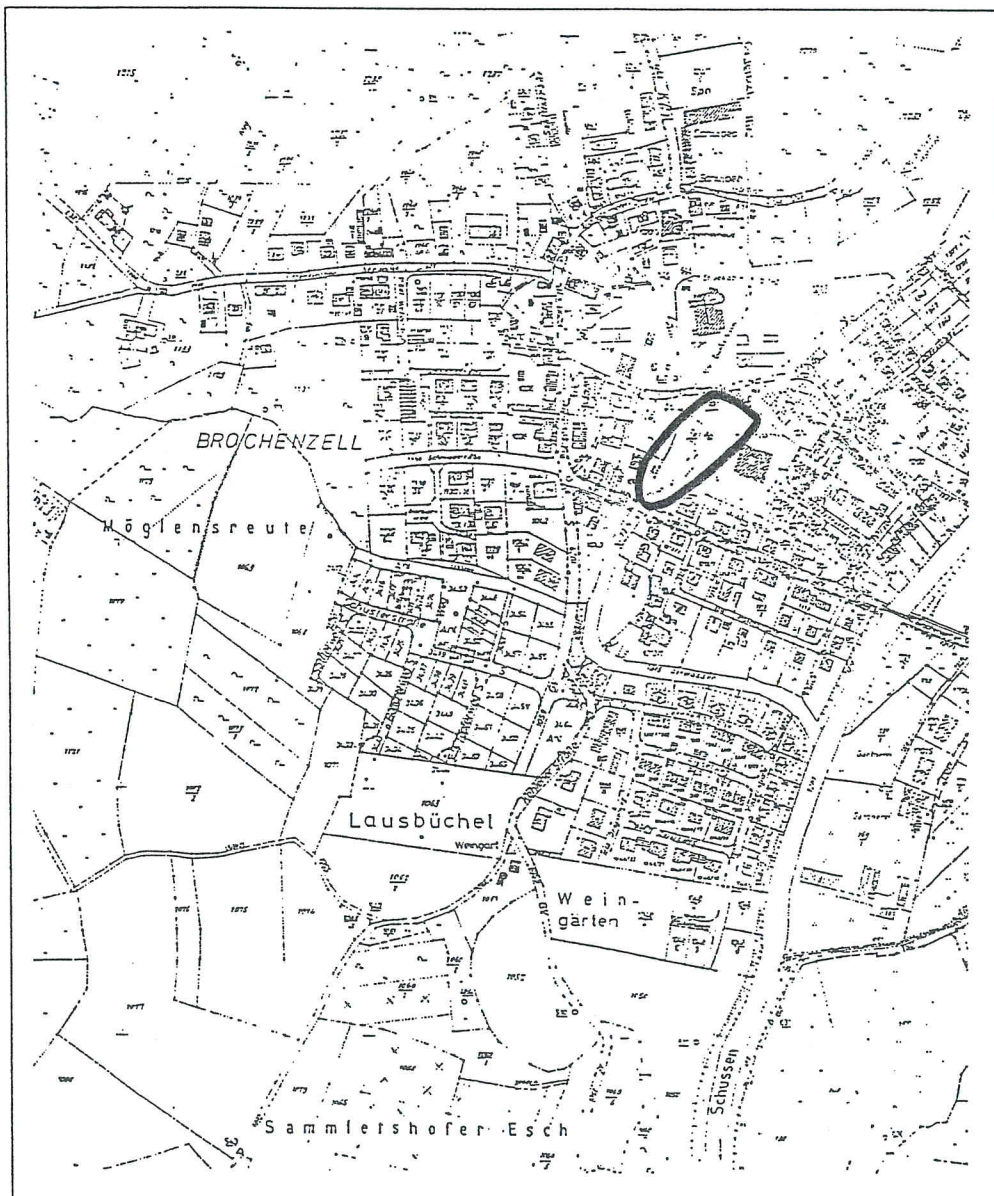
1.2 R/H-Wert: 35 41 35 / 52 85 07

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Brochenzell

1.4 Gewann/Flurstück: / 1008, 1010, 1018, 1314, 1315

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Kindergarten, Wohnbebauung



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8223 Ravensburg

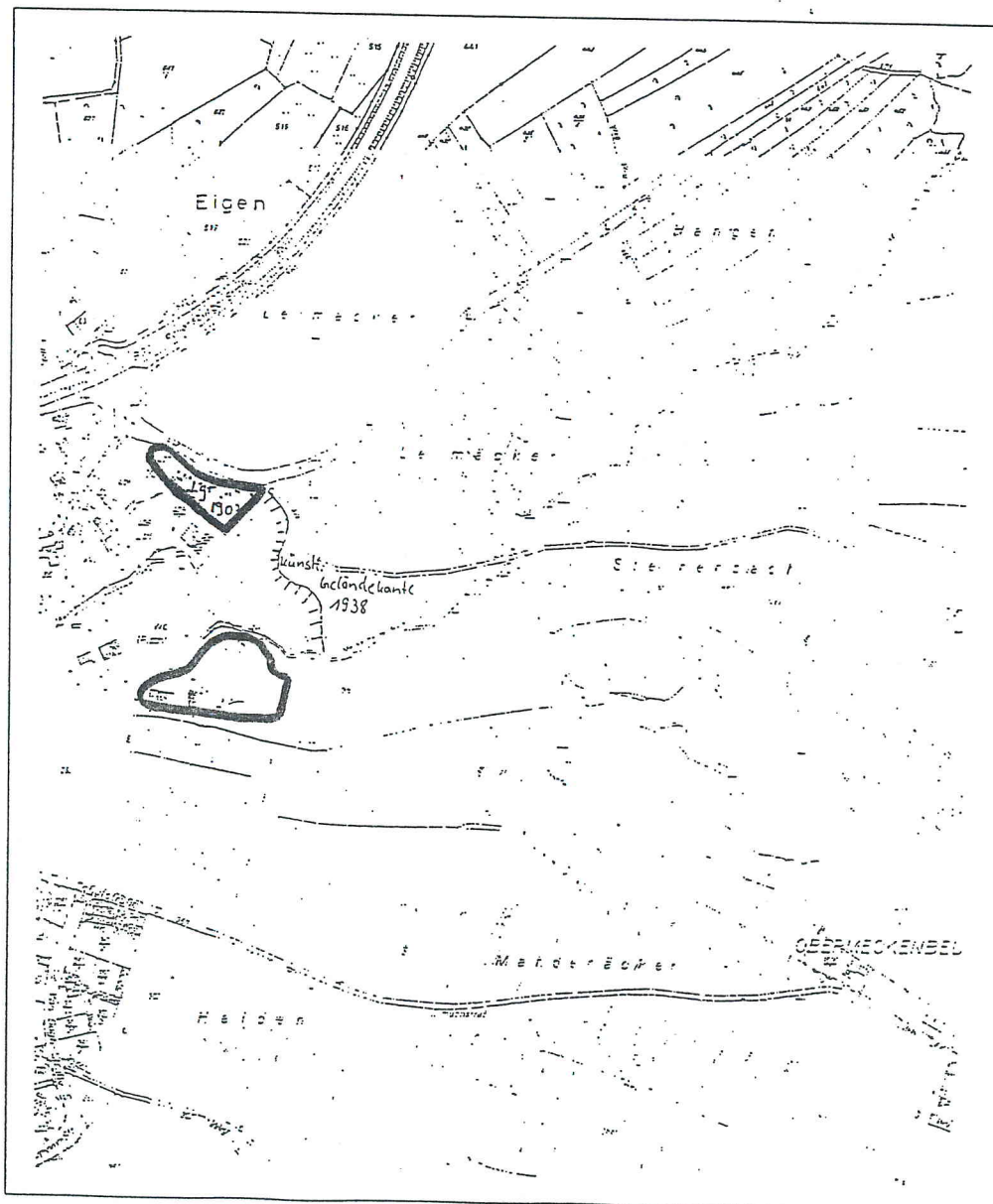
1.2 R/H-Wert: 35 43 00 / 52 84 86

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Leimäcker Straße

1.4 Gewann/Flurstück: Steinenbach / 382, 407, 418

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Weideland, Bebauung



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8323 Tettnang

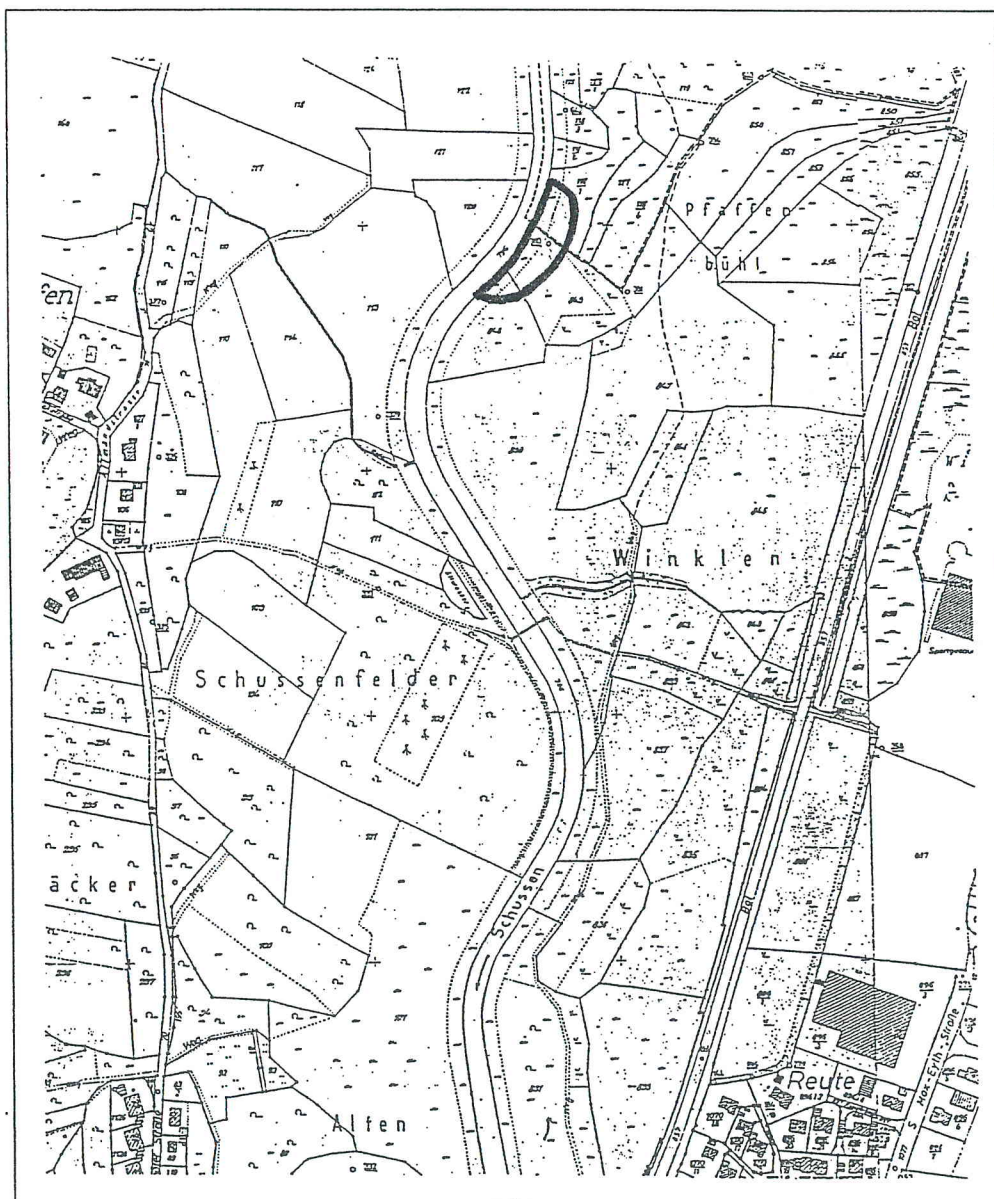
1.2 R/H-Wert: 35 41 42 / 52 83 95

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Reute

1.4 Gewinn/Flurstück: Pfaffenbühl / 118/1, 848, 849

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Obstgarten



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8323 Tettnang - FN 1313

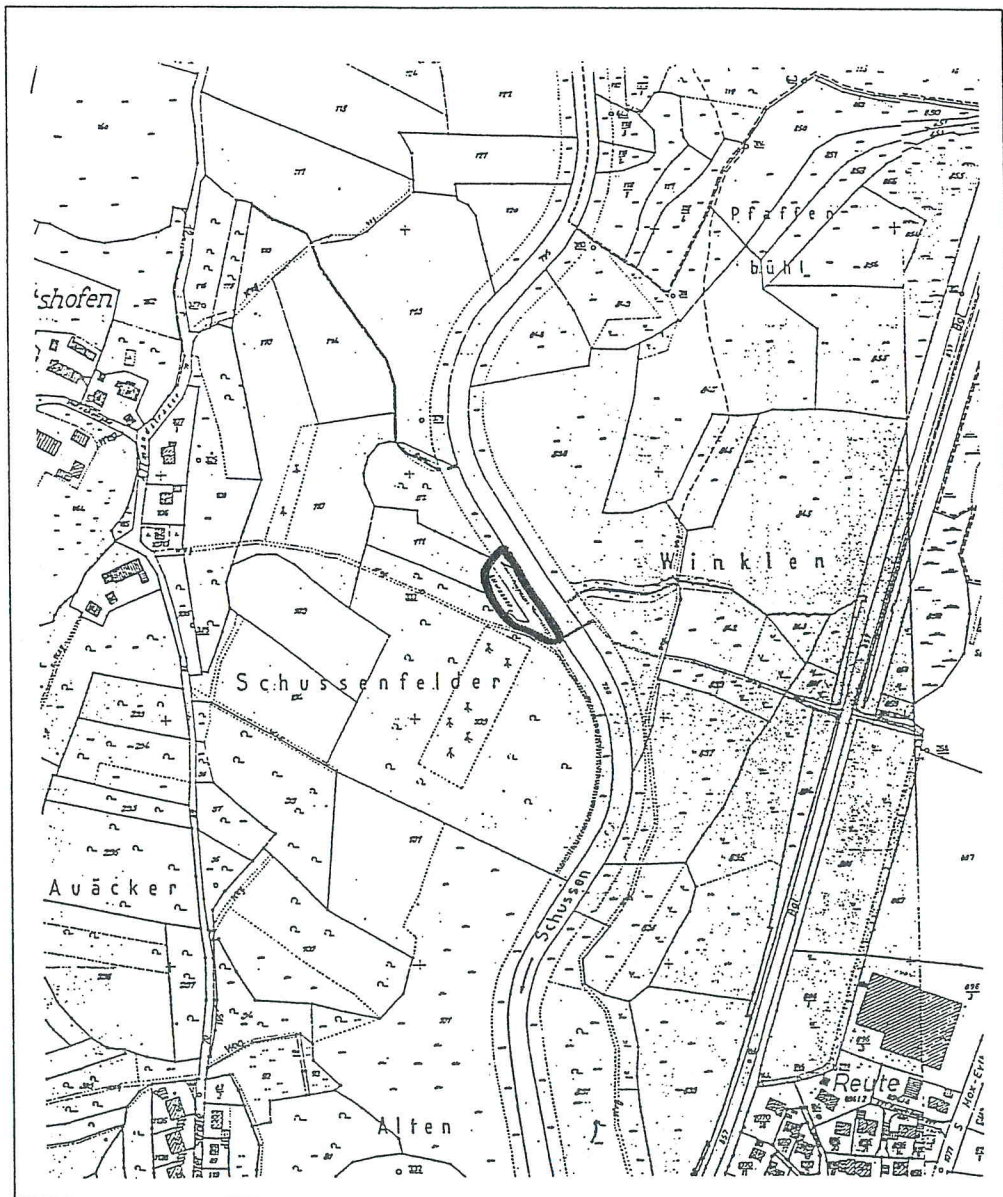
1.2 R/H-Wert: 35 41 35 / 52 83 75

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Sammlerthofen

1.4 Gewann/Flurstück: Schussenfelder / 103, 109, 111

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Brache



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8323 Tettnang - FN 1310

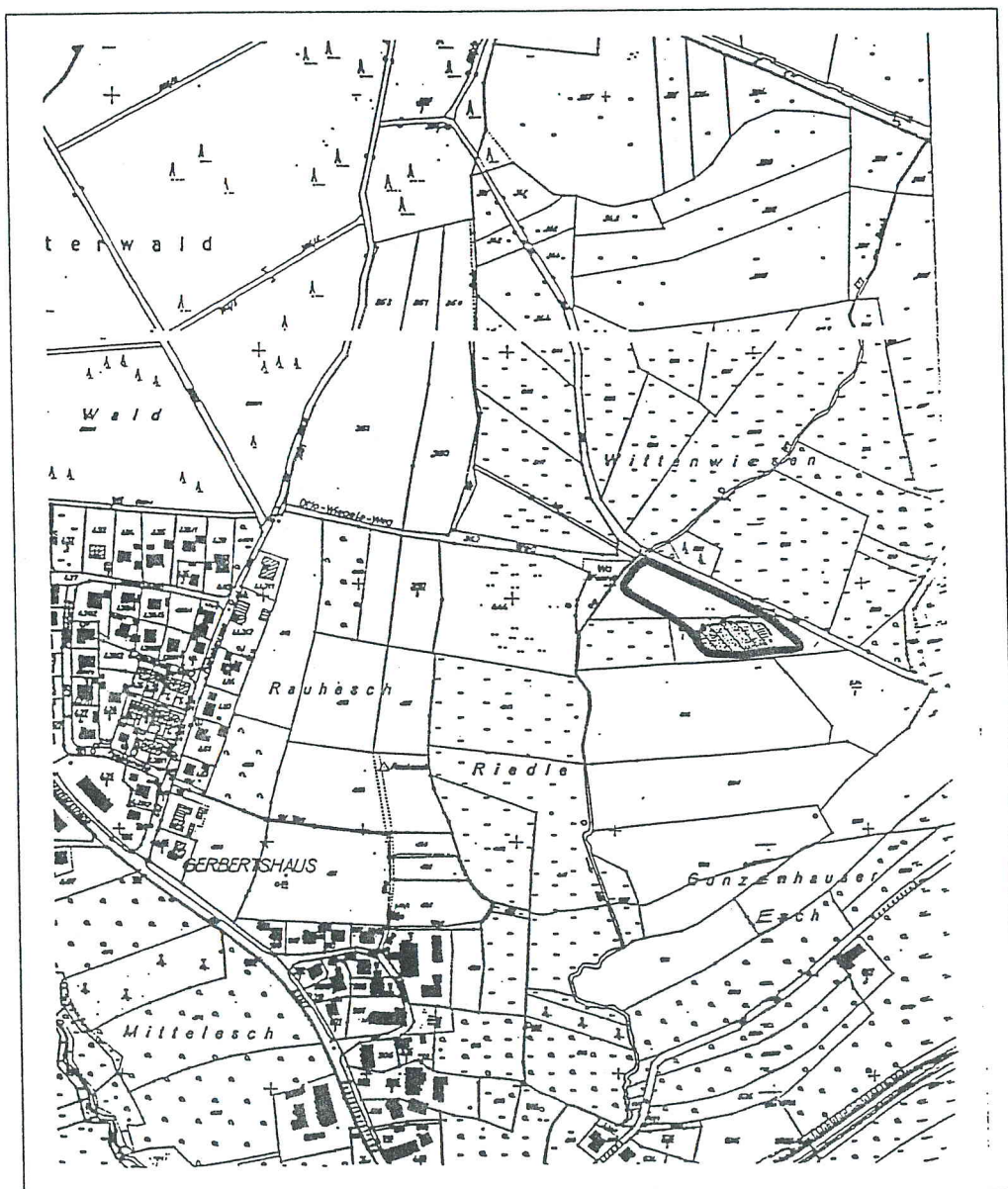
1.2 R/H-Wert: 35 40 42 / 52 82 75

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Gunzenhaus

1.4 Gewann/Flurstück: Gunzenhauser Esch / 534/1

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Ackerfläche



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8323 Tettnang

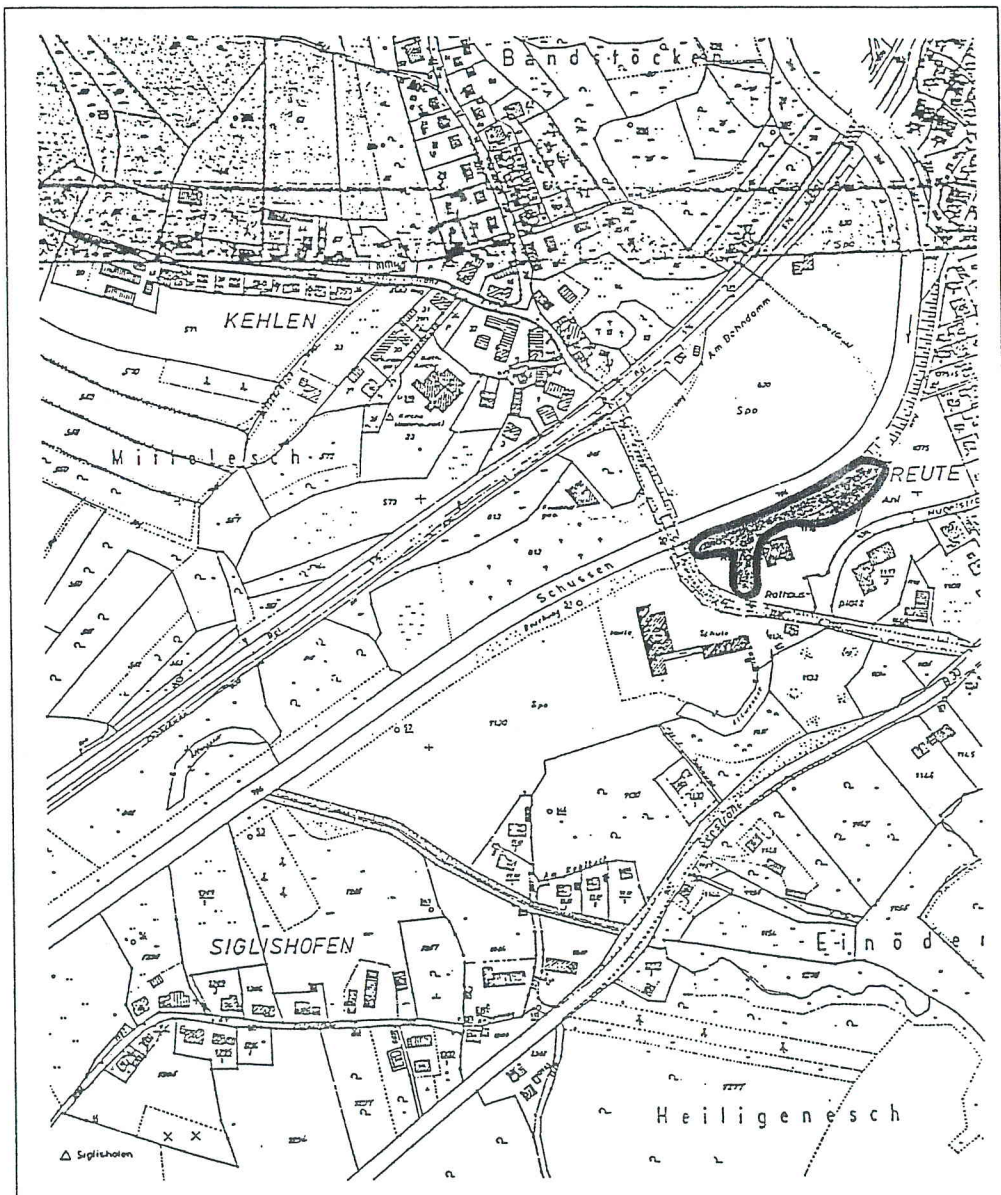
1.2 R/H-Wert: 35 38 40 / 52 82 77

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Reute

1.4 Gewinn/Flurstück: 1075, 1118

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Dorfgemeinschaftshaus, Grünfläche



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8323 Tettnang

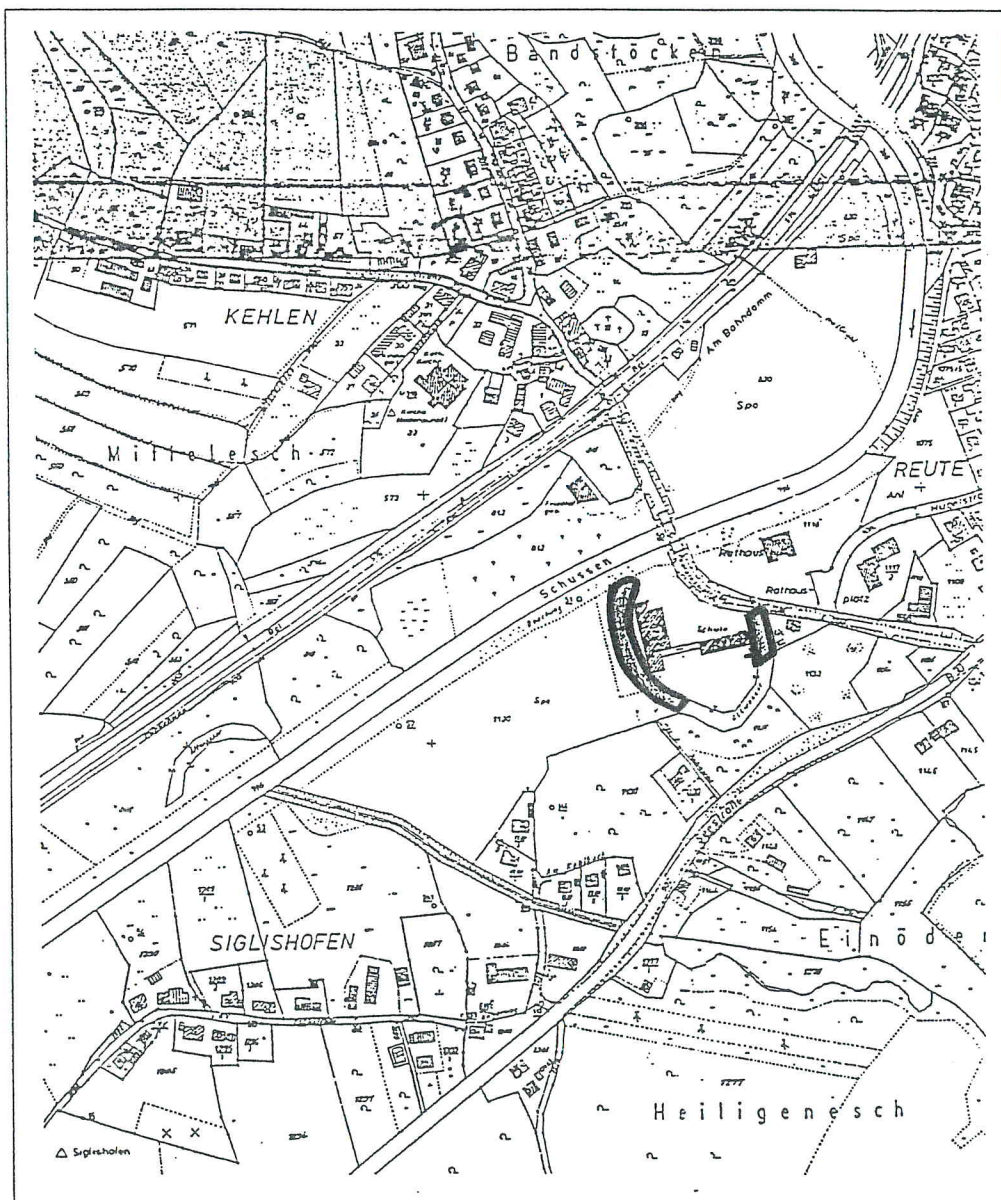
1.2 R/H-Wert: 35 41 22 / 52 82 70

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Kehlen

1.4 Gewann/Flurstück: 1120, 1124

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Sportanlage



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8323 Tettnang

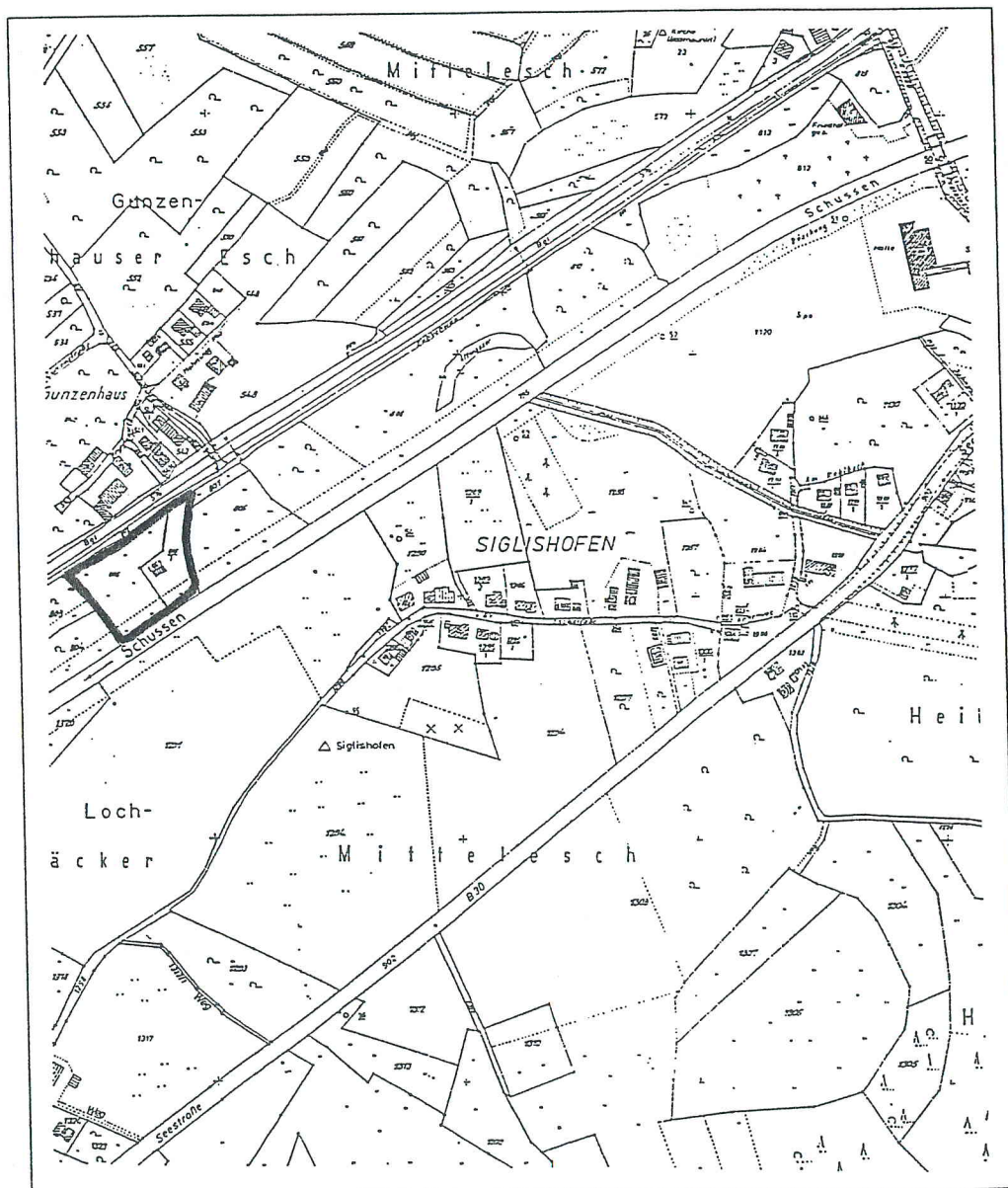
1.2 R/H-Wert: 35 40 64 / 52 82 44

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Gunzenhaus

1.4 Gewann/Flurstück: 805, 805/1

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Kleingartenanlage



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8323 Tettnang - FN 1314

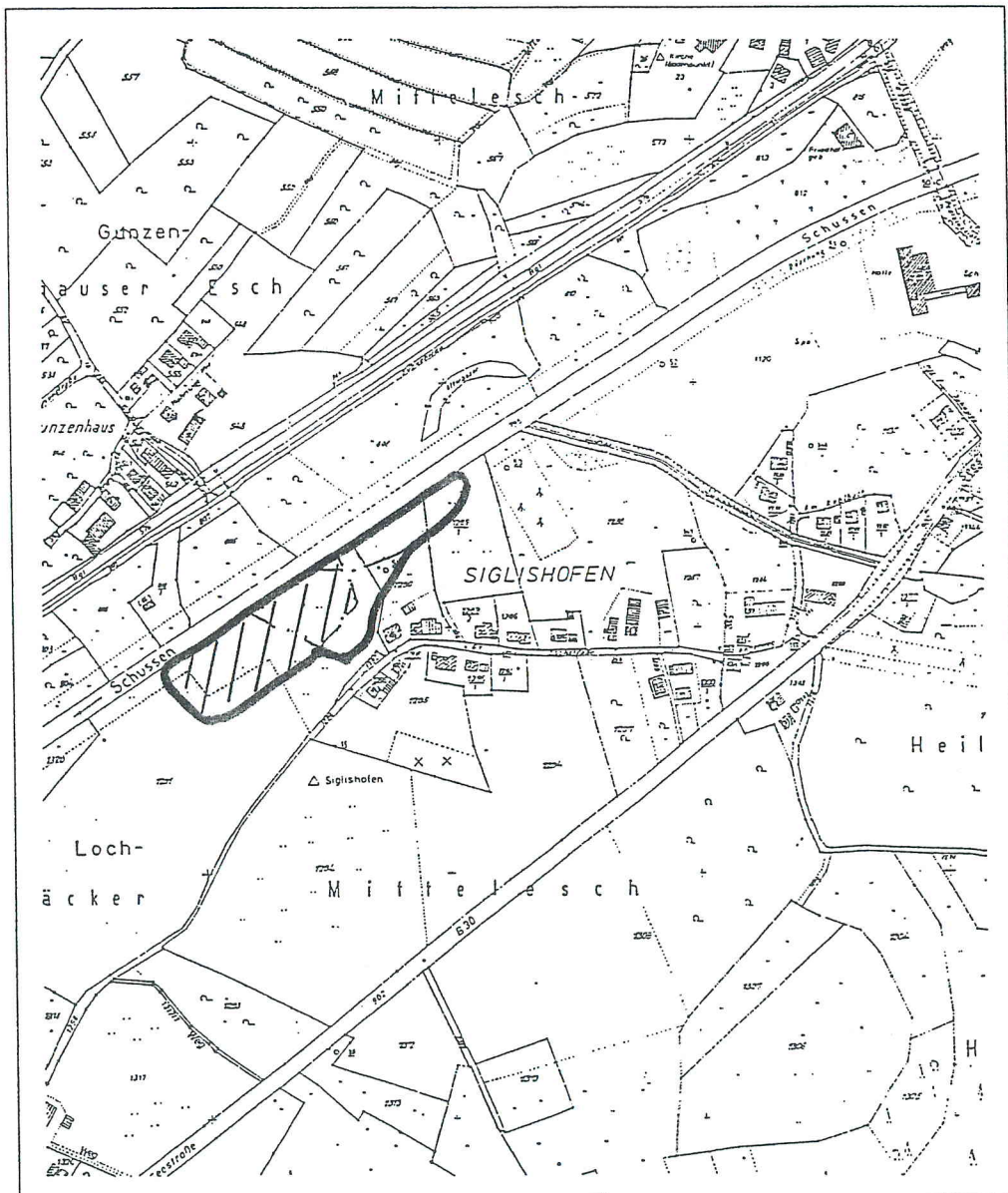
1.2 R/H-Wert: 35 40 85 / 52 82 46

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Siglishofen

1.4 Gewann/Flurstück: Lochäcker / 1289/1, 1290, 1291

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Obstgarten, Weideland



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8323 Tettnang - FN 1312

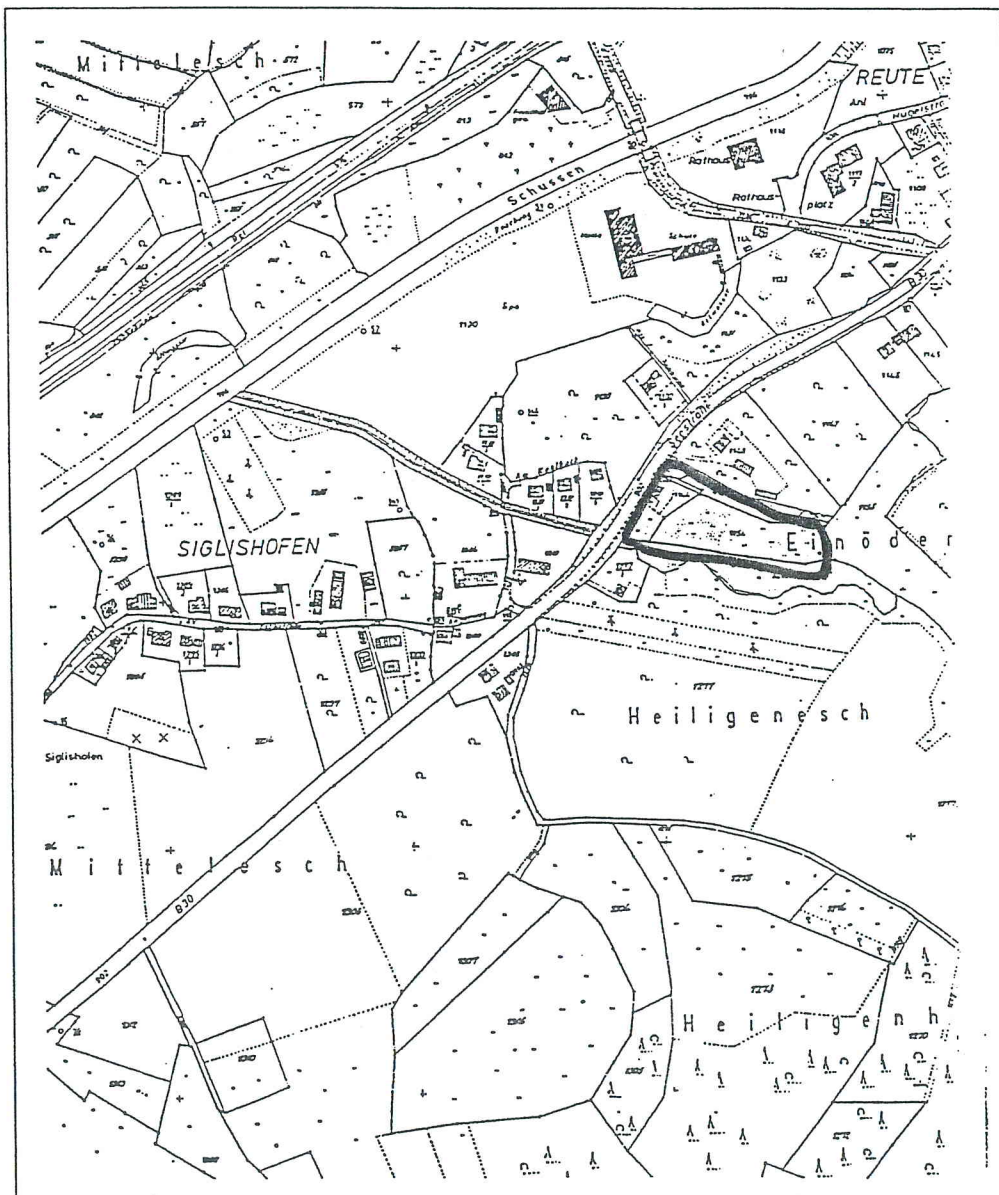
1.2 R/H-Wert: 35 41 34 / 52 82 50

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Siglishofen

1.4 Gewann/Flurstück: Einöden von Reute / 1144, 1150, 1151, 1152, 1154, 1278

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Bauhof der Gemeinde



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8323 Tett nang

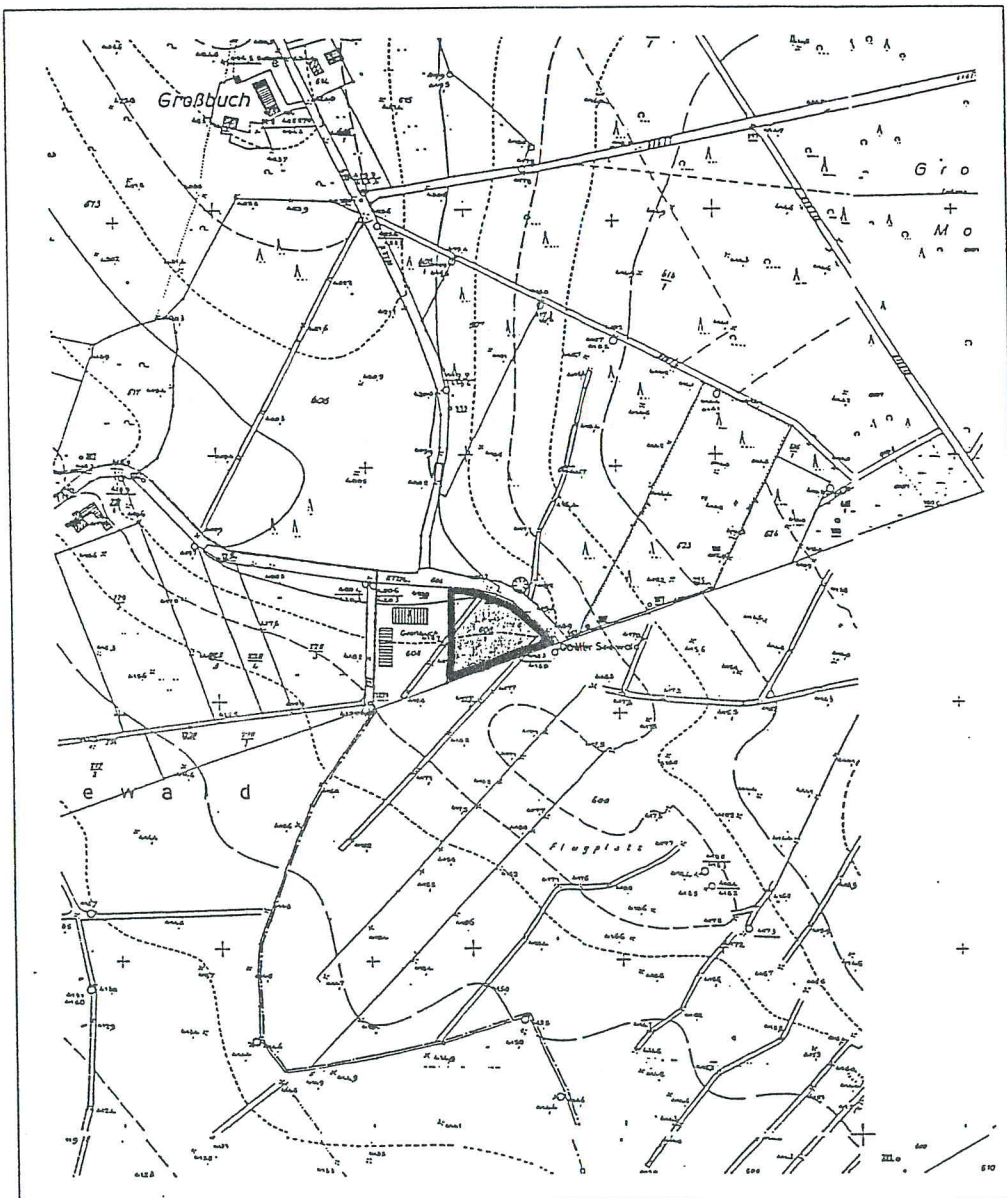
1.2 R/H-Wert: 35 39 07 / 52 82 27

1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Gerbertshaus

1.4 Gewinn/Flurstück: Oberer Seewald / 608/1

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Übungsplatz des THW



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8323 Tettnang

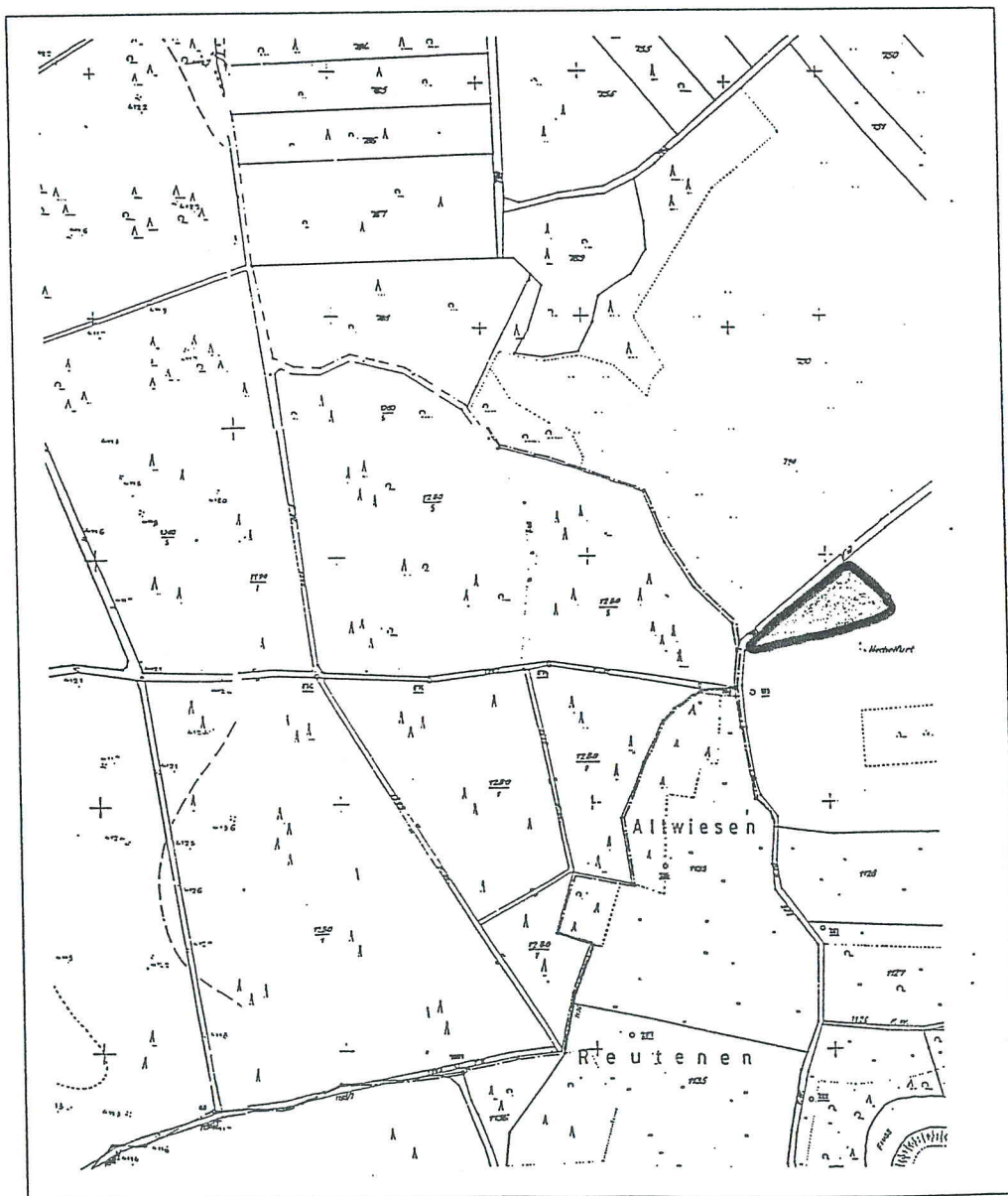
1.2 R/H-Wert: 35 39 88 / 52 80 53

1.3 Ortsteil/Straße: Meckenbeuren / Hechelfurt

1.4 Gewinn/Flurstück: 791

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Ackerfläche



1. Standort/Fläche

1.1 Karte TK 25: 8323 Tettnang - FN 1311

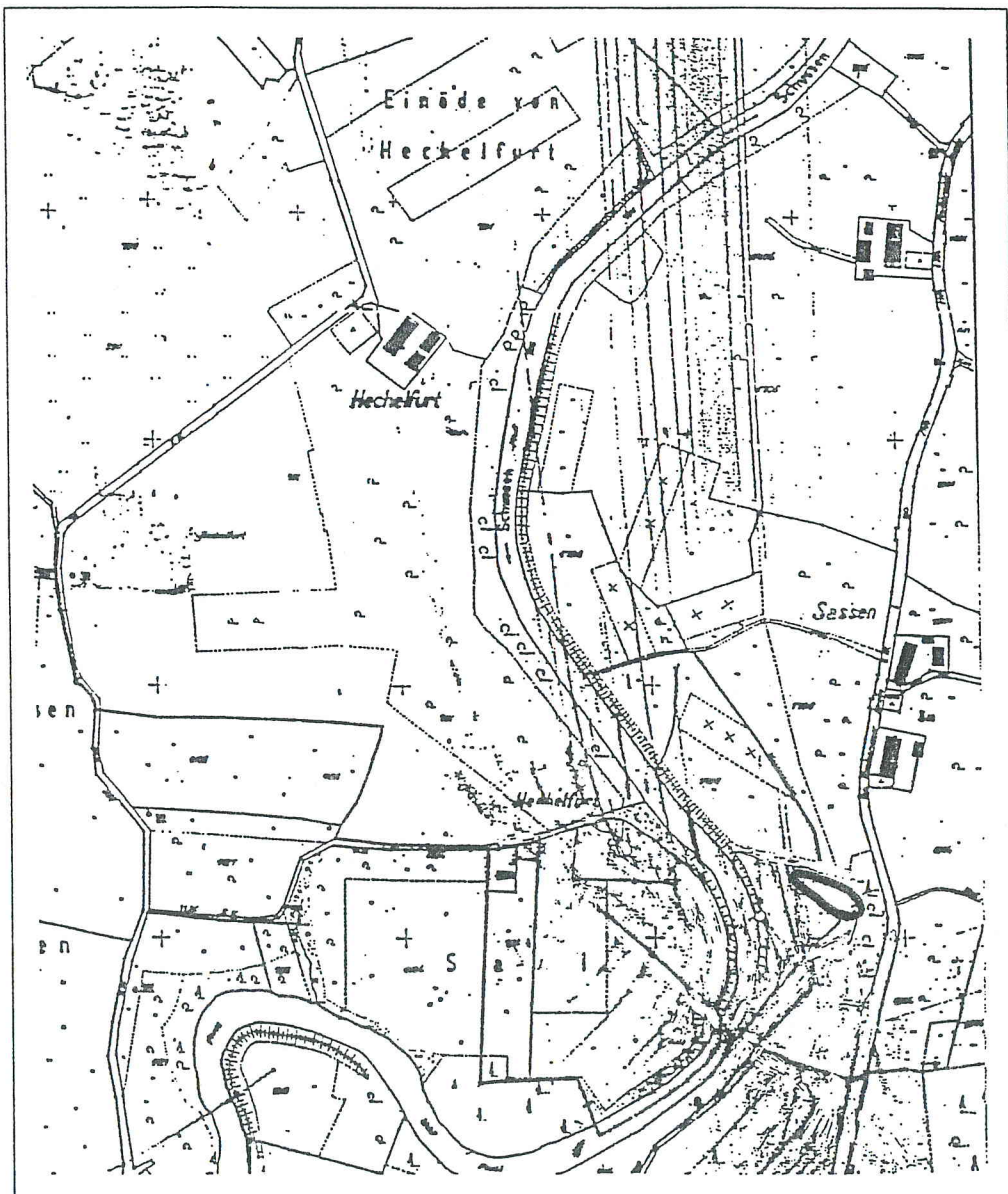
1.2 R/H-Wert: 35 40 42 / 52 80 24

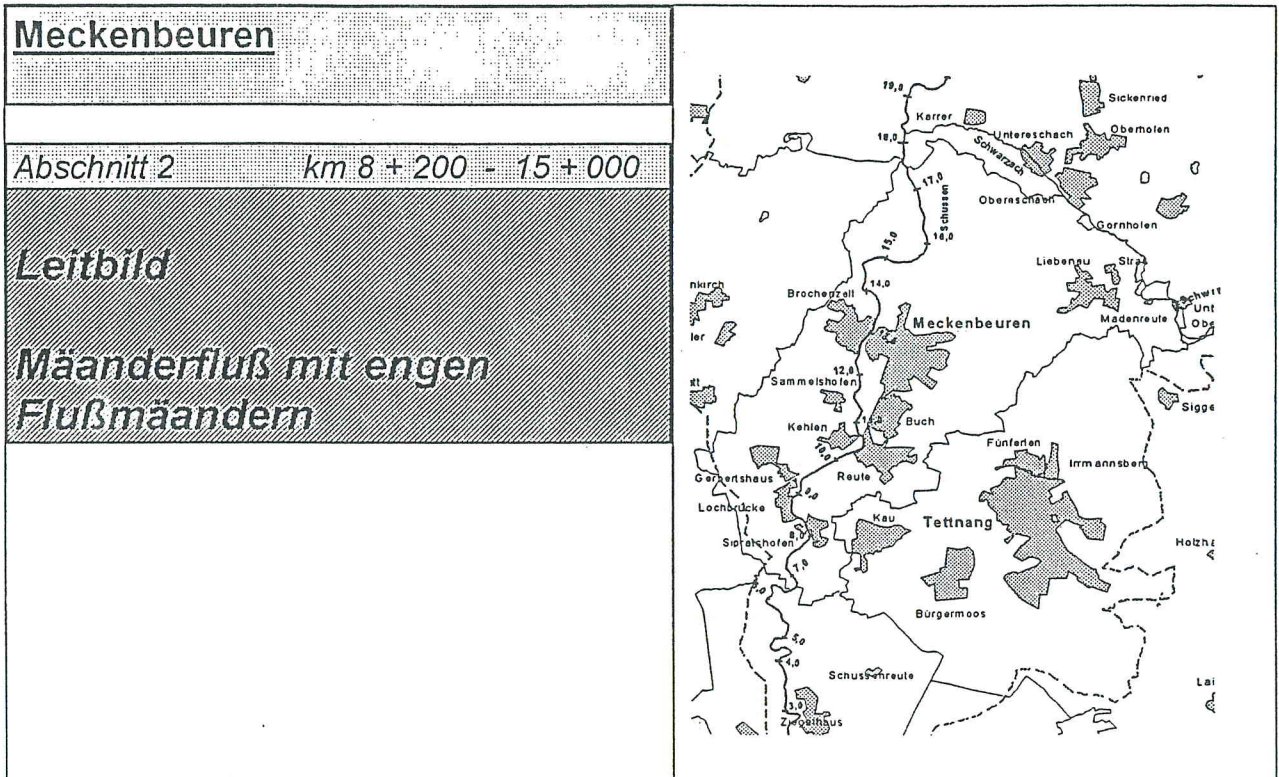
1.3 Gemeinde/Ort/Straße: Meckenbeuren / Sassen

1.4 Gewann/Flurstück: 1709

1.5 Inhaber: ---

1.6 Derzeitige Nutzung: Waldstück




Abschnitt 2a, Ortsbereiche

Entwicklungsziel: Ins Ortsbild eingebundener, naturnaher Flußlauf und so weit wie es in der Ortslage möglich ist, dem Flußlauf ein natürliches Profil geben

Bestand: ausgebaute Ortsbereiche mit Ufersicherungen

Leitlinien/Maßnahmen:

- Gewässertypische Uferstrukturen aufbauen (Auflösen der Kanalstruktur)
- standortgerechten Bewuchs fördern
- in beschränktem Umfang aquatische Lebensräume anlegen
- vorhandene Uferstreifen extensiv bewirtschaften
- die vorhandene hydraulische Leistungsfähigkeit erhalten
- gezielte punktuelle Gestaltung von Naherholungsschwerpunkten wie z. B Zugänge zum Wasser

Abschnitt 2b, außerhalb der Ortslage

Entwicklungsziel: Durch landwirtschaftliche Nutzung überformte Gewässerabschnitte an einen den natürlichen Verhältnissen entsprechenden Zustand heranzuführen.

Bestand: Der bestehende Flußlauf ist nach land- und forstwirtschaftlichen Bedürfnissen gestaltet; wenig Bäume, schmale Galeriewälder, Nutzung bis an die Böschungsoberkante.

Leitlinien/Maßnahmen:

- Voraussetzung für eine naturnahe Entwicklung ist die Verfügbarkeit entsprechender Flächen
- Zulassen der Eigendynamik auf der freien Strecke
- Fördern und schaffen von gewässertypischen Lebensräumen durch Eigenentwicklung mit einer gezielten Unterhaltungsmaßnahme an verarmten Gewässerabschnitten
- Durch gezielte Pflege Entwicklung von naturnahen Uferstrukturen und eines standortgerechten Gehölzsaumes fördern.
- Örtliche Entnahme von Fichten
- vorhandene Uferstreifen ausweiten
- Im Bereich Reute und Kehlen die Vielfalt an gewässertypischen Lebensräumen durch eigendynamische Rückentwicklung, soweit wie es durch die Bebauung, Straßen, Brücken oder die Trasse des Abwasserkanals möglich ist, fördern.
- Der Hochwasserschutz für bestehende Objekte und Infrastruktureinrichtungen ist zu erhalten.